

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1943 September

23. Jahrgang Nr. 9

INHALT

Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Gaststättengewerbe
im Jahre 1940 S. 225

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im August 1943 S. 230
Die Großhandelspreise
Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten
Marktordnung und Preisregelungen
Indexziffern

Die Großhandelspreise im Ausland im August 1943 S. 234
Der Preisverlauf in den einzelnen Ländern
Der Preisverlauf in Belgien seit August 1939
Seidenerzeugung und Seidenpreise in Kontinentaleuropa
Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Die Lebenshaltungskosten in der Welt im 2. Vierteljahr 1943 S. 238
Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten wichtiger Länder

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Entwicklung des Unternehmungsbestandes im Jahre 1942 S. 241
Die Reichsschuld im Juli und August 1943 S. 242
Devisenkurse in Berlin S. 244

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Ehestandsdarlehen im 2. Vierteljahr 1943 S. 244
Die Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im Juni 1943 S. 244

VERSCHIEDENES

Die Theaterunternehmungen im Spieljahr 1942/43 S. 246

Wirtschaftsdaten August/September 1943 — Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Vierteljährlich (3 Hefte) 2,25 Reichsmark, Einzelheft 75 Reichspfennig

Erscheint bis auf weiteres monatlich einmal

Hollerith Lochkarten - Maschinen

sind

arbeitsparend

schnell

sicher

durch ihre automatische Arbeitsweise



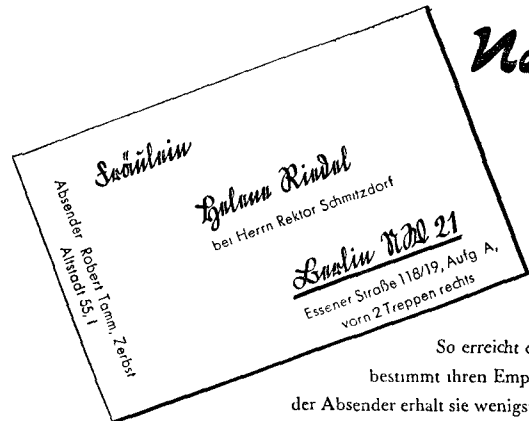
**Deutsche Hollerith
Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin**

Muß das sein?

5 Millionen Briefsendungen

müssen in jedem Jahr vernichtet werden,

weil die Aufschrift mangelhaft und der Absender nicht angegeben ist.



So erreicht die Sendung
bestimmt ihren Empfänger, oder
der Absender erhält sie wenigstens zurück!

Der Briefträger ist nicht allwissend!

Bringt Türschilder an, besonders wenn Ihr Untermieter seid!

DEUTSCHE  REICHSPOST

Deutsche Industriebank

Aktienkapital und Reserven RM 640 Millionen

Berlin C 2 · Schinkelplatz 3-4

Lang- und mittelfristige Gewerbekredite

Breslau · Danzig · Dresden · Erfurt · Frankfurt a. M. · Hamburg · Hannover · Karlsruhe
Kattowitz · Köln · Königsberg (Pr.) · München · Posen · Saarbrücken · Stettin · Wien



BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT^{A. G.}

HAUPTSITZ BERLIN C 2

NIEDERLASSUNGEN IN ALLEN GAUEN GROSSDEUTSCHLANDS

Protectorat: **PRAG**

Generalgouvernement: **KRAKAU**

Ostland: **RIGA** und **KAUEN**

TOCHTERBANKEN: Bank voor Nederlandschen Arbeid N. V., AMSTERDAM und ROTTERDAM · Westbank N. V. (Banque de l'Ouest S. A.), BRÜSSEL und ANTWERPEN · Ständige Vertretung: PARIS, 28 Boulevard Haussmann
Bankbeteiligung: Bukarester Handelsbank A. G., BUKAREST

Sachkundige Beratung und Auskunftserteilung

in allen Finanzfragen und sonstigen Bankangelegenheiten · Ausstellung von Sparbüchern

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1943 September

Abgeschlossen am 27. September 1943
Ausgegeben am 2. Oktober 1943

23. Jahrgang Nr. 9

Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Gaststättengewerbe im Jahre 1940

In Heft 7 von »W.u.St.« wurde über die Ergebnisse der für das Jahr 1940 durchgeführten Erhebung über Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe berichtet, soweit sie sich auf das Beherbergungsgewerbe beziehen. In den folgenden Übersichten sind die Ergebnisse für die wichtigsten Zweige des Gaststättengewerbes zusammengestellt, und zwar für die Schankwirtschaften, Saalgeschäfte, Kaffeehäuser, Bahnhofswirtschaften und Werkkantinen, die von Einzelpersonen oder Personengesellschaften betrieben werden¹⁾.

Das gesamte Gaststättengewerbe ist durch eine hohe Arbeitsintensität gekennzeichnet, die sowohl in der Zahl der im Betriebe tätigen Personen als auch in den Aufwendungen für Löhne und Gehälter, besonders aber in dem Verhältnis des Umsatzes zu der Zahl der Arbeitskräfte zum Ausdruck kommt. Während sich bei den Kaffeehäusern (Pachtbetrieben) der Umsatzgrößenklasse 200 000 bis 500 000 *R.M.* ein Jahresumsatz von 9 800 *R.M.* je Arbeitskraft ergab, kamen die arbeitsintensiveren — in den folgenden Übersichten nicht berücksichtigten — Kabarett- und Varietébetriebe nur auf 8 900 *R.M.*, die Schankwirtschaften jedoch auf 10 800 *R.M.*, die Bahnhofswirtschaften auf 14 400 *R.M.*, die Werkkantinen ohne Pachtzahlung auf 17 300 *R.M.* und die diesen sehr ähnlichen Behördenkantinen auf 18 500 *R.M.* In dieser Abstufung kommt die unterschiedliche Betriebsleistung zum Ausdruck. Während die Kaffeehäuser und besonders die Kabarett- und Varietébetriebe nicht nur auf eine gute Bedienung ihrer Gäste besonderen Wert legen, sondern darüber hinaus auch noch durch musikalische und artistische Darbietungen zu ihrer Unterhaltung beitragen, tritt die Gästeunterhaltung bei den Schankwirtschaften zurück. Bei den Bahnhofswirtschaften wird ein beträchtlicher Teil der Umsätze ohne Bedienung der Gäste erzielt, und in den Kantinen wird die Bedienung meistens auf das notwendigste Maß eingeschränkt. Bei den Kaffeehäusern und den Kabarett- und Varietébetrieben kommt also der Dienstleistungscharakter des Gaststättengewerbes in besonderem Maße zum Ausdruck, bei den Kantinen tritt er dagegen in den Hintergrund. Hier handelt es sich um Betriebe, die lediglich den Zweck haben, die Gefolgschaft der Werke oder Behörden während der Betriebspausen bei weitgehender Selbstbedienung mit einem einfachen Mittagessen oder sonstigen Erfrischungen zu versorgen.

¹⁾ Frühere Ergebnisse sind für 1935 in Nr. 38 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs, Teil II, S. 54/59, für 1936 in Nr. 41 der Einzelschriften, Teil II, S. 66/71 und für 1938, das letzte volle Friedensjahr, in »W. u. St.«, Jg. 1940, Heft 15, S. 300 veröffentlicht worden.

Die Grundzüge der Betriebsstruktur haben sich 1940 gegenüber 1938 im Gaststättengewerbe wie im Beherbergungsgewerbe nicht entscheidend verändert. Im folgenden wird daher auf eine Beschreibung der für das Gaststättengewerbe typischen Betriebsstruktur weniger Wert gelegt als auf eine Darstellung der Veränderungen, die unter dem Einfluß des Krieges eingetreten sind, soweit sie bis 1940 im Zahlenbild der Betriebe ihren Niederschlag fanden.

Verhältnismäßig gering sind diese Einflüsse auf die Gliederung des Vermögens und des Kapitals gewesen. Auf der Aktivseite der Bilanz ist lediglich ein stärkeres Hervortreten der flüssigen Mittel erkennbar. Auf der Passivseite haben sich die Schulden, besonders die Lieferantenschulden und die sonstigen laufenden Schulden (kurzfristige Bankkredite), zum Teil aber auch die Dauerschulden verringert, während der Eigenkapitalanteil im allgemeinen zugenommen hat. Die Gründe hierfür sind dieselben wie im Beherbergungsgewerbe und in zahlreichen anderen Gewerbebezügen: die in den Jahren vor dem Kriege anhaltend günstige Ertragslage machte es den Betrieben in zunehmendem Maße möglich, Schulden abzustößen. Damit hat sich in den ersten beiden Kriegsjahren eine Entwicklung in verschärftem Maße fortgesetzt, die schon seit 1935, dem ersten Jahr, für das die Erhebungen durchgeführt wurden, zu beobachten war. So betrug der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital bei

	Schankwirtschaften	Kaffeehäusern (Pachtbetriebe)	Saalgeschäften	Bahnhofswirtschaften
1935 ¹⁾	45,0 vH	42,9 vH	29,7 vH	.
1936 ¹⁾	48,6 „	35,2 „	33,9 „	.
1938 ¹⁾	47,1 „	39,4 „	33,5 „	53,4 vH
1940 ²⁾	57,5 „	67,9 „	63,3 „	64,8 „

¹⁾ Umsatzgrößenklasse 100 000 bis 500 000 *R.M.* — ²⁾ Umsatzgrößenklasse 200 000 bis 500 000 *R.M.*

Zusammensetzung des Umsatzes 1938 und 1940	Schankwirtschaften		Kaffeehäuser		Saalgeschäfte		Bahnhofswirtschaften		Werkkantinen mit Pachtzahlung			
	Pachtbetriebe		Pachtbetriebe		Pachtbetriebe		Pachtbetriebe		mit		ohne	
	1938	1940	1938	1940	1938	1940	1938	1940	1938	1940	1938	1940
Vom Gesamtumsatz entfallen in vH auf:	Umsatzgrößenklasse 60 000 bis 100 000 <i>R.M.</i>											
Keller	52,7	64,3	22,0	32,7	60,5	64,2	49,9	58,7	18,9	36,1	20,2	34,1
Küche	30,9	18,1	37,7	15,3	18,1	14,7	21,7	13,7	56,9	36,3	56,8	40,8
Konditorwaren	1,7	0,3	25,1	37,8	0,8	1,1	1,6	2,1	4,1	6,2	3,6	5,3
Tabakwaren	7,5	10,0	7,4	7,5	7,6	9,2	22,3	22,8	18,5	20,8	17,7	19,0
Sonstiges	7,2	7,3	7,8	6,7	13,0	10,8	4,5	2,7	1,6	0,6	1,7	0,8
	Umsatzgrößenklasse 200 000 bis 500 000 <i>R.M.</i>											
Keller	42,1	44,2	20,6	27,1	51,9	57,6	38,4	47,0	16,9	30,5	15,4	30,4
Küche	41,5	41,5	40,1	20,2	26,8	18,5	34,3	22,3	59,1	44,8	59,5	45,1
Konditorwaren	1,8	0,4	22,6	35,9	1,4	2,5	2,0	3,2	6,8	6,2	6,9	6,4
Tabakwaren	5,7	4,9	6,3	6,6	5,3	8,0	19,4	23,4	15,1	17,4	16,2	16,8
Sonstiges	8,9	9,0	10,4	10,2	14,6	13,4	5,9	4,1	2,1	1,1	2,0	1,3

Richtzahlen zur Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Gaststättengewerbe Pachtbetriebe (Durchschnittszahlen je Betrieb 1940)	Schankwirtschaften								Saalgeschäfte					
	Umsatzgrößenklasse													
	10 000 bis 20 000 R.M.	20 000 bis 40 000 R.M.	40 000 bis 60 000 R.M.	60 000 bis 100 000 R.M.	100 000 bis 200 000 R.M.	200 000 bis 500 000 R.M.	500 000 bis 1 000 000 R.M.	1 000 000 bis 3 000 000 R.M.	3 000 000 bis 10 000 000 R.M.	10 000 000 bis 20 000 000 R.M.	20 000 000 bis 40 000 000 R.M.	40 000 000 bis 60 000 000 R.M.	60 000 000 bis 100 000 000 R.M.	100 000 000 bis 200 000 000 R.M.
Gesamtvermögen (-kapital) am 31. Dezember 1940 in 1 000 R.M.	2,4	5,0	8,2	13,5	24,6	46,4	98,9	205,8	4,0	7,3	9,8	15,4	28,3	
je Betrieb	1,0	1,3	1,9	1,9	1,8	1,7	1,6	1,7	1,4	1,5	1,4	1,7	1,9	
Vom Gesamtvermögen entfallen in vH auf														
Anlagen (Einrichtungsgegenstände u. dgl.)	38,6	35,2	34,4	32,9	31,4	24,7	25,1	28,2	40,1	35,8	34,1	31,6	28,7	
Warenvorräte	13,7	17,3	17,2	20,1	20,4	25,9	28,9	25,6	10,3	11,9	15,6	19,9	21,5	
Forderungen auf Grund von Lieferungen und Leistungen	1,2	1,6	2,2	2,3	3,1	2,6	2,0	1,6	—	1,1	1,6	1,9	3,0	
Sonstige Forderungen	2,5	2,2	2,7	2,5	2,4	2,8	4,2	4,0	2,7	2,5	2,8	4,5	5,6	
Wertpapiere, Beteiligungen	—	0,7	1,2	2,0	3,1	2,9	3,1	3,6	—	1,4	1,5	1,8	1,6	
Flüssige Mittel	43,0	41,8	40,5	38,4	37,5	38,0	35,7	33,8	44,8	44,5	40,7	37,5	37,6	
Sonstige Aktiva	1,0	1,2	1,8	1,8	2,1	3,1	3,0	3,2	2,1	2,8	3,7	2,8	2,0	
Vom Gesamtkapital entfallen in vH auf														
Dauerschulden	20,7	18,1	12,8	10,3	11,6	10,2	10,7	10,9	18,3	17,5	11,4	14,2	8,7	
Lieferantenschulden	15,9	16,4	17,6	17,3	18,7	20,5	21,6	19,8	11,7	12,9	10,5	10,3	11,0	
Sonstige laufende Schulden	4,6	6,3	6,0	6,2	6,8	7,8	7,4	7,7	9,5	8,9	9,8	8,9	8,5	
Sonstige Passiva	1,4	1,6	1,8	2,4	2,7	4,0	4,4	4,8	1,9	2,3	4,1	5,6	6,4	
Eigenkapital	57,4	57,0	61,8	63,8	60,2	57,5	55,9	56,8	58,6	58,4	64,2	61,0	65,4	
Zahl der im Betrieb tätigen Personen	2,4	3,6	4,3	7,2	13,5	27,5	63,4	124,0	2,9	4,8	7,2	9,3	14,8	
Vom gesamten Betriebspersonal entfallen in vH auf														
Geschäftsinhaber und Familienangehörige	1,9	1,9	2,1	2,1	1,9	1,9	1,8	2,0	2,3	2,2	2,2	2,1	2,0	
Küchenpersonal	0,3	0,8	1,0	2,3	4,9	10,9	24,9	52,1	0,2	0,7	1,4	1,9	3,1	
Restaurantpersonal	0,2	0,6	0,8	2,0	4,3	9,4	23,6	49,4	0,3	1,0	2,0	2,8	4,3	
Kaufmännisches Personal	—	—	—	0,1	0,5	1,5	3,4	6,9	—	—	—	0,2	0,5	
Musiker	—	—	—	0,2	0,5	0,9	1,3	2,0	—	0,5	1,0	1,2	1,9	
Artisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,3	
Sonstiges Betriebspersonal	—	0,3	0,4	0,5	1,4	2,9	8,4	11,6	0,1	0,4	0,6	1,1	2,7	
Umsatz (ohne Kriegszuschlag) je Arbeitskraft in 1000 R.M.	6,4	8,6	11,0	10,9	11,0	10,8	11,1	12,2	5,2	6,4	6,9	8,1	9,3	
Umsatz in vH des Gesamtkapitals	643,6	618,9	574,7	584,6	603,3	640,0	709,4	734,5	374,7	425,7	504,9	489,5	485,3	
Wareneinkauf in vH des Umsatzes	58,2	56,3	54,7	52,6	48,8	46,4	46,0	43,7	45,6	44,1	42,2	41,0	38,7	
Kosten in vH des Umsatzes	24,0	26,7	29,1	32,3	37,0	40,2	42,1	45,2	32,0	38,5	41,3	43,4	47,0	
dav.: Löhne und Gehälter einschl. Sozialabgaben	3,1	5,4	7,8	10,4	14,2	17,2	19,1	21,2	4,8	11,0	13,1	15,0	18,0	
Pacht	8,5	7,3	6,5	6,0	5,6	5,3	5,1	4,5	10,2	9,7	9,2	8,6	8,0	
Zinsen	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	
Steuern vom Gewerbebetrieb ¹⁾	3,4	4,1	4,8	4,9	5,4	5,2	4,9	5,3	5,3	5,5	6,1	6,5	7,0	
Energiekosten (Strom, Gas, Wasser, Feuerung)	3,4	3,2	2,9	2,8	2,6	2,7	2,8	2,5	4,0	3,9	3,7	3,5	3,4	
Pflichtbeiträge	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	
Gästeunterhaltung	0,0	0,1	0,2	0,3	0,6	0,9	1,1	1,3	0,5	0,7	1,1	1,3	1,7	
Haushaltungskosten (Wäschereinigung usw.)	1,3	1,4	1,2	1,3	1,2	1,4	1,3	1,4	1,3	1,7	1,8	1,5	1,4	
Abschreibungen	0,4	0,5	0,6	0,9	1,0	1,1	1,0	1,2	0,9	1,1	1,0	1,3	1,6	
Alle übrigen Kosten	3,5	4,3	4,7	5,3	6,1	6,1	6,5	7,5	4,4	4,5	6,0	6,4	5,6	
Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb in vH des Umsatzes ²⁾	17,8	17,0	16,2	15,1	14,2	13,4	11,9	11,1	22,4	17,4	16,5	15,6	14,3	

Richtzahlen zur Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Gaststättengewerbe Pachtbetriebe (Durchschnittszahlen je Betrieb 1940)	Bahnhofswirtschaften								Umsatzgrößenklasse					
	Betriebe mit Pacht													
	10 000 bis 20 000 R.M.	20 000 bis 40 000 R.M.	40 000 bis 60 000 R.M.	60 000 bis 100 000 R.M.	100 000 bis 200 000 R.M.	200 000 bis 500 000 R.M.	500 000 bis 1 000 000 R.M.	1 000 000 bis 3 000 000 R.M.	3 000 000 bis 5 000 000 R.M.	5 000 000 bis 10 000 000 R.M.	10 000 000 bis 20 000 000 R.M.	20 000 000 bis 40 000 000 R.M.	40 000 000 bis 60 000 000 R.M.	60 000 000 bis 100 000 000 R.M.
Gesamtvermögen (-kapital) am 31. Dezember 1940 in 1 000 R.M.	2,7	5,3	8,7	13,5	22,8	40,2	79,9	209,3	462,6	3,7	5,6	8,2		
je Betrieb	1,0	1,6	1,9	2,0	2,0	1,8	1,7	1,6	1,5	1,1	1,5	1,5		
Vom Gesamtvermögen entfallen in vH auf														
Anlagen (Einrichtungsgegenstände u. dgl.)	34,9	32,0	30,2	29,3	28,0	27,6	27,6	24,4	23,6	31,9	27,4	24,5		
Warenvorräte	20,5	21,7	23,3	24,3	27,8	32,5	37,0	39,9	49,2	17,8	26,1	30,5		
Forderungen auf Grund von Lieferungen und Leistungen	0,5	0,2	0,7	0,6	0,7	1,0	0,8	1,1	0,9	6,8	9,6	9,3		
Sonstige Forderungen	0,5	0,3	0,5	1,2	3,6	3,9	2,9	3,2	3,5	3,4	3,0	2,6		
Wertpapiere, Beteiligungen	—	—	0,4	1,5	1,8	2,3	2,3	1,1	0,8	—	—	1,5		
Flüssige Mittel	43,6	45,6	44,4	42,3	36,5	30,6	26,7	27,8	19,8	36,7	29,8	27,5		
Sonstige Aktiva	—	0,2	0,5	0,8	1,6	2,1	2,7	2,5	2,2	3,4	4,1	4,1		
Vom Gesamtkapital entfallen in vH auf														
Dauerschulden	—	6,0	5,0	4,2	4,7	5,0	3,4	3,8	4,8	12,5	10,6	9,9		
Lieferantenschulden	14,5	14,1	14,6	14,4	13,7	18,6	21,6	27,1	28,6	9,7	11,7	13,0		
Sonstige laufende Schulden	4,4	4,1	3,4	4,0	4,1	7,6	7,7	9,2	10,7	3,4	3,6	4,0		
Sonstige Passiva	1,0	1,3	2,4	2,2	3,5	4,0	4,2	4,3	4,2	1,4	1,4	1,4		
Eigenkapital	80,1	74,5	74,6	75,2	74,0	64,8	63,1	55,6	51,7	73,0	72,7	71,7		
Zahl der im Betrieb tätigen Personen	2,6	3,4	4,6	6,9	11,4	21,8	47,2	131,8	314,5	3,3	3,8	5,3		
Vom gesamten Betriebspersonal entfallen in vH auf														
Geschäftsinhaber und Familienangehörige	1,9	1,9	2,1	2,1	1,8	2,0	1,8	1,7	2,0	1,9	1,8	2,0		
Küchenpersonal	0,3	0,5	1,0	2,0	3,5	6,2	11,6	36,0	74,0	1,3	1,7	2,5		
Restaurantpersonal	0,3	0,8	1,2	2,4	5,2	10,0	21,8	61,5	154,5	—	—	0,3		
Kaufmännisches Personal	—	—	—	—	0,2	0,9	3,7	6,2	13,0	—	—	—		
Musiker	—	—	—	—	—	—	—	—	4,3	—	—	—		
Artisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Sonstiges Betriebspersonal	0,1	0,2	0,3	0,4	0,7	2,7	8,3	26,4	66,7	0,1	0,3	0,5		
Umsatz (ohne Kriegszuschlag) je Arbeitskraft in 1000 R.M.	6,5	9,4	10,7	11,5	12,7	14,4	13,9	13,0	12,9	9,0	12,6	15,0		
Umsatz in vH des Gesamtkapitals	633,4	604,8	565,4	589,5	631,8	779,5	818,5	820,1	877,1	795,9	863,2	973,7		
Wareneinkauf in vH des Umsatzes	60,3	59,4	59,1	57,7	55,5	54,2	51,6	51,0	49,5	74,1	75,5	76,2		
Kosten in vH des Umsatzes	18,9	20,8	22,2	25,4	29,5	31,8	35,6	39,1	42,2	14,0	13,5	13,4		
dav.: Löhne und Gehälter einschl. Sozialabgaben	3,8	4,9	5,7	7,3	10,0	11,6	13,8	16,1	18,1	4,5	4,7	4,9		
Pacht	3,8	4,3	5,2	6,4	7,4	7,8	9,1	9,5	9,3	3,6	2,9	2,4		
Zinsen	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1		
Steuern vom Gewerbebetrieb ¹⁾	3,2	3,8	4,2	4,4	4,6	4,5	4,4	4,8	5,1	2,9	2,9	3,1		
Energiekosten (Strom, Gas, Wasser, Feuerung)	3,1	2,5	2,0	2,1	2,1	1,8	1,9	2,1	2,3	0,5	0,4	0,4		
Pflichtbeiträge	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1		
Gästeunterhaltung	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0		
Haushaltungskosten (Wäschereinigung usw.)	0,7	0,8	0,6	0,5	0,6	0,7	0,8	1,2	1,5	0,2	0,2	0,2		
Abschreibungen	0,4	0,6	0,6	0,7	0,9	1,2	1,3	1,0	1,1	0,3	0,4	0,5		
Alle übrigen Kosten	3,3	3,4	3,5	3,7	3,6	3,7	3,9	4,0	4,4	1,7	1,8	1,7		
Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb in vH des Umsatzes ²⁾	20,8	19,8	18,7	16,9	15,0	14,0	12,8	9,9	8,3	11,9	11,0	10,4		

¹⁾ Umsatzsteuer, Gewerbesteuer, Gemeindegetränkesteuer und Vergütungssteuer. — ²⁾ Gewinn einschl. der Zinsen für das im Betrieb arbeitende Eigenkapital sowie im Betrieb mithelfenden Familienangehörigen.

Kaffeehäuser

200 000 bis 500 000 R.M.	500 000 bis 1000000 R.M.	10 000 bis 20 000 R.M.	20 000 bis 40 000 R.M.	40 000 bis 60 000 R.M.	60 000 bis 100 000 R.M.	100 000 bis 200 000 R.M.	200 000 bis 500 000 R.M.	500 000 bis 1000000 R.M.	1000000 bis 3000000 R.M.
58,9	151,3	3,1	5,7	9,5	16,0	25,8	44,5	95,9	198,2
1,6	1,7	1,1	1,3	1,4	1,7	1,6	1,5	1,4	1,2
23,2	22,9	55,5	49,1	45,1	39,9	40,1	37,4	38,1	36,6
22,4	24,7	14,5	16,0	20,5	22,8	24,8	25,6	24,9	26,5
3,9	2,8	0,9	1,2	1,1	1,3	1,2	1,0	1,2	1,3
6,4	6,1	3,5	3,1	3,8	4,4	3,5	3,2	5,2	3,9
0,7	0,4	—	1,9	2,7	2,6	3,4	3,2	2,3	2,5
39,2	37,8	24,6	26,7	24,2	26,6	24,3	27,4	25,8	26,1
4,2	5,3	1,0	2,0	2,6	2,4	2,7	2,2	2,5	3,1
9,7	11,6	4,8	5,2	13,9	15,7	11,4	9,3	7,0	6,8
8,9	11,2	7,7	8,2	10,3	9,3	8,9	10,3	11,4	13,2
11,1	9,6	5,5	5,7	6,1	6,3	6,7	8,4	8,7	9,4
7,0	6,8	1,1	1,9	2,0	2,8	3,5	4,1	3,9	5,1
63,3	60,8	30,9	79,0	67,7	65,9	69,5	67,9	69,0	65,5
35,8	88,2	2,7	4,3	7,0	9,5	16,0	29,9	67,3	163,0
2,0	2,0	1,7	2,0	2,1	1,9	1,8	1,9	2,0	2,0
7,7	21,2	0,3	0,7	1,6	2,2	4,1	7,6	16,5	32,5
12,5	34,0	0,4	0,9	1,9	2,8	5,7	11,6	31,8	91,0
1,1	3,0	—	—	—	0,1	0,3	0,9	2,0	5,0
5,7	10,3	—	0,1	0,4	0,9	1,6	3,7	5,7	10,5
0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6,1	17,7	0,3	0,6	1,0	1,6	2,5	4,2	9,3	22,0
8,6	8,4	6,0	6,7	7,1	8,4	9,2	9,8	10,3	9,8
522,9	489,7	527,1	503,1	519,3	500,3	568,7	657,0	723,5	809,7
38,6	37,5	44,1	43,4	40,4	38,4	37,4	36,9	36,0	34,8
48,5	50,8	34,9	39,4	43,2	45,7	47,6	48,9	50,6	53,3
19,9	22,6	7,8	12,0	16,1	18,5	20,8	21,5	23,0	25,1
7,3	6,4	9,9	8,7	7,6	7,2	6,9	6,7	6,5	6,3
0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1
7,0	6,7	4,8	4,9	5,7	6,2	6,1	6,6	6,7	7,4
3,3	3,2	3,6	3,7	3,5	2,9	2,9	3,0	3,0	2,8
0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
1,6	1,8	0,5	0,7	0,8	1,0	1,1	1,4	1,5	1,9
1,5	1,7	0,7	0,7	0,7	0,8	0,8	0,7	0,9	1,0
1,7	1,9	0,8	1,2	1,4	1,7	1,8	1,5	1,4	1,2
5,9	6,2	6,5	7,2	7,1	7,0	6,9	7,2	7,3	7,4
12,9	11,7	21,0	17,2	16,4	15,9	15,0	14,2	13,4	11,9

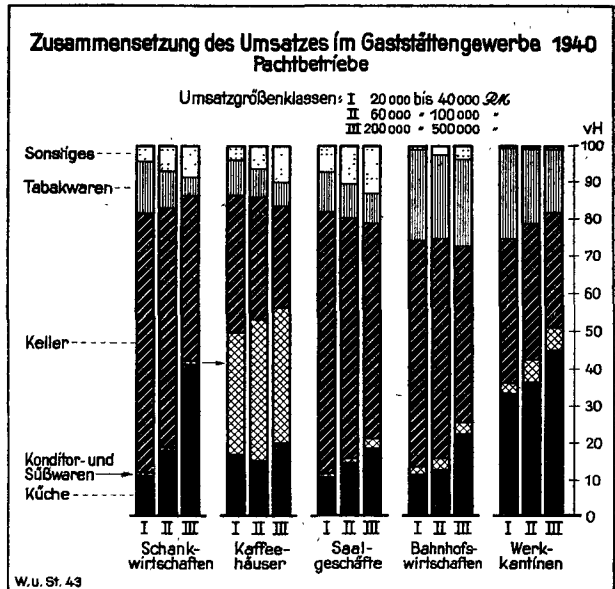
Werkkantinen

100 000 bis 200 000 R.M.	200 000 bis 500 000 R.M.	10 000 bis 20 000 R.M.	20 000 bis 40 000 R.M.	40 000 bis 60 000 R.M.	60 000 bis 100 000 R.M.	100 000 bis 200 000 R.M.	200 000 bis 500 000 R.M.
14,7	24,9	1,7	2,8	4,5	6,5	12,8	21,9
1,9	2,2	0,6	0,8	1,0	1,0	1,2	1,3
19,3	17,5	27,6	18,7	13,2	11,3	9,9	8,5
36,2	36,0	12,0	22,4	31,3	38,8	40,3	39,6
7,0	10,4	6,0	8,4	12,7	11,0	8,0	11,9
2,4	1,9	4,7	4,1	3,6	3,0	2,0	1,7
1,9	1,4	—	—	—	—	2,0	1,5
29,9	29,7	49,7	45,2	36,9	33,1	35,5	34,2
3,3	3,1	—	1,2	2,3	2,8	2,3	2,6
7,2	6,5	5,8	5,4	5,1	5,0	4,3	3,8
11,5	12,5	10,2	12,1	13,6	15,3	12,1	13,3
4,2	4,0	6,8	5,6	4,9	4,2	5,1	5,0
2,5	3,3	—	1,1	1,4	1,9	3,0	4,1
74,6	73,7	77,2	75,8	75,0	73,6	75,5	73,8
7,9	11,5	3,0	3,5	4,5	6,4	10,4	17,0
2,1	1,9	2,2	2,0	2,0	1,9	2,0	1,8
4,3	7,4	0,7	1,3	1,9	3,2	6,3	11,5
0,8	1,1	—	—	0,2	0,7	1,0	1,6
—	0,1	—	—	—	—	0,2	0,4
—	—	—	—	—	—	—	—
0,7	1,0	0,1	0,2	0,4	0,6	0,9	1,7
19,2	25,9	5,2	9,1	10,7	12,3	13,9	17,3
1 033,8	1 195,6	906,6	1 127,1	1 079,5	1 215,8	1 129,5	1 347,0
76,9	78,0	76,3	76,5	76,9	77,0	77,3	78,0
13,2	13,0	10,0	10,7	11,2	11,8	12,0	12,2
5,0	4,8	4,9	5,0	5,4	6,0	6,1	6,2
2,1	1,9	—	—	—	—	—	—
0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3,3	3,2	2,5	2,9	3,2	3,4	3,4	3,3
0,3	0,3	0,5	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2
0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,3	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
0,4	0,5	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,6
1,6	1,8	1,4	1,8	1,7	1,5	1,6	1,5
9,9	9,0	13,7	12,8	11,9	11,2	10,7	9,8

einschl. des Entgelts für die persönliche Arbeit des Betriebsinhabers und seiner

Bemerkenswert ist hierbei die besonders starke Zunahme bei den Kaffeehäusern und den Saalgeschäften.

Stärker verändert hat sich im Verlauf der ersten beiden Kriegsjahre auch die Zusammensetzung des Umsatzes. Im allgemeinen ist bei den Betriebsarten mit ausgedehntem Umsatz von Speisen der Küchenumsatz anteilmäßig zurückgegangen, während der Getränkeumsatz zugenommen hat. In besonders ausgeprägtem Maße gilt das für die Bahnhofswirtschaften, bei denen der Anteil der Küchenumsätze, der 1938 beispielsweise in der Umsatzgrößenklasse 200 000 bis 500 000 R.M. 34,3 vH des Gesamtumsatzes betrug, auf 22,3 vH zusammenschrankte, während der Kellerumsatz in derselben Zeit von 38,4 auf 47,0 vH stieg. Bei den Werkkantinen hat sich der Anteil des Kellerumsatzes in der gleichen Umsatzgrößenklasse gegenüber 1938 sogar fast verdoppelt, während der Küchenumsatz der kriegsbedingten Vereinfachung der Gerichte entsprechend von rd. 60 vH auf rd. 45 vH des Gesamtumsatzes zurückgegangen ist. Bei den allgemeinen Schankwirtschaften sind die Veränderungen geringer. Der Anteil des Umsatzes von Konditor- und Tabakwaren ist bei diesen ebenfalls etwas zurückgegangen, während er bei den Bahnhofswirtschaften bis 1940 noch zugenommen hat. Hier ist z. B. der Umsatz von Tabakwaren, der schon 1938 mit 19,4 vH stark ins Gewicht fiel, auf 23,4 vH gestiegen. Ähnliches ergibt sich auch für die Kaffeehäuser. Bei ihnen ist der Küchenumsatz, der die Herstellung von warmen Getränken einschließt, besonders stark zurückgegangen, der Umsatz von Tabakwaren, von kalten Getränken und vor allem von Konditorwaren aber beträchtlich gestiegen. Während die Küchenumsätze der Kaffeehäuser der Umsatzgrößenklasse 200 000 bis 500 000 R.M. von 40,1 vH des Gesamtumsatzes auf 20,2 vH zurückgingen, nahm der Umsatz von Konditorwaren von 22,6 auf 35,9 vH zu.



Diese Änderungen in der Zusammensetzung des Umsatzes wirken sich im gesamten Betriebsbild aus. Eine Verlagerung des Umsatzes vom Küchenumsatz zum Getränkeumsatz bedeutet betriebswirtschaftlich eine Umstellung des Betriebes auf geringere Arbeitsintensität, denn der Küchenumsatz, der ja auf einer Bearbeitung von Waren im Betriebe beruht, die fast an Erzeugung grenzt, erfordert einen besonders hohen Einsatz an menschlichen Arbeitskräften. So sind dann auch die Umsätze je Arbeitskraft 1940 gegenüber 1938 im Gaststättengewerbe durchweg gestiegen, so z. B. in der Umsatzgrößenklasse 60 000 bis 100 000 R.M. im Schankgewerbe von 9 800 auf 10 900 R.M., bei den Bahnhofswirtschaften von 10 100 auf 11 500 R.M. und bei den Kaffeehäusern von 7 300 auf 8 400 R.M. Der Grund hierfür liegt in der Knappheit an Arbeitskräften, die im Verlauf des Krieges immer stärker wurde und bei vielfach gesteigerter Nachfrage zu einer stärkeren Personalbeanspruchung führte.

Auch der Umsatz je Sitzplatz hat sich im gesamten Gaststättengewerbe mit Ausnahme der Saalgeschäfte merklich

Jahresumsatz je Arbeitskraft in RM	Umsatzgrößenklasse					
	10 000 bis 20 000 RM		60 000 bis 100 000 RM		200 000 bis 500 000 RM	
	1938	1940	1938	1940	1938	1940
Schankwirtschaften ..	6 100	6 400	9 800	10 900	10 700	10 800
Kaffeehäuser	4 600	6 000	7 300	8 400	8 800	9 800
Saalgeschäfte	4 100	5 200	8 100	8 100	9 300	8 600
Bahnhofswirtschaften	5 800	6 500	10 100	11 500	11 200	14 400
Werkkantinen mit Pachtzahlung ..	6 200		13 100	15 000	22 300	25 900
ohne	6 100	5 200	12 900	12 300	20 600	17 300

erhöht. Er ist z. B. in der Umsatzgrößenklasse 60 000 bis 100 000 RM bei den Schankwirtschaften von 206 auf 232 RM, bei den Kaffeehäusern von 313 auf 372 RM, bei den Werkkantinen (mit Pachtzahlung) von 535 auf 582 RM und bei den Bahnhofswirtschaften sogar von 488 auf 617 RM gestiegen. Hieraus ergibt sich, daß die Beanspruchung des Gaststättenraumes 1940 im allgemeinen größer war als 1938, sei es, daß die Nachfrage im Zusammenhang mit der Verknappung von Nahrungsmitteln und Getränken gestiegen ist, sei es, daß die Stilllegung einer Anzahl von Gaststätten wegen Einziehung des Inhabers zur Wehrmacht oder aus sonstigen kriegsbedingten Gründen zu einer stärkeren Beanspruchung der weiter in Betrieb gebliebenen Unternehmen führte. Bei den Bahnhofswirtschaften hat sich außerdem die durch den Krieg verursachte Steigerung des Personenverkehrs (Urlauberverkehr usw.) in dem erhöhten

Umsatz je Sitzplatz besonders ausgewirkt. Bei den Werkkantinen ist die Steigerung in der Hauptsache wohl daraus zu erklären, daß die Gefolgschaft der Werke bei verlängerter Arbeitszeit in erhöhtem Maße von der Möglichkeit Gebrauch machte, im Laufe des Tages ein warmes Essen und Erfrischungen zu sich zu nehmen. Bemerkenswert ist hierbei vor allem, daß die Umsätze je Sitzplatz stiegen, obgleich die Bewirtschaftung wichtiger Nahrungs- und Genußmittel zu einer weitgehenden Vereinfachung der Gerichte gegenüber der Vorkriegszeit führte. Die Tatsache, daß auf der anderen Seite in gewissem Umfange eine Erhöhung der Nahrungsmittelpreise eingetreten ist, dürfte hierbei ebenso wie bei den Hotels und Gasthöfen nicht entscheidend ins Gewicht fallen. Bei den größeren Betrieben ist die Steigerung des Umsatzes je Sitzplatz nicht einheitlich. In der Umsatzgrößenklasse 200 000 bis 500 000 RM sind z. B. bei

Jahresumsatz je Sitzplatz in RM	Umsatzgrößenklasse					
	10 000 bis 20 000 RM		60 000 bis 100 000 RM		200 000 bis 500 000 RM	
	1938	1940	1938	1940	1938	1940
Schankwirtschaften ..	147	190	206	232	509	493
Kaffeehäuser	156	173	313	372	566	603
Saalgeschäfte	76	79	85	81	131	119
Bahnhofswirtschaften	233	284	488	617	1 010	1 179
Werkkantinen mit Pachtzahlung ..	238		535	582	1 183	1 000
ohne	262	262	569	564	1 211	947

Richtzahlen zur Betriebsstruktur und Kostengestaltung im Gaststättengewerbe Eigenbetriebe (Durchschnittszahlen je Betrieb 1940)	Schankwirtschaften						Saalgeschäfte						Kaffeehäuser							
	Umsatzgrößenklasse																			
	10 000 bis 20 000 RM	20 000 bis 40 000 RM	40 000 bis 60 000 RM	60 000 bis 100 000 RM	100 000 bis 200 000 RM	200 000 bis 500 000 RM	500 000 bis 1 000 000 RM	10 000 bis 20 000 RM	20 000 bis 40 000 RM	40 000 bis 60 000 RM	60 000 bis 100 000 RM	100 000 bis 200 000 RM	200 000 bis 500 000 RM	500 000 bis 1 000 000 RM	10 000 bis 20 000 RM	20 000 bis 40 000 RM	40 000 bis 60 000 RM	60 000 bis 100 000 RM	100 000 bis 200 000 RM	200 000 bis 500 000 RM	500 000 bis 1 000 000 RM
Gesamtvermögen (-kapital) am 31. Dezember 1940 in 1 000 RM	20,6	30,7	43,0	58,2	92,1	160,4	351,8	32,6	46,3	69,0	116,7	232,4	15,9	24,0	38,7	56,2	99,0	174,6	343,6	5,1
je Betrieb	7,4	8,3	9,0	8,1	7,4	6,6	6,0	7,1	6,5	6,9	7,5	6,4	5,7	5,3	5,9	5,8	6,1	5,7	5,7	5,1
Vom Gesamtvermögen entfallen in vH auf																				
Betriebsgrundstück	35,8	30,8	77,2	73,5	70,0	67,6	70,5	71,7	72,9	73,0	72,6	74,8	77,1	70,3	69,7	66,2	69,2	70,5	67,9	67,9
Anlagen (Einrichtungsgegenstände u. dgl.)	7,8	8,4	9,8	11,5	12,9	10,6	10,5	15,6	13,9	13,3	10,4	7,0	15,3	17,1	16,1	16,4	15,1	12,9	16,0	16,0
Warenvorräte	1,5	2,9	3,6	4,7	5,4	9,0	8,2	2,6	3,5	4,6	5,3	5,8	2,8	4,1	5,3	6,4	6,4	6,8	7,2	7,2
Forderungen auf Grund von Lieferungen und Leistungen	0,1	0,3	0,5	0,5	0,7	0,7	0,5	0,2	0,2	0,4	0,7	0,9	0,1	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3
Sonstige Forderungen	—	0,2	0,3	0,3	0,4	0,4	—	—	—	—	0,2	0,7	—	0,4	0,4	0,5	0,7	0,6	0,9	0,9
Wertpapiere, Beteiligungen	—	0,2	0,3	0,6	0,7	0,8	0,8	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	—	0,4	0,7	0,8	0,9	0,9	0,6	0,6
Flüssige Mittel	4,7	7,1	8,1	8,5	9,4	10,2	8,5	9,1	8,4	7,8	10,2	9,7	4,5	7,0	7,0	8,7	6,8	7,4	7,5	7,5
Sonstige Aktiva	0,1	0,1	0,2	0,4	0,5	0,7	0,6	0,5	0,8	0,6	0,4	0,9	0,2	0,4	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Vom Gesamtkapital entfallen in vH auf																				
Hypotheken und Grundschulden	38,7	38,8	39,2	39,3	37,0	36,9	39,5	25,4	23,4	22,0	23,7	27,0	34,5	31,3	29,6	33,4	30,8	31,6	40,1	40,1
Sonstige Dauerschulden	4,9	5,4	5,7	5,2	5,0	4,9	4,1	5,6	4,3	4,6	3,1	4,0	1,4	1,8	5,0	6,5	4,6	3,8	3,0	3,0
Lieferantenschulden	1,9	2,6	3,3	4,2	5,0	6,1	6,5	2,6	2,1	2,3	2,5	2,4	1,6	2,0	2,7	2,8	2,4	2,7	3,3	3,3
Sonstige laufende Schulden	0,6	0,9	1,3	1,6	1,6	2,5	2,0	1,8	2,2	2,8	2,5	3,1	1,0	1,4	1,5	1,7	1,7	2,3	2,4	2,4
Sonstige Passiva	0,2	0,3	0,4	0,6	0,8	1,2	1,4	0,5	0,4	1,3	1,5	1,8	0,3	0,5	0,6	0,8	0,9	1,2	1,1	1,1
Eigenkapital	53,7	52,0	50,1	49,1	50,6	48,4	46,5	64,1	67,1	67,0	66,7	61,7	61,2	63,0	60,6	64,8	69,6	58,4	50,0	50,0
Zahl der im Betrieb tätigen Personen	2,8	3,7	4,8	7,2	12,5	24,3	58,6	4,6	7,1	10,0	15,5	36,2	2,8	4,5	6,6	9,7	16,1	30,5	60,0	60,0
Vom gesamten Betriebspersonal entfallen in vH auf																				
Geschäftsinhaber und Familienangehörige	2,2	2,1	2,2	2,2	1,8	1,9	1,7	2,2	2,3	2,0	1,9	1,8	1,8	1,9	2,0	1,9	1,8	2,1	2,0	2,0
Küchenpersonal	0,3	0,7	1,1	2,4	4,6	9,7	23,4	0,8	1,4	2,2	3,3	5,0	0,3	0,8	1,5	2,4	4,3	7,8	15,4	15,4
Restaurantpersonal	0,2	0,6	1,0	2,0	4,4	8,5	21,5	1,0	1,9	3,4	4,9	12,8	0,5	1,0	1,8	2,7	5,6	11,7	32,0	32,0
Kaufmännisches Personal	—	—	—	0,0	0,3	1,2	3,0	—	—	0,1	0,6	1,2	—	—	—	0,1	0,4	1,0	2,1	2,1
Musiker	—	—	—	—	0,2	0,7	1,0	0,4	0,8	1,1	2,0	5,5	—	0,1	0,3	0,8	1,4	3,3	6,0	6,0
Artisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstiges Betriebspersonal	0,1	0,3	0,5	0,6	1,2	2,3	8,0	0,2	0,7	1,2	2,8	5,9	0,2	0,7	1,0	1,8	2,6	4,6	10,0	10,0
Umsatz (ohne Kriegszuschlag) je Arbeitskraft in 1 000 RM	5,5	7,6	10,4	10,7	11,8	12,0	12,0	6,5	6,9	7,8	8,7	8,7	5,5	6,8	7,3	8,3	9,0	9,8	10,3	10,3
in vH des Gesamtkapitals	74,2	91,3	115,8	132,6	160,6	181,1	200,2	91,2	106,2	112,6	115,4	135,7	97,1	128,6	124,5	142,5	147,9	170,9	201,8	201,8
Wareneinkauf in vH des Umsatzes	58,0	56,2	54,5	52,6	48,7	46,4	45,9	43,9	42,2	40,8	38,5	38,3	45,4	43,8	40,9	38,8	37,7	37,1	36,3	36,3
Kosten in vH des Umsatzes	23,1	25,8	28,2	31,3	36,0	39,2	41,1	36,9	39,8	42,5	46,2	48,0	33,8	37,6	41,5	44,3	46,4	47,8	49,5	49,5
davon:																				
Löhne und Gehälter einschl. Sozialabgaben	3,1	5,4	7,7	10,3	14,4	17,3	18,9	11,6	13,8	15,7	18,6	20,6	8,2	12,3	15,9	18,4	21,0	21,7	22,9	22,9
Grundstückskosten																				
Grundstücksteuern	3,2	2,6	1,9	1,5	1,2	1,2	1,2	2,3	2,0	1,8	1,6	1,4	2,0	1,6	1,4	1,2	1,1	1,0	1,0	1,0
Zinsen für Hypotheken und Grundschulden	2,7	2,2	1,7	1,5	1,2	1,0	1,0	1,4	1,1	1,0	1,0	1,0	1,9	1,3	1,2	1,2	1,1	1,0	1,1	1,1
sonstige Grundstückskosten	1,6	1,7	1,9	2,0	2,2	2,1	2,0	4,0	3,7	3,7	3,7	3,6	3,8	3,6	3,4	3,2	3,0	3,0	2,9	2,9
Zinsen	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2
Steuern vom Gewerbebetrieb ¹⁾	3,4	4,1	4,6	4,9	5,3	5,2	4,8	5,1	5,6	6,1	6,9	7,1	4,5	4,8	5,6	6,0	6,1	6,4	6,9	6,9
Energiekosten (Strom, Gas, Wasser, Feuerung)	3,5	3,1	3,0	2,9	2,5	2,6	2,7	4,0	3,9	3,7	3,5	3,2	3,8	3,7	3,6	3,2	3,0	3,2	3,1	3,1
Pflichtbeiträge	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Gästenunterhaltung	0,0	0,1	0,2	0,3	0,5	0,8	1,0	0,9	1,2	1,5	1,6	1,4	0,5	0,7	0,7	0,9	1,0	1,3	1,6	1,6
Abschreibungskosten (Wäschereinigung usw.)	1,2	1,2	1,3	1,2	1,1	1,2	1,3	1,1	1,3	1,4	1,5	1,7	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,8	1,0	1,0
Abschreibungen	0,5	0,6	0,8	1,1	1,2	1,3	1,3	1,3	1,4	1,6	1,7	1,8	1,1	1,4	1,7	1,9	2,0	1,9	1,7	1,7
Alle übrigen Kosten	3,4	4,2	4,6	5,1	6,0	6,2	6,7	4,7	5,4	5,6	5,8	6,0	7,1	7,3	7,1	7,2	7,0	7,2	7,0	7,0
Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb in vH des Umsatzes ²⁾	18,9	18,0	17,3	16,1	15,3	14,4	13,0	19,2	18,0	16,7	15,3	13,7	20,8	18,6	17,6	16,9	15,9	15,1	14,2	14,2

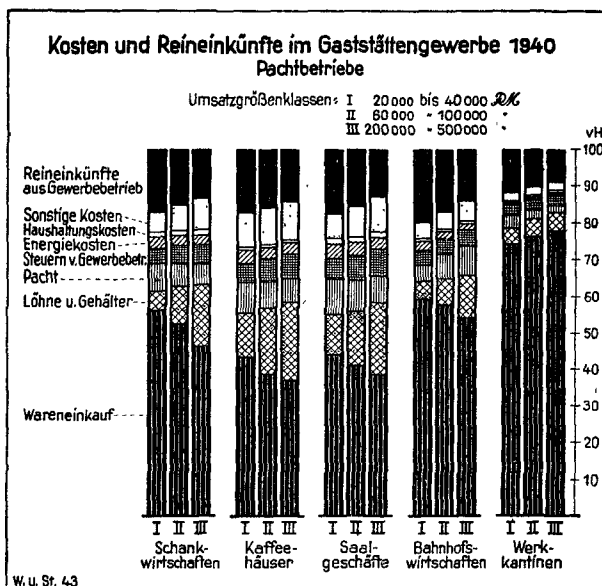
¹⁾ Umsatzsteuer, Gewerbesteuer, Gemeindegetränksteuer und Vergnügungssteuer. — ²⁾ Gewinn einschl. der Zinsen für das im Betrieb arbeitende Eigenkapital sowie einschl. des Entgelts für die persönliche Arbeit des Betriebsinhabers und seiner im Betrieb mithelfenden Familienangehörigen.

den Schankwirtschaften, Saalgeschäften und Werkkantinen sogar Rückgänge zu verzeichnen, die wohl in der Hauptsache daraus zu erklären sind, daß die Vereinfachung der Gerichte infolge des Krieges sich bei den größeren Gaststätten, die im Frieden verhältnismäßig mehr teure Gerichte führten als die kleineren, besonders ausgewirkt hat.

Bei diesen Veränderungen hätte man erwarten können, daß die Gesamtkosten gegenüber der Vorkriegszeit allgemein zurückgegangen wären. Das läßt sich jedoch bis 1940 nur vereinzelt feststellen. Bei den Saalgeschäften sowie den Werkkantinen ohne Pachtzahlung ist z. B. in der Umsatzgrößenklasse 60 000 bis 100 000 *RM* sogar eine leichte Steigerung der Gesamtkosten eingetreten, während diese bei den Schankwirtschaften, Kaffeehäusern, Bahnhofswirtschaften und den Werkkantinen mit Pachtzahlung etwas zurückgegangen sind. Das Bild ist also nicht einheitlich, besonders wenn man auch andere Umsatzgrößenklassen betrachtet. Betrachtet man die einzelnen Kostenarten, so ergibt sich bei den Löhnen und Gehältern fast durchweg eine geringe Steigerung im Verhältnis zum Umsatz. Die Gründe hierfür sind dieselben wie im Beherbergungsgewerbe. Auch das Gaststättengewerbe war vielfach gezwungen, ältere, hochbezahlte Kräfte als Ersatz für die zur Wehrmacht eingezogenen oder in der Kriegswirtschaft eingesetzten jüngeren Mitarbeiter einzustellen. Besonders wirkt sich im Gaststättengewerbe auf das Verhältnis der Kosten zum Umsatz außerdem der wertmäßige Rückgang der Umsätze aus, der vor allem bei den größeren Speisewirtschaften infolge der Vereinfachung der Gerichte eingetreten ist. Wenig verändert haben sich die Aufwendungen für die Pacht bzw. die Grundstückskosten. Die Zinsen, die schon vor dem Kriege wenig ins Gewicht fielen, weisen leichte Rückgänge auf, während die Steuern im Verhältnis zum Umsatz etwas gestiegen sind. Zurückgegangen sind hingegen vor allem die Energiekosten, die Haushaltungskosten und die Abschreibungen. Hier wirken sich ebenfalls die Kriegsverhältnisse aus, in erster Linie die Warenverknappung, die dazu zwang, mit vielen Verbrauchsgütern einschl. Strom, Gas, Wasser und Kohle sparsam zu wirtschaften und an sich erforderliche Ersatzbeschaffungen zurückzustellen.

Bei der Betrachtung dieses Kostenbildes ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Gaststättengewerbe ebenso wie im Beherbergungsgewerbe und zahlreichen anderen Gewerbebezügen im Verlauf des Krieges, hervorgerufen durch die Knappheit an Arbeitskräften, in zunehmendem Maße eine erheblich gesteigerte Tätigkeit des Betriebsinhabers und seiner Angehörigen im Betrieb zu beobachten war. Das Arbeitsentgelt dieser »eigenen« Arbeitskräfte, das betriebswirtschaftlich zu den Kosten zu rechnen wäre, ist ein wesentlicher Bestandteil der Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb im Sinne des Einkommensteuergesetzes, die in der Hauptsache aus diesem Grunde, und nur zum Teil infolge der kriegsbedingten Kostenrückgänge

Kosten, Reineinkünfte und Bruttospanne in vH des Umsatzes 1938 und 1940	Schankwirtschaften		Kaffeehäuser		Saalgeschäfte		Bahnhofswirtschaften		Werkkantinen mit Pachtzahlung			
	Pachtbetriebe								ohne Pachtzahlung			
	1938	1940	1938	1940	1938	1940	1938	1940	1938	1940	1938	1940
Umsatzgrößenklasse 10 000 bis 20 000 <i>RM</i>												
Gesamtkosten	28,8	24,0	40,0	34,9	.	32,0	20,2	18,9	13,0	.	9,4	10,0
Reineinkünfte	13,0	17,8	15,6	21,0	.	22,4	17,6	20,8	11,5	.	12,4	13,7
Bruttospanne	41,8	41,8	55,6	55,9	.	54,4	37,8	39,7	24,5	.	21,8	23,7
Umsatzgrößenklasse 60 000 bis 100 000 <i>RM</i>												
Gesamtkosten	32,5	32,3	47,3	45,7	41,8	43,4	27,0	25,4	14,0	13,4	11,6	11,8
Reineinkünfte	9,7	15,1	10,0	15,9	10,4	15,6	12,6	16,9	7,9	10,4	8,8	11,2
Bruttospanne	42,2	47,4	57,3	61,6	52,2	59,0	39,6	42,3	21,9	23,8	20,4	23,0
Umsatzgrößenklasse 200 000 bis 500 000 <i>RM</i>												
Gesamtkosten	37,2	40,2	54,3	48,9	47,4	48,5	31,3	31,8	12,4	13,0	11,1	12,2
Reineinkünfte	7,1	13,4	7,4	14,2	7,8	12,9	9,4	14,0	6,0	9,0	6,6	9,8
Bruttospanne	44,3	53,6	61,7	63,1	55,2	61,4	40,7	45,8	18,4	22,0	17,7	22,0



durchweg erheblich gestiegen sind. Sie haben sich in der Umsatzgrößenklasse 60 000 bis 100 000 *RM* bei den Schankwirtschaften (Pachtbetrieben) von 9,7 auf 15,1 vH, bei den Bahnhofswirtschaften von 12,6 auf 16,9 vH und bei den Kaffeehäusern von 10,0 auf 15,9 vH des Umsatzes erhöht.

Die Summe von Kosten und Reineinkünften (die Bruttospanne) ist 1940 gegenüber 1938 in der Mehrzahl der Fälle gestiegen. Nur bei den kleineren Schankwirtschaften und Kaffeehäusern hat sie die 1938 erreichte Höhe nicht überschritten.

Im weiteren Verlauf des Krieges dürften sich die Ursachen, die schon 1940 zu Änderungen des Betriebsbildes im Gaststättengewerbe gegenüber der Vorkriegszeit geführt hatten, in immer stärkerem Maße ausgewirkt haben. Man muß also wohl damit rechnen, daß sich die Entwicklung, die bis 1940 erkennbar war, fortgesetzt hat, und daß inzwischen weitere Betriebsmerkmale von ihr erfaßt worden sind.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im August 1943

Im August 1943 hielt sich der allgemeine Preisstand, gemessen am Durchschnitt aus der Indexziffer der Großhandelspreise und der Indexziffer der Lebenshaltungskosten, unverändert auf dem Stand des Vormonats. Die Gesamtindexziffer stellt sich auf 128,6 (1913/14 = 100). Jahreszeitliche Preisrückgänge für landwirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere für Speisekartoffeln und Gemüse, würden durch Preiserhöhungen für einzelne Textil-erzeugnisse ausgeglichen.

Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise ist im Durchschnitt des Monats August mit 116,9 (1913 = 100) gegenüber dem Vormonat unverändert. Unter den landwirtschaftlichen Erzeugnissen liegen die Preise für Speisekartoffeln und Hafer im Durchschnitt niedriger als im Vormonat. Die Preise für Weizen, Futtergerste, ausländischen Mais, Futterhülsenfrüchte und Trockenschrot haben sich nach Maßgabe der monatlichen Aufschläge erhöht. Auch die Rinderpreise sind — in Auswirkung der Ende Juli in Kraft getretenen Sommerpreisaufschläge — höher als im Monatsdurchschnitt Juli. Die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren waren größtenteils unverändert.

Indexgruppen	1913 = 100 Monatsdurchschnitt			Veränderung in vH Aug. 1943 gegen	
	Aug. 1942	Juli 1943	Aug. 1943	Aug. 1942	Juli 1943
I. Agrarstoffe	116,7	121,0	120,8	+ 3,5	- 0,2
II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	102,1	102,1	102,2	+ 0,1	+ 0,1
III. Industrielle Fertigwaren davon Produktionsmittel	133,7	135,2	135,5	+ 1,3	+ 0,2
Konsumgüter	113,6	113,6	113,6	0,0	0,0
Gesamtindex	149,0	151,5	152,0	+ 2,0	+ 0,3
	115,0	116,9	116,9	+ 1,7	0,0

Erhöht haben sich, wie um diese Jahreszeit üblich, die Preise für Stickstoff- und Kalidüngemittel. Auch die Preise der industriellen Fertigwaren waren überwiegend unverändert. Etwas erhöht haben sich zum Teil die Preise für einzelne Textil-erzeugnisse, insbesondere für Zellwollgewebe.

Preisindexziffern¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat August 1943 (August 1909—1913 = 100)

Erzeugnisse	1941	1942	1943	Erzeugnisse	1941	1942	1943
	August				August		
Roggen	115	121	121	Schweine	102	105	118
Weizen	98	103	103	Schafe	108	112	111
Braugerste	125	131	131	Schlachtvieh zus.	101	104	111
Hafer	109	111	113	Butter	124	124	125
Getreide zusammen	113	119	119	Eier	162	162	162
Speisekartoffeln	171	181	195	Vieherzeugnisse zus.	128	128	128
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	127	134	137	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	109	111	117
Rinder	99	102	104	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges.	114	117	122
Kälber	100	100	99				

¹⁾ Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 868).

Indexziffern der Preise für Düngemittel	August			Juli 1943
	1941	1942	1943	
	1913 = 100			
Kali	59,4	60,2	58,7	57,2
Phosphor	94,8	94,8	94,8	93,5
Stickstoff	37,4	37,4	37,4	36,5
Düngemittel insges.	52,0	52,1	51,8	50,8

Preise für Schlachtvieh	Preise für 50 kg Lebendgewicht im Durchschnitt von 15 wichtigen Märkten ¹⁾					
	1942			1943		
	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Juli	Aug.
Schlachtwertklassen ²⁾	A.M.			A.M.		
Ochsen	a 47,9 b 43,6 c 38,2	46,2 42,1 36,6	48,5 44,2 38,6	Kälber	a 56,7 b 55,8 c 46,6	56,4 55,7 46,4
Bullen	a 45,6 b 41,5 c 36,3	44,2 40,2 35,0	46,4 42,3 36,9	Schafvieh	a ₁ 51,6 a ₂ 51,8 b ₁ 51,8 b ₂ 51,8	51,5 — — —
Kühe	a 45,6 b 41,1 c 33,8 d 22,9	44,1 39,6 32,5 22,3	46,2 41,8 34,7 24,0	Schweine	a 62,3 b ₁ 62,3 b ₂ 62,3 c 61,3 d 57,3	72,3 71,3 70,3 68,3 65,3
Färsen	a 46,8 b 42,5 c 36,8	45,2 41,0 35,4	47,3 43,0 37,5			

¹⁾ und ²⁾ siehe Anmerkungen Heft 2, S. 43.

Indexziffern der Baukosten im Wohnungsbau ¹⁾ (1928/30 = 100)	1942	1943		Indexziffern der Baukosten im Wohnungsbau ¹⁾ (1928/30 = 100)	1942	1943	
	Aug.	Juni	Aug.		Aug.	Juni	Aug.
Berlin	92,9	93,1	93,1	Gruppenindexziffern			
Bremen	95,9	98,3	98,3	Steine und Erden	90,7	91,2	91,2
Breslau	91,0	92,5	92,5	Schnittholz	98,0	99,4	99,4
Essen	96,0	.	.	Baueisen	89,8	89,9	89,9
Frankfurt (Main)	88,2	.	.	Baustoffe zus.	92,8	93,4	93,5
Hamburg	91,2	92,8	.	Löhne ²⁾	73,5	73,5	73,5
Hannover	83,4	.	.	Lohnkosten	93,0	95,3	95,3
Karlsruhe	90,0	.	.	Preise für fertige Arbeiten d. Baunebengewerbe	90,9	92,2	92,3
Köln	102,8	.	.	Gesamtindex			
Königsberg (Pr)	102,8	104,5	104,5	1928/30 = 100	91,4	93,3	93,3
Leipzig	85,1	89,7	89,7	1913 = 100	159,7	163,1	163,1
Magdeburg	85,3	86,8	86,8				
München	85,3	86,8	86,8				
Nürnberg	93,2	.	.				
Stuttgart	85,1	87,7	87,7				

¹⁾ Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Gemäß der Entwicklung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten haben sich die Preise für die Güter des täglichen Bedarfs im Durchschnitt des Monats August 1943 gegenüber dem Vormonat im allgemeinen kaum verändert. Die Gesamtindexziffer stellt sich für August auf 141,4 (1913/14 = 100) gegenüber 141,5 für Juli (— 0,1 vH).

Die Indexziffer für die Ernährung hat sich durch den jahreszeitlichen Rückgang der Preise für Gemüse um 0,3 vH

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Ernäh-rung	Be-klei-dung	Hei-zung und Be-leuch-tung	Ver-schie-denes ¹⁾	Lebens-haltung ohne Woh-nung Sp.1—4	Woh-nung ²⁾	Gesamt-lebens-haltung
Monatsdurchschnitt							
1942 August	136,4	173,4	122,2	150,8	142,9	121,2	139,2
1943 Juni	135,9	178,0	122,0	150,2	143,1	121,2	139,4
Juli	139,7	178,4	122,0	150,3	145,6	121,2	141,5
August	139,3	179,1	122,0	150,3	145,4	121,2	141,4
August 1943 gegen Juli 1943	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	0,0	- 0,1	0,0	- 0,1
August 1942	+ 2,1	+ 3,3	- 0,2	- 0,3	+ 1,7	0,0	+ 1,6
1941	+ 4,7	+ 11,9	- 0,7	+ 0,3	+ 5,0	0,0	+ 4,2
1940	+ 4,7	+ 27,8	- 1,6	+ 2,5	+ 7,4	0,0	+ 6,2

¹⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr. — ²⁾ Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete.

Großhandelspreise im August 1943 in R.M.

Allgemeine Anmerkungen, vergleichbare Preise für 1913 sowie weitere Sortenbezeichnungen und Handelsbedingungen s. Jg. 1943, Nr. 2, S. 44

Ware, Marktort oder Geltungsbereich			August 1943		Ware, Marktort oder Geltungsbereich			August 1943		Ware, Marktort oder Geltungsbereich			August 1943	
Menge			Monats-durchschnitt	Meßziffer (1913=100)*	Menge			Monats-durchschnitt	Meßziffer (1913=100)*	Menge			Monats-durchschnitt	Meßziffer (1913=100)*
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel					Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel					Noch: Industriestoffe				
Roggen, frei Berlin ¹⁾	1 t	201,00	124	Eier, (al., frische Original-...)	100 St.	10,50	150	Wolle, dtseh. A, loco Lagerort	1 kg	6,70	155			
» Breslau ²⁾		193,00	121	» Kuhlhaus-... Reich		9,00		Flachs, dtseh. Schwing-	100 kg	202,00 ²⁷⁾	303			
» Mannheim ³⁾		209,00	122	Margarine, Tafel-	50 kg	87,00		Leinengarn, Nachg. Nm. 48	1 kg	4,82	195			
Weizen, » Berlin ⁴⁾		218,00	112	2. Industriestoffe					Kunstseide	» Reich	4,25	34		
» Breslau ⁵⁾		210,00	109	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	14,50	118	Zellwolle	»	1,45				
» Köln ⁶⁾		224,00	110	» rh.-westf., Hbg.		14,50	118	Ochsen- und Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,30	42			
Gerste, Brau- ⁷⁾	Berlin	215,00		Gasstückkohle, rh.-westf.		16,00	124	Rindhäute, Stuttgart		0,53				
» Futter- Erz.-Pr.		164,00		» obersch., Bln.		18,00	120	Roßhäute, Leipzig	1 St.	10,15	48			
Hafer, Futter- ab Erz.-Stat.		190,60		Flammstückkohle, niedersch.-		15,50	108	Kalbfelle, Berlin	1/2 kg	0,41	40			
Roggenmehl, Type 1790, Berlin	100 kg	22,75	109	rh.-westf.		20,00	112	» München		0,47	49			
Weizenmehl, Type 1050, Berlin		31,90	119	Steinkohlenbriketts, Eßelform,				Unterleder, Zahm-, Sohl-, Süd-	1 kg					
Roggenschälkleie, Berlin		4,70		rh.-westf.		18,00	120	westdeutschland	100 gdm	9,05	77			
Kartoffeln, neue, gelbd. } Er.-Pr. frachtlr.	50 kg	5,27		Hochofenkoks, rh.-westf.		19,00	100	Rindbox, schwarz, Worms		10,25	81			
» weißd. } weißd. } Er.-Pr. frachtlr.		4,42		Brechkoks I, rh.-westf.		22,00	101	Boxalf, farbig, Frankfurt a. M.		17,08	97			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				Braunkohlen- } mitteldeutsche		13,40	141	Chevreau, farbig, Worms		4,30	93			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				briketts } niederlausitzer		12,80	129	Treibriemenleder, Berlin	1 kg	42,50	32			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				Spatsenstein, Siegen		16,00	85	Ammoniak, Deutsches Reich	100kgN	22,00	98			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				Schrott, Stahl, I a, 1 ⁸⁾		43,00	72	Thomasphosphat, ohne Sack,	400kgP ₂ O ₅	31,44	90			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				Frachtgrundl. Eisen-Hauptbf.		42,00	70	Frachtl. Aachen	»	4,86				
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Siegen				Superphosphat, Ostdeutschland	»	30,00				
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Saarbrücken-Hauptbf.				Kalidüngesalz, Dt. Reich	100 kgWare	34,00	98			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.		38,00	63	Treibgas	100 l	30,00				
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.		28,00	59	» in Kessel-		34,00	98			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.		48,00		» wagen,		29,40	100			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.		72,50	93	» in Kessel-		28,65	110			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.		78,00		» in Kessel-		41,00	117			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.		74,00		» in Kessel-		48,00	102			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		23,75	119			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		22,70	108			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		35,00	130			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		18,20	114			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		33,00	189			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		52,25	151			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		215,30	127			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		318,00	103			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		308,00	104			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		356,00	103			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		384,00	104			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		348,00	112			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		76,19	106			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		5,39				
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		63,00				
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		52,50	167			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		0,97	57			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		34,00	145			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		124,35				
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		3,35	99			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		5,25	117			
» weißd. } Er.-Pr. frachtlr.				» Karlsruhe-Hagen od. Bremen-Hauptbf.				» in Kessel-		1,45	73			

* Kursiv gesetzte Meßziffern bedeuten, daß vergleichbare Vorkriegspreise nicht vorliegen; die Meßziffern sind für die Berechnung der Indexziffer der Großhandelspreise durch Umrechnungen ermittelt. — 1) Einschließlich des dem Erzeuger gewährten Sonderzuschlags von 10 R.M. je 1000 kg. — 2) Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungszugabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — 3) Höchstpreis. — 4) Die Preise galten nur, soweit die Verwendung zu Futterzwecken zulässig war. — 5) Einschließlich des Umlagezuschlags von 15 R.M. je t. — 6) Bis 16. August 1943 mit einer Beimischung von 10 vH Gerstenauszugmehl der Type 1000, soweit dem Mühlen noch Gerste zur Verfügung stand. — 7) Zur Flocken- und Stärkeherstellung; einschließlich des vom Erzeuger zu tragenden Frachtaufschlags von 0,10 R.M. je 50 kg Kartoffelbruttogewicht. — 8) Breslau. — 9) In den angegebenen Preisen sind Aufkaufspesen, Preparationskosten, Siegelgebühren und Umsatzsteuer enthalten. — 10) Gelbe mit 5 vH Besatz gereinigt, geschält und poliert. — 11) Ab Station 49 R.M. (Meßziffer 174). — 12) Einschließlich des Umlagezuschlags von 0,40 R.M. je 100 kg. — 13) Berlin. — 14) Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke der Seeschifffahrt 16,85 R.M. — 15) Ungewaschen; für gewaschene Gasstückkohle wird ein Aufschlag von 0,45 R.M. je t. erhoben. — 16) Für Industriezwecke 12,60 R.M. — 17) Für Industriezwecke 11,70 R.M. — 18) Die Preise für Kernschrott stellen sich 2 R.M. niedriger. — 19) Für das frühere rheinisch-westfälische Revier. — 20) Für das frühere mittel- und ostdeutsche Einkaufsgebiet. — 21) Rheinland-Westfalen einschließlich Eupen und Malmédy. — 22) Alpen- und Donau-Reichsgaue. — 23) Ostpreußen, Danzig, das Gebiet des ehemaligen Korridors und des nördlichen Teiles des Warthegaues. — 24) Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonservendosen, Abnehmerstation 36,70 R.M. — 25) Zuteilungsgeld. — 26) Amtlicher Übernahmepreis. — 27) Für die Durchschnittsqualität berechnet. — 28) Außer Hamburg und Westdeutschland; in diesen Gebieten beträgt der Preis 31 R.M. je 100 l. — 29) Bei Abgabe an die Landwirtschaft 19,10 R.M. — 30) Im Vergleich zu den früheren Gasbleispreisen; im Vergleich zu den früheren Treibbleispreisen 309. — 31) Zu dem Grundpreis von 48 R.M. wird für Braantwein aus Kartoffeln ein Zuschlag von 14 R.M. je hl Weingeist gewährt unter der Voraussetzung, daß das Ablieferungssoll an Kartoffeln erfüllt ist oder Einlieferungs- und Lieferverträge abgeschlossen sind. — 32) Es werden Frachtvergütungen bis zu dem für 5-t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — 33) Ohne den ab April 1941 einheitlich von den Treuhänder- und Verteilungsstellen erhobenen und durchweg vom Abnehmer getragenen Beitrag von 0,20 R.M. je 1000 Stück. — 34) Für die in den Alpen- und Donau-Reichsgauen hergestellte Ware waren die Preise etwas höher.

ermäßigt. Wie erwartet, hat die unter Berücksichtigung der vier marktgängigsten Sorten in jeder Gemeinde berechnete Indexziffer der Gemüsepreise im August ihren jahreszeitlichen Abstieg begonnen; sie lag um 22,5 vH niedriger als im Juli. Zur Berechnung wurden hauptsächlich die Preise für Kohlgemüse und Mohrrüben neuer Ernte herangezogen, deren Preise gegenüber dem Vormonat stark gesunken sind. Zusätzlich wurden im August die Preise für Tomaten berücksichtigt, die etwa ebenso hoch lagen wie im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Preise für neue Kartoffeln sind vom Juli zum August wie üblich zurückgegangen, dagegen ist der in die Berechnung der Reichsindexziffer eingesetzte Kartoffelpreis vom Juli zum August gestiegen (um 4,4 vH), weil im Hinblick auf den Verbrauch im Juli teilweise noch die Preise für alte Kartoffeln berücksichtigt worden sind. Verglichen mit August 1942 stellten sich im August 1943 die Gemüsepreise niedriger (um 4,5 vH) und die Kartoffelpreise höher (um 9,2 vH). Für Obst wurden im August die Preise von Äpfeln, Birnen und Pflaumen berücksichtigt. Sie lagen im Durch-

schnitt etwas höher als die Preise für eine nach dem Kalorien- und Vitamingehalt etwa gleichwertige Menge von Kirschen, Stachel- und Johannisbeeren im Juli. Außer diesen jahreszeitlich bedingten Änderungen haben unter den Nahrungsmitteln keine nennenswerten Preisbewegungen stattgefunden.

Preise für neue Kartoffeln in 72 Gemeinden ¹⁾ in R.M. je kg ²⁾	1939	1940	1941	1942	1943	Zunahme 1943 gegen 1942 in vH
Mitte Juli	18,5	19,4	29,9	23,4	25,8	10,3
» August	12,5	13,5	14,6	15,6	17,0	9,0

¹⁾ Die von den einzelnen Gemeinden angegebenen Preise beziehen sich je nach der Versorgungslage teils auf inländische und teils auf ausländische Ware. — ²⁾ Durchschnitt aus den Preisen aller für den Stichtag berichtenden Gemeinden.

Bei den übrigen Bedarfsgruppen waren lediglich in der Gruppe Bekleidung vereinzelte Preiserhöhungen für Textilwaren und Schuhwerk zu beobachten, durch die sich die Indexziffer für die

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jun	Jul	Aug.	Aug. 1943 gegen		Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jun	Jul	Aug.	Aug. 1943 gegen	
	1943			Jul 43	Aug. 42		1943			Jul 43	Aug. 42
				(in vH)						(in vH)	
Brot und Kleingebäck	78,3	78,4	78,3	- 0,1	0,0	Margarine	115,4	115,4	115,4	0,0	0,0
Brot, meistgekauft	75,6	75,6	75,6	0,0	0,0	Eier	80,3	80,3	80,3	0,0	- 4,1
Weizenkleingebäck	84,9	85,0	84,9	- 0,1	+ 0,1	Getränke, Gewürze	103,8	103,7	103,7	0,0	+ 4,7
Mühlenfabrikate, Teigwaren	75,2	75,2	75,2	0,0	0,0	dar. Bier	109,1	108,9	108,9	0,0	- 0,4
Weizenmehl	72,4	72,4	72,4	0,0	- 0,4	Ernährung	89,7	92,2	92,0	- 0,3	+ 2,1
Weizengrieß	71,1	71,1	71,1	0,0	- 3,1	Wohnung	95,4	95,4	95,4	0,0	0,0
Graupen	79,1	79,1	79,1	0,0	- 0,4	Kohlen	83,2	83,2	83,2	0,0	0,0
Haferflocken	90,5	90,5	90,5	0,0	+ 0,3	Gas und Strom	90,9	90,9	90,9	0,0	0,0
Reis	1) —	—	—	—	—	Heizung und Beleuchtung	87,3	87,3	87,3	0,0	- 0,2
Nudeln	67,7	67,5	67,4	- 0,1	- 3,2	Textilwaren	110,2	110,5	110,8	+ 0,3	+ 3,6
Hülsenfrüchte	1) —	—	—	—	—	Oberbekleidung	116,7	117,1	117,1	0,0	+ 2,7
Erbsen	1) —	—	—	—	—	Wäsche	98,7	98,9	99,7	+ 0,8	+ 5,4
Speisebohnen	1) —	—	—	—	—	Schuhe und Besohlen	94,6	94,6	95,3	+ 0,7	+ 2,5
Zucker	122,9	122,9	122,9	0,0	0,0	Bekleidung	105,6	105,8	106,2	+ 0,4	+ 3,3
Kartoffeln	100,9	140,5	146,7	+ 4,4	+ 9,2	Reinigung und Körperpflege	81,1	81,1	81,1	0,0	- 2,2
Gemüse	88,4	89,5	89,4	- 22,5	- 4,5	Bildung und Unterhaltung	90,4	90,4	90,4	0,0	- 0,2
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	77,0	77,0	77,0	0,0	+ 0,4	dar. Tageszeitungen	93,1	93,2	93,2	0,0	- 0,1
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,7	71,7	71,7	0,0	+ 0,1	Plätze in Lichtspieltheatern	84,3	84,3	84,3	0,0	0,0
Schwein (Bauchfl., frisches)	69,1	69,1	68,9	- 0,3	0,0	Einrichtung	92,5	92,7	92,7	0,0	+ 1,2
Kalb (Bauch mit Brust)	80,6	80,4	80,5	+ 0,1	0,0	Verkehr	88,6	88,6	88,6	0,0	+ 0,9
Hammel (Bauch mit Brust)	76,6	76,6	76,6	0,0	0,0	Verschiedenes	87,6	87,6	87,6	0,0	- 0,3
Salzheringe	—	—	—	—	—	Gesamtlebenshaltung	92,2	93,6	93,5	- 0,1	+ 1,6
Milch, Milchzeugnisse	87,2	87,3	87,2	- 0,1	+ 0,2						
dar. Vollmilch	85,0	85,0	85,0	0,0	0,0						
Butter	87,7	87,7	87,7	0,0	+ 0,5						

1) Reis und Hülsenfrüchte wurden ab Februar 1943 nicht zugeteilt. — *) Berechnet auf Grund der Indizes auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

Bekleidung um 0,4 vH erhöhte. Die Indizes für die Gruppen Heizung und Beleuchtung, Wohnung und »Verschiedenes« blieben unverändert.

Marktordnung und Preisregelungen

Mehl. Nach der Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 12. August 1943 (RN Vbl. Nr. 52, S. 349) wird

Einzelhandelspreise in 40 Gemeinden am 16. August 1943 (in Rpf. je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Fleisch, Speck, Schweineschmalz, Milch und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht streng vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt. Der Preis für Markenbutter beträgt in allen Gemeinden einheitlich 3,60 RM je kg.

Gemeinde	Brot *)		Weizenkleingebäck (Semmel o. dgl.)	Weizenmehl	Graupen	Haferflocken (lose)	Reis (Voll- mitl. Güte)	Erbsen, gelbe (angeseigt)	Speisebohnen, weiße	Haush.-Zucker (einfachste Verbrauchersorte)	Eg.-kartoffeln (ab Laden)	Mohr- rüben (Speise- möhren)	Rind- fleisch (Kochfl. mit Knochen)	Schweine- fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalbf. mit Knochen (Bauch m. Brust)	Hammel- fleisch m. Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fett, geräucher- t, inländ.)	Schweine- schmalz, inländ.	Voll- milch- (ab Laden)	Ent- rahmte Frisch- milch 1 l	Eier (35 bis unter 60 g)	ortsöbl. Lagerbier in 10/20 l-Gläsern 1 l (**)	Stein- kohlen (ortsöbl. Haus- brand)	Briketts (Braum- kohlen) 50 kg tret Keller
	a	b																						
Berlin	32	34	64	43	46	58	—	—	—	74	90	21	169	160	200	200	212	208	26	14	12	78	206	159
Wien	33	35	98	45	48	60	—	—	—	76	85	18	160	164	174	140	220	216	30	15	12	72	241	248
Hamburg	33	24	65	43	48	59	66	—	—	76	80	—	177	160	220	189	212	215	25	14	12	88	160	112
Köln	35	40	65	42	48	60	80	100	—	78	80	—	170	170	210	204	220	220	24	14	12	88	160	112
München	36	36	75	44	52	60	—	—	—	76	90	30	162	160	170	188	212	208	26	14	12	56	231	195
Leipzig	28	28	65	44	48	60	—	—	—	76	90	—	160	160	224	204	220	208	27	15	12	92	215	132
Essen	34	30	66	42	47	58	—	—	—	76	80	—	170	180	212	206	220	220	24	14	12	92	150	—
Dresden	31	29	65	42	48	60	—	—	—	76	100	—	162	160	207	204	220	208	27	15	12	94	203	143
Breslau	25	30	65	40	46	58	70	—	98	74	90	—	162	144	216	184	204	200	24	13	12	88	157	158
Frankfurt a.M.	33	33	76	42	48	60	—	—	—	78	90	26	180	164	228	204	—	—	26	14	12	74	183	162
Dortmund	30	33	67	42	48	60	—	—	—	76	80	22	180	180	190	190	220	220	24	14	12	88	131	125
Hannover	30	30	76	44	48	60	60	98	—	76	80	—	168	170	210	184	212	208	24	12	12	92	190	155
Stuttgart	34	—	65	44	48	60	—	—	—	78	80	24	164	164	220	190	240	216	28	15	12	62	217	166
Nürnberg	36	34	76	42	48	60	—	—	—	76	80	20	166	160	170	190	—	—	26	14	12	56	214	172
Danzig	30	30	64	41	—	54	—	—	—	76	80	26	160	150	200	180	200	200	24	12	12	94	201	186
Chemnitz	31	31	66	44	48	60	—	—	—	76	90	—	166	160	222	204	220	208	27	15	12	98	192	139
Bremen	36	36	76	46	48	60	—	96	90	76	80	24	170	170	224	196	212	208	23	13	12	70	200	153
Königsberg (Pr)	30	28	65	42	46	58	60	—	—	78	80	36	160	160	196	184	200	200	22	13	12	85	202	182
Magdeburg	28	30	72	42	48	58	72	—	—	74	80	—	166	160	204	180	212	208	26	14	12	78	200	142
Mannheim	33	—	76	44	48	56	—	—	—	78	100	30	174	164	200	184	220	216	28	15	12	68	183	147
Posen	27	26	55	40	46	58	—	—	—	72	80	16	152	152	192	160	200	192	22	12	12	82	185	166
Stettin	28	30	76	44	—	58	—	—	—	74	80	20	166	160	204	196	204	200	25	13	12	80	177	144
Kiel	25	37	76	44	48	60	—	—	—	76	90	26	180	160	196	196	212	208	24	13	12	78	182	176
Graz	35	37	98	48	48	60	—	—	—	80	90	25	152	164	180	—	—	216	30	15	12	72	270	282
Augsburg	36	36	76	44	48	60	78	—	—	76	90	—	162	160	170	190	—	208	25	14	12	56	227	192
Krefeld	31	35	65	42	46	56	—	—	—	78	80	—	180	180	210	—	220	—	24	14	12	78	160	126
Aachen	38	30	65	44	—	60	—	—	—	76	80	—	176	180	210	204	220	220	24	14	12	80	214	123
Braunschweig	30	30	76	44	48	60	64	—	—	76	80	—	170	160	224	184	212	208	25	13	12	95	197	164
Karlsruhe	34	38	76	48	52	60	60	—	—	78	100	30	174	184	200	184	—	216	27	15	12	72	192	151
Hagen (Westf.)	35	31	65	41	48	59	—	—	—	76	80	22	170	180	208	—	220	220	24	14	12	88	159	136
Erfurt	30	30	76	42	56	60	68	80	80	76	80	28	168	160	204	188	212	208	26	14	12	80	209	143
Lübeck	27	36	76	42	48	60	66	92	102	76	90	16	160	164	200	196	212	208	24	13	12	90	187	168
Gleiwitz	30	30	66	40	44	58	—	—	—	74	80	—	166	150	216	184	204	200	23	13	12	84	114	113
Ludwigshafen	31	—	76	42	—	60	65	—	—	76	80	24	170	164	228	200	220	220	28	13	12	57	175	134
Gera	29	30	76	40	48	60	—	—	—	76	80	30	168	160	172	188	212	208	26	14	12	76	243	139
Innsbruck	38	38	99	49	48	60	66	90	107	80	80	—	164	187	210	180	—	216	30	18	12	72	235	210
Herford	32	30	65	46	48	60	—	—	—	76	80	22	160	160	210	192	200	208	24	12	12	88	175	152
Reichenberg (Sudeten)	30	30	76	42	46																			

auch im Wirtschaftsjahr 1943/44 Gerstenmehl der Type 2000 zur Beimischung bei der Herstellung von Brot ausgemahlen, jedoch fällt der Vorwegzug von Gerstenauszugmehl weg. Die Preise für Gerstenmehl der Type 2000 sind die gleichen wie im vorigen Wirtschaftsjahr. Bei der Brotherstellung werden künftig nicht mehr, wie bisher, 25, sondern nur noch 15 vH Gerstenmehl beigemischt. Außerdem tritt ab 1. September 1943 an die Stelle der Beimischung von 4 Gewichtsteilen Kartoffelwalmehlmehl oder Quellmehl die Beimischung von 2 Gewichtsteilen aufgeschlossener Mehle zu 100 Gewichtsteilen der Mehlmischung Roggenmehl/Brotmehl.

Kartoffeln. Durch Verordnung vom 21. August 1943 (RGBl. I, S. 481) sind die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln, Futterkartoffeln und Fabrikkartoffeln der Ernte 1943 geregelt worden. Die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln sind nicht mehr wie im vorigen Jahr sowohl für die Frachtlage »ab Station« als auch »frei Empfangsstation«, sondern lediglich für die Frachtlage »ab Versandstation« festgesetzt worden. Die regionale Staffellung ist im ganzen die gleiche wie im vorigen Jahr. Auch die Anfangspreise sind die gleichen wie im Wirtschaftsjahr 1942/43. Sie gelten jedoch nur bis einschließlich Oktober. Für November erhöht sich der Preis im Gegensatz zum vorigen Wirtschaftsjahr um 10 *Rpf* je 50 kg; gleichzeitig sind jedoch die Preise für die letzten Monate des Wirtschaftsjahres (Mai bis August) um je 5 *Rpf* niedriger als im vorigen Jahr. Hierdurch wird — ähnlich wie bei den Getreidepreisen — ein Anreiz zum frühzeitigen Verkauf gegeben. Der Preis für gelbfleischige Sorten ist, wie bisher, um 30 *Rpf* je 50 kg höher als der für weißfleischige (weiß-, rot- und blauschalige) Kartoffeln. Die Preise für Futterkartoffeln sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Sie gelten nach wie vor frei Empfangsstation und liegen zwischen 1,60 bis 1,75 *RM* (niedrigstes Preisgebiet, Ostdeutschland) und 1,90 bis 2,05 *RM* (höchstes Preisgebiet, West- und Süddeutschland) je 50 kg. Auch an der Zuordnung zu den einzelnen Preisgebieten hat sich nichts geändert.

Die Preisregelung für Fabrikkartoffeln ist gleichfalls unverändert aus dem Vorjahr übernommen worden. Für Brennkartoffeln gelten — wie dies auf Grund des Erlasses vom 2. April 1943 auch bereits im letzten Teil des vorigen Wirtschaftsjahres der Fall war — die für Kartoffeln zu Stärke- und Flockenherstellung festgesetzten Festpreise als Höchstpreise. Die Erzeugerpreise für Fabrikkartoffeln betragen bis zum 15. September 32 *Rpf*, vom 16. September bis 31. Oktober 31 *Rpf*, im November 32 *Rpf* und ab Dezember 33 *Rpf* je kg Stärke.

Öffentliche Aufträge. Im Zuge der Aufrüstung, bei der der Staat in zunehmendem Maße als Auftraggeber auftrat, hatte sich bereits Ende 1938 die Notwendigkeit erwiesen, Vorschriften für die Preisbildung bei öffentlichen Aufträgen zu erlassen. Dies war durch die Richtlinien für die Preisbildung bei öffentlichen Aufträgen (RPÖ) vom 15. November 1938 (Mitt.-Bl. des Reichskommissars für die Preisbildung 1938 I, Nr. 39, S. 1) und durch die Leitsätze für die Preisbildung auf Grund der Selbstkosten bei Leistungen für öffentliche Auftraggeber (LSÖ) vom 15. November 1938 (RGBl. I, S. 1623) sowie durch Neufassung der RPÖ vom 24. März 1941 (Reichsanz. Nr. 73) und der LSÖ in der Verordnung vom 11. März 1941 (RGBl. I, S. 140) geschehen.

Nachdem sich die Grundsätze für die Preisbildung bei öffentlichen Aufträgen im Laufe des letzten Jahres dadurch weitgehend gewandelt haben, daß die Preisberechnung auf Grund der LSÖ zugunsten fester Preise, insbesondere der Einheits- und Gruppenpreise zurückgedrängt ist, wurden nunmehr durch die Verordnung über die Preise bei öffentlichen Aufträgen (VPÖ) vom 11. August 1943 (RGBl. I, S. 482) die RPÖ an die gegenwärtigen Verhältnisse angepaßt. Die Verordnung besagt, daß die Preise für öffentliche Aufträge den Grundsätzen der kriegsverpflichteten Volkswirtschaft zu entsprechen haben. Öffentliche Aufträge sollen, soweit möglich, zu einheitlichen und festen Preisen vergeben werden. Dabei wird insbesondere auf die Einheits- und Gruppenpreise verwiesen, die den Grundsätzen der kriegsverpflichteten Volkswirtschaft entsprechen. Soweit Einheits- und Gruppenpreise nicht bestehen, dürfen für gängige Leistungen höchstens die nach den allgemeinen oder besonderen Preisvorschriften zulässigen Preise (z. B. Stöpppreise oder Höchstpreise auf bestimmten Fachgebieten) gefordert oder gewährt werden. Auftragnehmer und Auftraggeber müssen die höchstzulässigen Preise unterschreiten, wenn diese wegen der bei dem Auftrag vorliegenden Verhältnisse ungerechtfertigt hoch sind. Bei gebundenen Preisen ist der einzelne Auftragnehmer nicht verpflichtet, die Mindestpreise zu unterschreiten; wenn die gebundenen Preise zu hoch erscheinen oder Sondernachlässe für öffentliche Auftraggeber kriegswirtschaftlich gerechtfertigt sind, ist die Entscheidung des Reichskommissars für die Preisbildung durch den Auftraggeber einzuholen. Die Träger der Preisbindung sind verpflichtet, dem Auftraggeber und dem Reichskommissar für die Preisbildung

Gesetzte, Erzeugerpreise für Frühkartoffeln und mittelfrühe Sorten¹⁾
netto, ausschl. Verpackung, frachtfrei Empfangsstation Deutsches Reich für 50 kg in *RM*

Tag der Lieferung	weißfleischige			gelbfleischige			weißfleischige			gelbfleischige			
	1942	1943	1942	1943	1942	1943	1942	1943	1942	1943	1942	1943	
													runde	lange	runde u. lange	runde	lange	runde u. lange
	Juni			Juli			August						
1.	—	—	—	—	9,00	9,00	9,50	10,00	10,00	5,50	—	6,00	6,50
2.	—	—	—	—	9,00	9,00	9,50	10,00	10,00	—	5,50	—	6,50
3.	—	—	—	—	9,00	9,00	9,50	10,00	10,00	5,00	5,50	6,00	6,50
4.	—	—	—	—	9,00	—	9,50	10,00	—	5,00	5,50	6,00	6,50
5.	—	—	—	—	—	9,00	—	—	10,00	5,00	5,00	6,00	6,00
6.	—	—	—	—	8,00	8,00	8,50	9,00	10,00	5,00	5,00	6,00	6,00
7.	—	—	—	—	8,00	9,00	8,50	9,00	10,00	5,00	5,00	6,00	6,00
8.	—	—	—	—	8,00	8,00	8,50	9,00	9,00	5,00	—	5,50	6,00
9.	—	—	—	—	8,00	8,00	8,50	9,00	9,00	—	5,00	—	6,00
10.	—	—	—	—	8,00	8,00	8,50	9,00	9,00	4,25	5,00	4,75	5,25
11.	—	—	—	—	8,00	—	8,50	9,00	—	4,25	5,00	4,75	5,25
12.	—	9,00	—	10,00	—	8,00	—	—	9,00	4,25	4,50	4,75	5,25
13.	—	—	—	—	7,00	8,00	7,50	8,00	9,00	4,25	4,50	4,75	5,25
14.	—	—	—	—	7,00	8,00	7,50	8,00	9,00	4,25	4,50	4,75	5,25
15.	—	9,00	—	10,00	7,00	7,00	7,50	8,00	8,00	4,25	4,50	4,75	5,25
16.	—	9,00	—	10,00	7,00	7,00	7,50	8,00	8,00	—	4,50	—	5,50
17.	—	9,00	—	10,00	7,00	7,00	7,50	8,00	8,00	4,00	4,50	4,50	5,50
18.	—	9,00	—	10,00	7,00	—	7,50	8,00	—	4,00	4,50	4,50	5,50
19.	—	9,00	—	10,00	—	7,00	—	—	8,00	4,00	4,00	4,50	4,75
20.	—	—	—	—	6,00	7,00	6,50	7,00	8,00	4,00	4,00	4,50	4,75
21.	—	9,00	—	10,00	6,00	7,00	6,50	7,00	8,00	4,00	4,00	4,50	4,75
22.	—	9,00	—	10,00	6,00	6,00	6,50	7,00	7,00	4,00	—	4,50	—
23.	—	9,00	—	10,00	6,00	6,00	6,50	7,00	7,00	—	4,00	—	4,75
24.	—	9,00	—	10,00	6,00	6,00	6,50	7,00	7,00	3,50	4,00	4,00	4,75
25.	9,00	9,00	9,50	10,00	6,00	—	6,50	7,00	7,00	3,50	4,00	4,00	4,75
26.	9,00	9,00	9,50	10,00	—	6,00	—	—	7,00	3,50	4,00	4,00	4,75
27.	9,00	—	9,50	10,00	—	6,00	6,00	6,50	7,00	3,50	4,00	4,00	4,75
28.	—	9,00	—	—	10,00	5,50	6,00	6,00	6,50	7,00	3,50	4,00	4,00
29.	9,00	9,00	9,50	10,00	10,00	5,50	6,00	6,50	6,50	3,50	4,00	4,00	—
30.	9,00	9,00	9,50	10,00	10,00	5,50	6,00	6,50	6,50	3,50	4,00	4,00	—
31.	—	—	—	—	5,50	5,50	6,00	6,50	6,50	3,50	4,00	4,00	—

¹⁾ Soweit zwei Größenklassen unterschieden wurden, Größenklasse I. — *) In Ostpreußen, Pommern, in der Kurmark und im Wartheland waren die Preise vom 8. bis 14. Juli, in Schlesien vom 8. bis 23. Juli 1943 für die in diesen Gebieten geernteten Frühkartoffeln um 1 *RM* je 50 kg höher. — *) Für »Königsberger Blaublänke« und »Königsberger Weißblänke« waren Preiszuschläge bis zu 0,50 *RM* je 50 kg gestattet. — *) Für »Julianoren, Frühe Hörnchen, Sieglinde, Viola und Königsberger Gelblänke« waren Preiszuschläge bis zu 0,50 *RM* je 50 kg gestattet.

Erzeugerpreise für Speise-, Futter- und Fabrikkartoffeln

Speisekartoffeln ab Verladestation für 50 kg in <i>RM</i>	Preisgebiet									
	1		2		3		4		5	
	1942/43	1943/44	1942/43	1943/44	1942/43	1943/44	1942/43	1943/44	1942/43	1943/44
	weißfleischige ¹⁾									
September	2,70	2,70	2,75	2,75	2,80	2,80	2,90	2,90	2,95	2,95
Oktober	2,70	2,70	2,75	2,75	2,80	2,80	2,90	2,90	2,95	2,95
November	2,70	2,80	2,75	2,85	2,80	2,90	2,90	3,00	2,95	3,05
Dezember	2,85	2,85	2,90	2,90	2,95	2,95	3,05	3,05	3,10	3,10
Januar	3,05	3,05	3,10	3,10	3,15	3,15	3,25	3,25	3,30	3,30
Februar	3,05	3,05	3,10	3,10	3,15	3,15	3,25	3,25	3,30	3,30
März	3,20	3,20	3,25	3,25	3,30	3,30	3,40	3,40	3,45	3,45
April	3,20	3,20	3,25	3,25	3,30	3,30	3,40	3,40	3,45	3,45
Mai	3,35	3,30	3,40	3,35	3,45	3,40	3,55	3,50	3,60	3,55
Juni	3,60	3,55	3,65	3,60	3,70	3,65	3,80	3,75	3,85	3,80
Juli	3,60	3,55	3,65	3,60	3,70	3,65	3,80	3,75	3,85	3,80
August	3,60	3,55	3,65	3,60	3,70	3,65	3,80	3,75	3,85	3,80

Futterkartoffeln frei Empfangsstation für 50 kg in <i>RM</i>	Preisgebiet				
	1	2	3	4	5
1937 bis 1943 ab September	1,60—1,75	1,70—1,85	1,75—1,90	1,85—2,00	1,90—2,05

Fabrikkartoffeln frei deutsche Empfangsst. für 1 kg Stärke in <i>Rpf</i>	Zur Stärke- und Flockenherstellung		Zur sonstigen Verwendung (Brennkartoffeln)	
	1942/43	1943/44	1942/43	1943/44
1. 9.—15. 9.	32	32	20	*) 32
16. 9.—31. 10.	31	31	20	*) 31
1. 11.—30. 11.	32	32	20	*) 32
1. 12.—11. 4.	33	33	21	*) 33
12. 4.—31. 8.	33	33	*) 23	*) 33

¹⁾ Die Preise für gelbfleischige Sorten sind um 0,30 *RM* je 50 kg höher.
— *) Höchstpreis.

unaufgefordert Vorschläge über die Senkung der gebundenen Preise einzureichen. Preisfestsetzungen auf Grund der LSÖ, die eine Erstattung der Selbstkosten auf Grund der nachgewiesenen angemessenen Kosten vorsehen, dürfen nur noch in Ausnahmefällen erfolgen. Soweit nicht Einheits- oder Gruppenpreise oder andere zulässige Preise maßgebend sind, sollen künftig Selbstkostenfestpreise vereinbart werden. Diese sind auf Grund einer Vorkalkulation nach den hierzu erlassenen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Preisermittlung auf Grund der Selbstkosten bei Leistungen für öffentliche Auftrag-

geber vom 15. November 1938 (RGBl. I, S. 1623), festzustellen. Sie sind vor der Auftragserteilung, spätestens aber unmittelbar nachher fest zu vereinbaren. Dabei ist von dem Selbstkostenpreis eines guten Betriebes auszugehen.

Die Verordnung über Preise bei öffentlichen Aufträgen vom 11. August 1943 regelt sodann die Frage, nach welchen Grundsätzen und Verordnungen Bauleistungen künftig zu vergeben sind. Bauleistungen sollen in öffentlicher oder beschränkter Ausschreibung zu festen Preisen auf Grund der Verordnung über die Baupreisbildung vom 16. Juni 1939 (RGBl. I, S. 1041) vergeben werden. Zu Selbstkostenpreisen darf nur bei freihändiger Vergabe und nur dann abgeschlossen werden, wenn die Vereinbarung eines festen Preises auf Grund der Verordnung über die Baupreisbildung nicht möglich ist. Unter diesen Voraus-

setzungen ist die Verordnung über die Preisermittlung auf Grund der Selbstkosten bei Bauleistungen für öffentliche Auftraggeber vom 25. Mai 1940 (RGBl. I, S. 850) und der Anlage zu dieser Verordnung (LSBÖ) in der Fassung vom 12. Februar 1942 (RGBl. I, S. 89) anzuwenden. Wichtig ist, daß die Preise für eine bestimmte, nicht zu gering zu bemessende Zahl von Leistungseinheiten oder auf mindestens 3 Monate fest vereinbart werden sollen.

Gleichzeitig mit der Verordnung über die Preise bei öffentlichen Aufträgen (VPÖ) hat der Reichsminister für Bewaffung und Munition für die Beschaffungstelle des Rüstungsbedarfs in einem Erlaß die Einzelheiten der Vergabe und die Preisbildung bei Rüstungsaufträgen geregelt. Danach sollen in der Hauptsache Einheits- und Gruppenpreise angewendet werden.

Die Großhandelspreise im Ausland im August 1943

Der gute Ausfall der Ernten in Kontinentaleuropa scheint verschiedentlich den seit Kriegsbeginn zu beobachtenden Anstieg der Agrarpreise unterbrochen oder wenigstens erheblich gemildert zu haben. Teilweise sind die Preise sogar etwas zurückgegangen. Für die industriellen Erzeugnisse werden dagegen vielfach weitere Preissteigerungen gemeldet. Die Gesamtentwicklung läßt sich bisher erst in wenigen Ländern übersehen. Im Deutschen Reich und in Dänemark ist der Stand der Großhandelspreise nach den amtlichen Indexberechnungen von Juli auf August im ganzen unverändert geblieben, in der Schweiz hat er sich um 0,1 vH gesenkt.

Von den Ländern außerhalb des Kontinents weist Großbritannien ebenfalls einen leichten Rückgang der Großhandelspreise auf (Indexziffer der Times: — 0,5 vH). Für die Vereinigten Staaten von Amerika gibt die Indexziffer von »Moody« für August eine durchschnittliche Preiserhöhung um 0,3 vH an.

Der Preisverlauf in den einzelnen Ländern

Belgien. Abgesehen von der Festsetzung oder Neufestsetzung einiger Höchstpreise (Sacharin, Zichorienersatz, inländisches Sperrholz, Furnierholz aus finnischer Birke, Schwingelachs und Werg) bestanden die preispolitischen Maßnahmen der Regierung im August vor allem in einer Neuregelung der Preise für Getreide und Kohlen. Die Erzeugerhöchstpreise für Weizen, Roggen und Spelz sind in Anpassung an das französische und holländische Preissystem bei gesunder, preiswürdiger und marktfähiger Ware sowie guter Durchschnittsqualität zeitlich wie folgt gestaffelt:

	bis zum 31. 10. 43	ab 1. 11. 43	ab 1. 1. 44
	belg. frs je 100 kg		
Weizen	220	210	200
Roggen	210	200	190
Spelz	195	185	175

Bis zu einem bisher noch nicht festgesetzten Termin kann zu diesen Preisen noch eine Ablieferungsprämie von 20 frs je 100 kg gezahlt werden. Der Erzeugerpreis für Gerste beträgt 185 (bis 31. Juli 205) frs, für Hafer 180 frs je 100 kg. Weitere Bestimmungen regeln die Zuschläge des Handels, der Verladener und der Einlagerer. Die Neuregelung der Kohlenpreise bringt vor allem eine Listenvereinfachung. Hausbrandkohlen und Industriekohlen werden in Zukunft unterschiedlich behandelt; außerdem fallen die bisherigen 4 Preisgruppen nach Güte-merkmalen fort.

Bulgarien. Auf dem Verordnungswege sind wiederum für zahlreiche Waren neue Preise festgesetzt worden, so für Handelsdünger, Altkupfer, Seifenpulver, Flaschen und Gläser, verzinkte Blecheimer, Emailleschüssel, Hanfgarn, geheheltene Hanf, Seidengarn, Fertigungskleidung und Wäsche aus Kunstseiden- trikot, Ziegen- und Schaffleder, Soda und Opium. Auch die Preise für Mehlp- rodukte und die Bestimmungen über die Ausmahlung des Brotgetreides wurden geändert. Die Getreidehandelsdirektion hat ihre Ankaufspreise für Weizen und Roggen mit Billigung des Ministerrats in einer Reihe von Städten erhöht.

Finnland. Für Butter wurden neue Höchstpreise festgesetzt, die Preise für einheimische Wolle und alkoholische Getränke (leichte Weine um 12 vH, schwere Weine um 16 vH, Branntwein um 20 vH) erhöht.

Kroatien. Von der wiederholten, den jahreszeitlichen Schwankungen der Marktlieferung angepaßten Neufestsetzung der Höchstpreise für Obst und Gemüse abgesehen, hat die Regierung im August vor allem Preise für Heu und Stroh, Höchstverkaufspreise für Bausteinmaterial, typisierte einheimische Gewebe aus Wolle, Kunstseide und Kunstbaumwolle sowie Weizenmehl und Kleie in Kraft gesetzt. Die neuen Preise der staatlichen Geschäftszentrale für Boden- produkte lassen vor allem eine starke Differenzierung der Preise für Einheits-

Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis =100	Zeit- punkt (*)	1943					1943						
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.		
in der Landeswährung												auf N.-Basis ¹⁾		
Dtsch. Reich	1913	D	116,0	115,9	116,1	116,9	116,9	116,0	115,9	116,1	116,9	116,9		
Bulgarien ²⁾	1926	D	158,6	160,4	.	.	.	159,6	161,4	.	.	.		
" ³⁾	1939	D	214,1	216,3	.	.	.	214,1	216,3	.	.	.		
Dänemark	1935	D	214	214	214	214	214	205,3	205,3	205,3	205,3	205,3		
Finnland	1935	D	268	272	.	.	.	253,0	256,8	.	.	.		
Norwegen	1938	M	174,6	175,2	175,2	175,4	.	162,1	162,7	162,7	162,9	.		
Schweden	1935	D	197	197	197	196	.	186,6	186,6	186,6	185,7	.		
Schweiz	VII 1914	E	217,9	218,1	218,2	217,9	217,7	155,9	156,0	156,1	155,9	155,7		
Spanien	1913	M	405,9	407,7	408,7	419,0	.	118,2	118,7	119,0	122,0	.		
Ungarn	1929	E	167,6	172,4	175,4	.	.	139,3	143,3	145,8	.	.		
Großbrit.	1930	D	162,8	163,0	163,8	164,6	162,8	78,9	79,0	79,4	79,8	78,9		
Argentinien	1926	D	202,0	.	204,5	.	.	70,1	.	71,0	.	.		
Canada	1926	D	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Peru	1913	M	414,1	417,8	.	.	.	78,0	78,7	.	.	.		
V. St. v. Am.	1926	D	103,5	104,0	103,6	102,9	102,8	61,6	61,9	61,7	61,3	61,2		
Japan	1933	D	207,4	207,6	.	.	.	143,0	143,1	.	.	.		

¹⁾ D = Monatsdurchschnitt, A = Monatsanfang, M = Monatsmitte, E = Monatsende. — ²⁾ Aus den Indexziffern in der Landeswährung berechnet auf Grund des Berliner Devisenkurses. — ³⁾ 72 Preise. — ⁴⁾ 128 Preise.

brotmehl (600 Kuna je 100 kg frei Bahnstation des Käufers, einschließlich Umsatzsteuer, Amortisation der Säcke und Sammeltransport) und weißes Weizenmehl Nr. 0 (10 824 Kuna) erkennen.

Rumänien. Nach der mit Wirkung vom 22. Juli erfolgten Festsetzung der neuen Getreidepreise hat die Regierung nunmehr die seit dem 1. August geltenden geänderten Preise für Weizen- und Gerstenerzeugnisse bekanntgegeben. Sie betragen für Weißmehl (Ausmahlung 30 vH) und Grieß ab Mühle 93,60, im Einzelhandel 110 Lei je kg, für Einheitsmehl (Ausmahlung 50 vH) ab Mühle 32,47 Lei je kg und für Kleie (Ausmahlung 20 vH) ab Mühle 14 Lei je kg. Der Verbraucherpreis für das Volksbrot stellt sich in Bukarest auf 20 Lei, für Weißbrot auf 50 Lei je 600 g. Weitere Verordnungen behandeln die Höchstsätze für den Mahllohn der Handlungsmühlen, die Preise für Futtermittel (Herabsetzung), Salz (Neufestsetzung der Monopolverkaufspreise) sowie Rapskamen, Soda und Ätanatron (neue Höchstpreise). Desgleichen wurden die Verkaufspreise der Marken-Mineralöle für den Inlandsabsatz neu festgesetzt. Die Preise der ihrer Viskosität nach in 4 Gruppen eingeteilten Schmieröle betragen:

Preise für Schmieröl Lei je kg	ab Raffinerie		für Behörden und Wieder- verkäufer	für Verbraucher
	ohne Gebühren, Steuern und Kesselmierte	mit		
Gruppe I	74	130	145	158
" II	56	108	124	135
" III	38	86	103	113
" IV	20	64	83	91

Serbien. Das Kommissariat für Preise und Löhne hat durch zwei Verordnungen auf dem Gebiet der Bekleidungsindustrie für die Verbraucher wichtige Bestimmungen getroffen. Zunächst sind die Schneiderwerkstätten in Belgrad in drei, im übrigen Land in zwei Klassen eingeteilt und für die verschiedenen Leistungen Höchstpreise festgesetzt worden, z. B. für die Herstellung eines Herrenanzuges oder eines Herrenwintermantels je nach Preisklasse 1500 bis 2000 Dinar. Auch für Schuhe mit Ledersohle wurden neue Höchstpreise festgesetzt, die sich für Herrenhalbschuhe mit einfacher Sohle auf 805 Dinar, mit Doppelsohle auf 925 Dinar, für rahmengenähte Damenhalbschuhe auf 695 Dinar und für geklebte auf 650 Dinar belaufen.

Spanien. Im Berichtsmontat wurden neu geregelt die Preise in der Häute- und Lederindustrie, für Erzeugnisse der Holzdestillation (Erhöhung), für Mandeln und Haselnüsse (Richtpreise) sowie für Reis. Die Richtpreise der Reiserte 1943/44 bringen gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Änderungen; sie lauten für ungeschälten Reis der marktgängigsten Sorten je nach der Landesgegend 149 bis 150 Pesetas je 100 kg ab Erzeuger. Für Sondersorten beträgt der Preis in ganz Spanien einheitlich 215 Pesetas.

Türkei. Infolge der guten Ernte hat die Regierung die Getreidepreise mit Wirkung vom 10. August herabgesetzt. Die neuen Preise stellen sich für Weizen auf 26, für Roggen, Hafer, Mischgetreide und Mais auf 22, für Gerste und Weißhirse auf 21 Piaster je kg.

Ungarn. Im Zuge der Neuordnung des gesamten Preis- und Lohngefüges hat die Regierung weiter zahlreiche Preise durch Neufestsetzung erhöht. Von

den landwirtschaftlichen Erzeugnissen, deren Preise im allgemeinen schon im Juli neu festgesetzt worden waren, wurden im August u. a. Mahlerzeugnisse aus Mais (+ 35 bis 38 vH), schwere Mastschweine (+ 38 vH), Teigwaren (+ 60 bis 70 vH), Gemüse- und Obstkonserven, Kraftfuttermittel (+ 20 bis 40 vH), Nutzholz (+ 17 bis 60 vH), Hanf (+ 35 bis 50 vH), Hanfwerk (+ 15 bis 37 vH) und Flachs (+ 60 bis 70 vH) behandelt. Die Preise für geschwungenen Flachs erhöhen sich z. B. je nach Qualität von 332,20 bis 463,15 auf 546 bis 762 Pengö je dz ab Verarbeitungsanlage, in Eisenbahnhöfen verladen. Auf dem Gebiet der Industrieerzeugnisse wurden die Preise für Baustoffe (+ 27 bis 34 vH), Steine und Schotter (+ über 40 vH), Briquettes (+ 26 bis 37 vH), Koks (+ 14 vH), Aluminium (erneut über 55 vH), Buntmetalle (z. B. Erzeugerpreis für Blei von 75 auf 123 Pengö und für Zink auf 174 Pengö je dz) und Schuhwaren (+ 20 vH) heraufgesetzt. Im allgemeinen erfolgt die Neuregelung der Preise für die Industrieerzeugnisse jedoch nicht durch Festsetzung neuer Höchstpreise, sondern ist dahin geregelt worden, daß Richtlinien für die Ab-

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im August 1943

Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg ¹⁾		Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	Juli 1943	August 1943	Juli 1943	August 1943			Menge	Wäh-rung	Juli 1943	August 1943	Juli 1943	August 1943
Weizen, Ablieferungspr.	Kopenhagen	100 kg	Kr	28,00	28,00	14,62	14,62	Eier,	Niederlande ²⁾	1 kg	hfl	1,32	1,32	1,75	1,75
» v. Beance, Erzeugerpreis	Paris	100 kg	frs	375,00		18,75		» Erzeugerpreis	Stockholm	1 kg	Kr				
» weich, 75 kg...	Mailand	100 kg	Lire	155,55	155,55	20,45	20,45	» 1. Größe	London	120 St.	s d	17 3	17 3	7,12	7,12
» Erzeugerpreis	Niederlande	100 kg	hfl	13,87	13,87	18,41	18,41	Zucker, Kristall-	Paris	100 kg	frs	655,00			32,75
» ungar. Theiss ..	Budapest	100 kg	Pengö	40,00	40,00	24,36	24,36	» raff. Hut-	Mailand	100 kg	Lire				
» Plata, Rosafä...	London	480 lbs	s d	26 9	26 9	6,08	6,08	» granul.	London	112 lbs	s d	21 7	21 7	21,03	21,03
» australischer ..	London	480 lbs	s d	28 6	28 6	6,48	6,48	Kaffee, Santos Nr. 4 ..	New York	1 lb	cts	13,38	13,38	73,74	73,74
» 2 Hard Winter	New York	60 lbs	cts	168,46	168,13	15,47	15,44	Kakao, West-Afrika ..	London	112 lbs	s d	45 0	45 0	43,85	43,85
» nächste Sicht...	Chicago	60 lbs	cts	145,45	144,48	13,36	13,27	» Accra	New York	1 lb	cts	8,88	8,88	48,94	48,94
» 78 kg, Mindestpreis ..	Winnipeg	60 lbs	cts	107,24	109,82	8,27	8,47	Leinsaat	Mailand	100 kg	Lire	390 00			51,29
» v. Beance, Erzeugerpreis	Buenos Aires	1000 kg	Peso	39,95		2,36		»	Winnipeg	56 lbs	cts				
» z. Brothbereitg.	Paris	100 kg	frs	363,30		18,17		Leinöl, roh	London	1 lt	£ s d	50 0 0	50 0 0	48,72	48,72
» National	Mailand	100 kg	Lire	196,30		25,81		Baumwollsaatöl, roh ..	New York	1 lb	cts	13,95	13,95	76,99	76,99
» Spring Clears	London	280 lbs	£	38 3	38 3	14,91	14,91	Rübböl	Mailand	100 kg	Lire	592,00			77,85
Roggen, Ablieferungspr.	New York	196 lbs	\$	6,55	6,55	18,42	18,42	» roh	London	1 lt	£ s d	60 0 0	60 0 0	58,46	58,46
» v. Beance, Erzeugerpreis	Kopenhagen	100 kg	Kr	29,00	29,00	15,14	15,14	Olivenöl	Mailand	100 kg	Lire				
» ungarischer	Paris	100 kg	frs	306,00		15,30		»	London	1 lt	£ s d	39 10 0	36 12 6	38,49	36,67
» 2 American	Niederlande	100 kg	hfl	13,37	13,37	17,74	17,74	» Nr. 1, geschält ..	New York	1 lb	cts	9,30	9,30	51,26	51,26
» nächste Sicht...	Budapest	100 kg	Pengö	37,00	37,00	22,53	22,53	Kohle, Fein, gewasch., Ind...	Belgien ⁴⁾	t	frs	204,00	204,00	16,32	16,32
»	New York	56 lbs	cts	125,24	117,63	12,33	11,58	» Stück, gesiebt ..	Belgien ⁴⁾	t	frs	250,00	250,00	20,00	20,00
»	Chicago	56 lbs	cts	107,33	100,04	10,56	9,84	» Nuß	Belgien ⁴⁾	t	frs	250,00	250,00	20,00	20,00
»	Winnipeg	56 lbs	cts	96,48	94,44	7,98	7,81	» Dampf-, obersehl. ..	Stockholm ⁵⁾	t	Kr	50,00	50,00	29,76	29,76
Hafer, Ablieferungspreis	Kopenhagen	100 kg	Kr	25,00	25,00	13,05	13,05	Koks, Gießerei	Stockholm ⁶⁾	t	Kr	74,00	74,00	44,04	44,04
» verschied. Sorten	Paris	100 kg	frs	269,00		13,45		Erdöl, Pennsylv. Rohöl ..	V.St.v.A. ⁶⁾	bbbl	\$	3,00	3,00	4,72	4,72
» ungarischer	Budapest	100 kg	Pengö	40,00	40,00	24,36	24,36	Leuchtöl, Export	Constanza	1000kg	Lei	15050,00		25,13	
» nächste Sicht	Chicago	32 lbs	cts	70,49	70,65	12,14	12,17	» water white	V.St.v.A. ⁷⁾	am. Gall.	cts	4,13	4,13	2,73	2,73
»	Winnipeg	34 lbs	cts	51,50	51,50	7,01	7,01	Gasöl	V.St.v.A. ⁷⁾	am. Gall.	cts	4,00	4,00	2,64	2,64
Gerste, Ablieferungspreis	Kopenhagen	100 kg	Kr	25,00	25,00	13,05	13,05	Benzin, ^{64/68} Beaumö ..	V.St.v.A.	am. Gall.	cts	6,00	6,00	3,96	3,96
» ital. Basis 56,1%	Mailand	100 kg	Lire	136,70	136,70	17,98	17,98	Terpentin	New York	am. Gall.	cts	77,70	78,06	51,32	51,55
» Nr. 2	New York	48 lbs	cts	89,08	116,48	10,23	13,37	Harz, Savannah I	New York	lb	cts	3,58	3,86	19,73	21,27
» nächste Sicht	Winnipeg	48 lbs	cts	64,75	64,75	6,24	6,24	Schellack	New York	lb	cts	35,50	35,50	195,66	195,66
Mais, ital. 46% Feuchtigk.	Mailand	100 kg	Lire	115,30	115,30	15,16	15,16	Roheisen, moulage Nr. 3	Brüssel	t	frs	1000,00	1000,00	80,00	80,00
» Transheiss	Budapest	100 kg	Pengö	23,50	23,50	14,31	14,31	» North Nr. 2	New York	lt	\$	27,65	27,65	68,02	68,02
» Nr. 2 Western mixed ..	New York	56 lbs	cts	120,13	120,13	11,82	11,82	Träger, Thomasgüte ..	Brüssel	t	frs	1375,00	1375,00	110,00	110,00
Kartoffeln, Zentralhallen	Paris	100 kg	frs	340,00		17,00		Stabseisen, Thomasgüte ..	Brüssel	t	frs	1375,00	1375,00	110,00	110,00
Rinder, Kühe I	Sofia	100 kg	Leva	1800,00		57,34		Bleche, Grob-, Thomasgüte ..	Brüssel	t	frs	1610,00	1610,00	128,80	128,80
» Ochsen I	Sofia	100 kg	Leva	1900,00		57,95		» Fein-	Brüssel	t	frs	1900,00	1900,00	152,00	152,00
» Farsen und Ochsen ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	130,00	130,00	67,86	67,86	» Weiß-	Cardiff	box	s d	30 9	30 9	310,71	310,71
» Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	125,00	125,00	65,25	65,25	Maschinengußbruch, ..	New York	1 lb	cts	5,00	5,00	275,58	275,58
» Farsen und Ochsen ..	Paris	100 kg	frs	990,00	990,00	49,50	49,50	» I. Wahl, zerkleinert ..	Brüssel	t	frs	650,00		52,00	
» Ochsen	Rumänien	100 kg	Lei	11000,00	10500,00	183,70	175,35	» I. Wahl, nicht ..	Brüssel	t	frs	575,00		46,00	
Kälber I	Paris	100 kg	frs	1259,00	1259,00	62,95	62,95	Kupfer, alt, nicht legiert, Platten	Brüssel	100kg	frs				
» I	Malmö	100 kg	Kr	255,00	255,00	151,78	151,78	» elektrolyt.	London	lt	£ s d	62 0 0	62 0 0	60,40	60,40
Schweine, 100 kg	Sofia	100 kg	Leva	4000,00		122,00		» loko	New York	1 lb	cts	17,00	17,00	93,70	93,70
» über 80 kg	Paris	100 kg	frs	2930,00	2930,00	146,50	146,50	Zinn, Standard	London	lt	£ s d	275 0 0	275 0 0	267,89	267,89
»	Rumänien	100 kg	Lei	20150,00	22000,00	336,51	367,40	» loko	New York	1 lb	cts	52,00	52,00	286,60	286,60
» leichte	Budapest	100 kg	Pengö	264,00	264,00	160,78	160,78	Zinkabfälle, neuhohes Drehsphäre	Brüssel	100kg	frs				
»	Chicago	100 lbs	\$	13,44		74,08		Zink, ausländisch	London	lt	£ s d	25 15 0	25 15 0	25,08	25,08
Rindfleisch, Ochsen I ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	215,00	215,00	112,23	112,23	» loko	New York	1 lb	cts	8,25	8,25	45,47	45,47
» Hinterr. I	Paris	100 kg	frs	1800,00	1800,00	90,00	90,00	Blei, alt, nicht legiert ..	Brüssel	100kg	frs				
Kalbfeisch I	Kopenhagen	100 kg	Kr	245,00	245,00	127,89	127,89	» ausländ.	London	lt	£ s d	25 0 0	25 0 0	24,35	24,35
» I	Paris	100 kg	frs	2030,00	2030,00	101,50	101,50	» loko	New York	1 lb	cts	6,50	6,50	35,83	35,83
Schweinefleisch	Kopenhagen	100 kg	Kr	245,00	245,00	127,89	127,89	Aluminium	London	lt	£ s d	110 0 0	110 0 0	107,18	107,18
»	Paris	100 kg	frs	4015,00	4015,00	200,75	200,75	»	New York	1 lb	cts	15,00	15,00	82,67	82,67
»	Malmö	100 kg	Kr	251,00	251,00	149,40	149,40	Nickel, Inlandspreis ..	London	lt	£ s d	192 10 0	192 10 0	187,56	187,56
»	Budapest	100 kg	Pengö					» 99,9%	New York	1 lb	cts	35,00	35,00	192,90	192,90
Hammelfeisch	Paris	100 kg	frs	3190,00	3190,00	159,50	159,50	Silber, standard	London	1 oz	d	23,50	23,50	34,17	34,17
Schinken, roh	London	112 lbs	s d	147 0	147 0	143,23	143,23	Baumwolle, mittel. upland ..	New York	1 oz	cts	44,75	44,75	35,97	35,97
Bacon, Wiltshire	London	112 lbs	s d	142 0	142 0	138,36	138,36	New Orleans	New York	1 lb	cts	21,46	21,49	118,28	118,28
Speck	Kopenhagen	100 kg	Kr	272,00	272,00	141,98	141,98	»	New Orleans	1 lb	cts	20,60	20,16	113,54	111,11
Schmalz	Budapest	100 kg	Pengö	530,00	530,00	322,77	322,77	Wolle, fine staple territory ..	New York	1 lb	cts	111,00	111,00	611,78	611,78
» Einfuhr	London	112 lbs	s d	64 0	64 0	62,36	62,36	» Kammzug	Boston	1 lb	cts	135,73	132,17	748,08	727,14
» nächste Sicht	Chicago	1 lb	cts			13,78	75,95	Wollgarn, 2-48's (64's aver.) ..	Bradford	1 lb	d	72,00	72,00	654,77	654,77
Milch, ab Meierei	Dänemark	1 l	Öre	23,46	23,46	12,24	12,24	» 2-44's (66's carded) ..	Bradford	1 lb	d	64,50	64,50	586,57	586,57
»	Paris	1 l	frs	3,30		16,50		» 1-16's lustre 40-44's ..	Bradford	1 lb	d				
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100 kg	Kr	389,00	389,00	203,06	203,06	»	Bradford	1 lb	d	43,00	43,00	391,04	391,04
» Durchschn. Zentr. Hall.	Paris	1 kg	frs	58,00		290,00		Seide, Japan	Yokohama	1 picul	Yen				
»	Mailand	1 kg	Lire					Flachs, blau	Rotterdam	1 kg	hfl	1,40	1,40	185,78	185,78
» I. Klasse	Niederlande	1 kg	hfl	2,30		305,21		Jute I, nächste Sicht ..	Kalkutta	400lbs	Rupie	85,60	81,00	35,03	33,14

Preisindexziffern August 1939 = 100	Großhandelspreise				Ernährungskosten ¹⁾				Lebenshaltungskosten ¹⁾			
	1943				1943				1943			
	April	Mai	Juni	Juli ²⁾	April	Mai	Juni	Juli ²⁾	April	Mai	Juni	Juli ²⁾
Deutsches Reich	108,3	108,2	108,4	109,2	106,7	107,5	108,8	111,8	108,4	108,8	109,5	111,2
Bulgarien	218,1	220,1										
Dänemark	192,8	192,8	192,8	192,8	156,5	—	—	153,7	156,1	—	—	154,2
Finnland	229,1	232,4			190,1	191,1	191,1	191,1	184,2	184,2	185,1	185,1
Norwegen	177,4	178,0	178,0	178,3	153,0	153,2	153,4	—	148,9	149,2	149,4	—
Portugal					154,3	159,7	152,3	154,1	151,3	155,8	154,2	155,6
Rumänien					—	—	—	—	433,4	441,1	415,5	—
Schweden	177,5	177,5	177,5	176,6	—	—	140,8	—	—	—	141,4	—
Schweiz	202,7	202,9	203,1	202,7	160,1	160,1	160,9	161,1	147,7	147,7	148,2	148,6
Spanien	166,2	167,0	167,7	171,6	182,3	179,2	180,0	—	165,1	163,5	163,9	163,5
Ungarn	194,2	199,8	203,2		169,2	170,2	170,2		153,4	153,9	154,1	
Großbritannien	166,0	166,2	167,0	167,8	120,4	120,4	122,6	121,9	128,4	128,4	127,7	129,0
Argentinien	196,5		198,9									
Canada					130,6				117,7			
Peru	191,9	193,6			147,1				138,9			
Ver. St. v. Amerika	138,0	138,7	138,1	137,2			146,5		125,5	126,5	126,3	
Japan	137,2	137,3							128,9	128,4	129,0	

¹⁾ Dänemark: Juli 1939 = 100; Schweden: Juni 1939 = 100. — ²⁾ August 1943: Deutsches Reich 109,2; Dänemark 192,8; Schweiz 202,5; Großbritannien 166,0; Ver. Staaten v. Amerika 137,1. — ³⁾ August 1943: Deutsches Reich 111,5; Schweiz 160,6. — ⁴⁾ August 1943: Deutsches Reich 111,1; Schweiz 148,3.

wälzung der durch die Neuordnung des Preis- und Lohngefüges entstehenden Mehrkosten aufgestellt worden sind. Für die Preisbildung bei öffentlichen Aufträgen sind durch eine Verordnung vom 2. August 1943 besondere Bestimmungen erlassen. Eine Verordnung vom 11. August hat auch die Tarife für den elektrischen Strom beträchtlich heraufgesetzt. Während die zu den Stop-Preisen erlaubten Zuschläge sich bisher zwischen 20 und 30 vH bewegten, betragen sie nunmehr 48 bis 83 vH.

Der Preisverlauf in Belgien seit August 1939

Das hochindustrielle Belgien ist in seiner Versorgung mit Nahrungsmitteln, insbesondere Getreide, und mit industriellen Rohstoffen weitgehend auf Lieferungen aus dem Auslande angewiesen. Trotz dieser starken Einfuhrabhängigkeit gehörte das kleine Land vor dem Kriege infolge seiner äußerst geschickten Wirtschaftspolitik, die — in großer Anpassungsfähigkeit an die wirtschaftliche Entwicklung und gestützt auf die Erträge aus der Kongokolonie — auf größtmögliche Niedrighaltung der Lebenshaltungskosten gerichtet war, zu den billigsten europäischen Gebieten. Die Löhne waren mit den Lebenshaltungskosten derart gekoppelt, daß sie bei deren Steigen erhöht, beim Fallen gesenkt werden mußten. Gewisse Ansätze des Preisrechts fallen weit in die Vorkriegszeit zurück. Nach einem im Jahre 1923 erlassenen Gesetz konnte durch Verordnung die Preisauszeichnung für die wichtigsten Waren und die Art ihrer Durchführung für den Kleinhandel vorgeschrieben werden. Darüber hinaus wurden hauptsächlich von den einzelnen Wirtschaftsgruppen Lenkungsmaßnahmen, und zwar in erster Linie zur Regelung der Erzeugung und des Absatzes, getroffen.

Nach Kriegsausbruch wurden bald weitgehende preispolitische Maßnahmen erforderlich. Als das belgische Preisgefüge infolge von Angstkäufen und der dadurch sowie durch Transport-schwierigkeiten und erhöhtes Risiko verursachten Preissteigerungen ins Wanken geriet, mußte die Regierung einschreiten. Sie ging gegen Hamsterkäufe und Spekulation aufs schärfste vor,

Wehrmachts-Stopverordnung) erlassen. Nach dieser wurden Preise, Entgelte usw. in Belgien sowie in Nordfrankreich und im Warenverkehr mit dem Deutschen Reich an den Stand vom 10. Mai 1940 gebunden. Die Bestimmungen dieser Verordnung sind in das belgische Landesrecht übernommen worden, und zwar in die Verordnung betr. Festsetzung der Preise vom 3. Juli 1940 in der Fassung der Verordnung vom 31. Juli 1940, welche die gesetzliche Grundlage des belgischen Preisrechts bildet. Hiernach dürfen die Preise für alle Güter und Leistungen nicht über den Stand vom Stichtage (10. Mai 1940) hinaus erhöht werden. Der Preisstop gilt auch für das Liegenschaftsrecht sowie für alle Dienst-, Arbeits- und Angestelltenverträge. Umgehungen des Preisstops durch unmittelbare oder mittelbare Verschlechterung der Leistung nach Menge und Güte sind verboten. Begründete Ausnahmen von den Bestimmungen des Preisstops dürfen zugelassen werden. Die Transportkosten haben durch die Transportkostenverordnung vom 9. August 1940 und die Preise von Erzeugnissen ausländischer Herkunft durch die Verordnung vom 14. August 1940 ihre Regelung gefunden. Im übrigen bildet die Preisstopverordnung nur den Ausgangspunkt für die preisregelnden Maßnahmen. Auf dieser Grundlage erfolgen die einzelnen Höchst-, Fest- und Grundpreisverordnungen für bestimmte Waren sowie die Festsetzungen von Gewinnspannen und Zuschlägen. Im Laufe der Entwicklung wurde die in Belgien bestehende allgemeine Preisregelung verfeinert und verschärft und — wegen der wirtschaftlichen Verflechtung mit dem Reiche — immer enger der deutschen Regelung angepaßt. Gelegentlich, beispielsweise für Textilien, sind auch Preisausgleichskassen geschaffen worden mit der Aufgabe, bei Festsetzung einheitlicher Höchstpreise entweder die Rohstoff- oder die Ankaufspreise für vorhandene Bestände, die zur Herstellung standardisierter Erzeugnisse verwendet werden, einander anzugleichen.

Die obersten Organe der Preisbildung waren ursprünglich die einzelnen Fachministerien. Erst am 20. August 1940 erließen die Leiter der Ministerien für Justiz, Arbeit und Sozialfürsorge,

Entwicklung der Preise in Belgien seit August 1939	Großhandelspreise in Francs je 100 kg											Einzelhandelspreise in Francs je 1 kg								
	Weizen ¹⁾	Roggen ¹⁾	Gerste ¹⁾	Hafer ¹⁾	Kartoffeln ¹⁾	Eier ¹⁾ 100 Stck.	Butter, Molkerel-	Schweißwolle	Stabeisen	Grobbleche	Kohle		Brot	Kartoffeln	Vollmilch 1 l	Eier 1 Stck.	Butter, Molkerel-	Margarine	Rindfleisch, Lendenstück	Schweinefleisch
											Industrie-Fein- ²⁾	Haushalt., Stuck., halbfett								
1939 August..	106,63	53,77	68,04	64,13	37,08	59,00	1 894	1 320	110,00	137,50	13,65	22,20	1,82	0,60	1,58	0,64	21,73	10,39	24,91	21,47
Sept.	123,71	106,70	117,05	86,15	35,44	67,00	1 910	1 569	110,00	137,50	13,65	22,20	1,82	0,59	1,58	0,65	21,23	10,00	24,84	21,18
Dez.	136,19	122,00	146,52	93,73	38,65	77,00	2 326	2 375	131,25	154,25	15,30	24,85	1,99	0,61	1,68	0,85	25,75	11,20	24,50	20,44
1940 März....	151,37	139,72	160,38	121,73	56,96	57,00	2 311	2 687	137,50	161,00	15,70	25,25	2,31	0,81	1,82	0,71	25,53	11,20	24,66	20,15
Juni....	178,33	168,14	182,00	149,16	59,02	66,00	2 369	—	137,50	161,00	15,95	25,50	2,30	—	—	—	26,00	11,20	—	—
Sept.	170,95	159,16	154,69	157,15	83,86	87,00	2 913	—	137,50	161,00	15,95	27,00	2,45	1,00	1,60	0,75	32,33	11,20	—	—
Dez.	171,75	152,44	149,69	146,37	66,00	110,00	2 900	—	137,50	161,00	15,95	27,00	2,45	1,05	1,60	1,25	32,33	11,20	34,00	29,00
1941 März....	170,42	155,83	150,00	145,21	74,00	110,00	3 100	—	137,50	161,00	18,40	26,50	2,45	1,10	1,60	1,25	34,00	11,20	36,00	29,00
Juni....	170,75	155,75	150,00	145,00	120,00	110,00	2 900	2 080	137,50	161,00	18,40	26,50	2,45	1,50	1,90	1,25	34,00	11,20	36,00	29,00
Sept.	220,00	210,00	185,00	180,00	75,00	135,00	2 900	2 080	137,50	161,00	18,40	26,50	2,45	1,13	1,90	1,60	34,00	12,40	36,00	29,00
Dez.	205,00	195,00	185,00	180,00	75,00	135,00	3 100	2 080	137,50	161,00	18,40	26,50	2,45	1,15	1,90	1,60	34,00	12,40	36,00	29,00
1942 März....	200,00	190,00	185,00	180,00	80,00	135,00	3 100	2 080	137,50	161,00	18,40	26,50	2,45	1,25	1,90	1,60	34,00	13,25	36,00	29,00
Juni....	203,00	190,00	185,00	180,00	80,00	135,00	3 500	2 080	137,50	161,00	18,40	26,50	2,45	1,25	2,40	1,60	44,17	13,25	36,00	29,00
Sept.	220,00	210,00	185,00	180,00	85,00	135,00	3 500	2 080	137,50	161,00	18,40	26,50	2,60	1,25	2,40	1,60	44,17	13,25	34,00	34,00
Dez.	204,00	194,00	185,00	180,00	87,00	135,00	3 500	2 080	137,50	161,00	18,40	26,50	2,60	1,30	2,40	1,60	44,17	27,00	34,00	34,00

¹⁾ Ab Juni 1941 Erzeugerpreise. — ²⁾ Bis Februar 1941 halbgewaschene, ab März 1941 gewaschene Feinkohle.

beschlagnahmte übermäßige Vorräte und versuchte die Preistreiberei zu unterbinden. Den gestiegenen Unkosten wurde durch ein Gleitsystem Rechnung getragen und für einige Waren eine Erhöhung der Preise im Rahmen bestimmter Spannen zugestanden. Ein eigentliches Preisrecht ist in Belgien jedoch erst mit der Preisstopverordnung vom 3. Juli 1940 eingeführt worden.

Verkehrswesen, Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung, Wirtschaft und Mittelstand die »Verordnung über die Errichtung eines Kommissariats für Preise und Löhne« und am 25. März 1941 die »Verordnung über die Errichtung der Preisbildungs- und Kontrollbehörden«. Bei dem durch Verordnung vom 20. August 1940 geschaffenen Kommissariat für Preise und Löhne wurden die Aufgaben der Preisbildung und Preisüberwachung auf allen Gebieten zusammengefaßt. Durch Erlaß vom 5. Oktober 1940 ist die neue Organisation des Kommissariats bekanntgegeben worden. Sein Überwachungs- und Untersuchungsdienst steht in enger Verbindung mit den örtlichen Polizeibehörden, den Gouverneuren, Bürgermeister und Landräten. Preisverstöße werden nach einer Verordnung vom 21. Februar 1941 im Verwaltungsstrafverfahren geahndet. So ist auch in Belgien an die Stelle der freien Marktwirtschaft und der freien Preisbildung der obrigkeitlich geregelte Preis getreten.

Bei den preissteigernden Wirkungen des Krieges, insbesondere der Ausdehnung der Blockade und dem fühlbaren Mangel an landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Rohstoffen, war nicht zu erwarten, daß der im Vergleich zum August 1939 bereits erhöhte Preisstand vom 10. Mai 1940 auch nur annähernd gehalten werden konnte. Der Preiskommissar mußte im Gegenteil zahlreiche Ausnahmen genehmigen. Vor allem bestand die Notwendigkeit, der Landwirtschaft durch Aufbesserung der Preise eine Anregung zur Leistungssteigerung zu geben, und zwar auch im Hinblick darauf, daß die Unzulänglichkeit der Warenbewirtschaftung zur Bildung eines umfangreichen »schwarzen Marktes« geführt hatte.

Über den Verlauf der Großhandelspreise liegen nur wenige und unvollständige Angaben vor. Indexziffern sind lediglich für die allererste Kriegszeit veröffentlicht worden. Danach betrug die durchschnittliche Steigerung der Großhandelspreise von August 1939 bis April 1940 bereits 41 vH. Aus den seitdem noch verfügbaren Unterlagen über die Entwicklung an den einzelnen Märkten geht hervor, daß vor allem die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse erheblich gestiegen sind. Die Weizenpreise haben sich gegenüber dem Vorkriegsstand nahezu verdoppelt, die Preise für Gerste und Hafer haben auf mehr als das Doppelte, die Roggenpreise sogar auf über das Dreieinhalbfache angezogen. Mehr als verdoppelt haben sich auch die Preise für Kartoffeln, Eier und Flachs. Im Gegensatz dazu gingen die Preise für Zement (- 9,6 vH) und Schmiedeeisen (- 1,9 vH) zurück. Im einzelnen sind die Großhandelspreise einer Anzahl von Waren von August 1939 bis Dezember 1942 wie folgt gestiegen:

Roggen	261 vH	Wolle	58 vH
Hafer	181 »	Zucker	48 »
Gerste	172 »	Ammoniumsulfat	46 »
Kartoffeln	130 »	Kohle (Industrie-, fein, gewaschen, fett)	35 »
Eier	129 »	Feinbleche	33 »
Flachs	107 »	Bandeisen	31 »
Weizen	91 »	Stabeisen	25 »
Butter	85 »	Träger	25 »
Roh Eisen	82 »	Draht (Étirés)	25 »
Kohle (Stückkohle, gestiebt, halbfett)	75 »	Leinsaat	22 »
Hüttenkoks	73 »	Grobbleche	17 »

Auch über die Entwicklung der Lebenshaltungskosten liegen Indexziffern nur bis April 1940 vor. Zu dieser Zeit belief sich die Erhöhung gegenüber August 1939 auf 12 vH (Ernährung 16 vH, Wohnung 2 vH, Heizung und Beleuchtung 18 vH, Bekleidung 9 vH, Sonstiges 5 vH). Für die Zeit seit der Besetzung des Landes stehen nur Angaben über die Entwicklung der Preise einzelner Waren zur Verfügung. Insgesamt haben während des Krieges auf den Märkten der Nahrungsmittel die Preise für Fette, Eier und Kartoffeln am stärksten, und zwar auf über das Doppelte, angezogen. Im Vergleich dazu sind die Preise für Rindfleisch (Lendenstück) und Brot nur wenig gestiegen. Von sonstigen Waren/haben sich Streichhölzer im Preis mehr als verdoppelt. Im einzelnen gehen die bis Dezember 1942 im Kleinhandel eingetretenen Preiserhöhungen gegenüber August 1939 aus der folgenden Zusammenstellung hervor:

Margarine	160 vH	Zucker	78 vH
Streichhölzer	159 »	Kochsalz	77 »
Eier	150 »	Rindfleisch (gehacktes)	59 »
Kartoffeln	117 »	Schweinefleisch	58 »
Landbutter	108 »	Vollmilch	52 »
Molkereibutter	103 »	Brot	43 »
Weinseitig	79 »	Rindfleisch (Lendenstück)	37 »

Wie die Entwicklung der Preise in den ersten 40 Kriegsmontaten erkennen läßt, ist die Aufwärtsbewegung zwar noch nicht zum Stillstand gekommen, sie hat sich jedoch bereits erheblich verlangsamt. Im Großhandel sind die Preise zahlreicher Waren im Jahre 1942 nicht mehr gestiegen, bei manchen sogar wieder etwas zurückgegangen. Seit Anfang 1943 dürfte die Stabilisierung der Preise in Belgien weitere Fortschritte gemacht und sich auch noch stärker im Einzelhandel ausgewirkt haben.

Seidenerzeugung und Seidenpreise in Kontinentaleuropa

Die Gewinnung des Rohstoffs Rohseide umfaßt drei Erzeugungsstufen: die Kokonzüchtung, die Kokontrocknung und das Abhaspeln des Kokonfadens. Die Seidenraupenzucht als Grundlage der Seidengewinnung gedeiht vor allem dort, wo das Klima die Kultur des Maulbeerbaums begünstigt und wo namentlich die mühsame und gering bezahlte Pflege der Larven und der Kokons von der Landbevölkerung als Nebenbeschäftigung ausgeübt werden kann. Die Seidenproduktionsländer liegen größtenteils in der warm-gemäßigten Klimazone. Seidenkokon- und Rohseidenerzeugung entfallen zum weit überwiegenden Teile auf Japan und nächst dem auf China. Für Kontinentaleuropa ergeben sich aus den klimatischen Bedingungen und Arbeitsverhältnissen als die natürlichen Erzeugungsländer Italien, Südosteuropa sowie Frankreich und Spanien. Bis auf Italien haben die europäischen Erzeugungsgebiete allerdings ihre Bedeutung für den Weltseidenmarkt nach dem Weltkrieg 1914/18 allmählich verloren. Die griechische, die türkische und die bulgarische Seidenerzeugung waren immerhin nicht unbedeutend. In der Seidenverarbeitung führt gleichfalls Japan. Es folgen die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, das Deutsche Reich, die Schweiz und Italien. Die durchschnittliche jährliche Seidenkokonerzeugung Kontinentaleuropas (ohne Sowjetunion, aber mit der Türkei) schwankte in der Vorkriegszeit zwischen 25,6 und 40,8 Mill. kg, d. h. zwischen etwa 6 und etwas über 9 vH der Weltproduktion, die Rohseidengewinnung zwischen 2,4 und 4 Mill. kg oder 4,4 vH und 7,4 vH der Welterzeugung an Rohseide. Nach Berechnungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom mußte Europa etwa 60 vH seines Bedarfs an Seide einführen.

Bereits vor dem Weltkrieg 1914/18 war der Naturseide in der Kunstseide eine Konkurrentin entstanden. Das Aufkommen der synthetischen Kunstfasern (Nylon, Perlon usw.) und ihre Qualitätsverbesserung haben der Naturseide starken Abbruch getan und damit preisdrückend gewirkt. Im gegenwärtigen Kriege ist die natürliche Seide zu einem kriegswichtigen Rohstoff erster Ordnung geworden. Infolge der Blockade muß Europa auf Seidenzuschüsse aus Japan verzichten. Der Seidenverbrauch ist daher auf den kriegsnotwendigen Bedarf beschränkt worden. Gleichzeitig wurde trotz des Mangels an Arbeitskräften versucht, die Erzeugung in den seidenbauenden Staaten zu steigern oder, soweit sie gesunken war, wenigstens wieder auf den früheren Stand zu bringen und außerdem den Seidenbau in Gebieten heimisch zu machen, deren klimatische Verhältnisse und Arbeitsverfassung dazu geeignet sind. In diesem Sinne waren auch einige Länder bestrebt, durch rege Propaganda, Förderung der Maulbeerbaumkulturen (Frankreich, Serbien, Spanien, Italien, Deutsches Reich), zoll- und gebührenfreie Einfuhr von Seidenraupeneiern (Rumänien), Zahlung von Prämien oder Bereitstellung staatlicher Mittel (Italien, Griechenland), Unterstützung beim Kauf von Seidenraupeneiern (Deutsches Reich) und durch andere Maßnahmen eine Verstärkung der Erzeugung zu erreichen. In Kroatien ist es mit einem Aufwand von 3,5 Mill. Kuna gelungen, eine Kokonière in Esseg herzurichten und die notwendigen Seidenraupeneier aus dem Auslande zu beschaffen. In Italien betreibt das nationale Seidenamt eine planmäßige Produktionsförderung, die sich u. a. auf technische Vollkommenheit richtet und außerdem in der den Züchtern weißer und gelber Kokons zuteil werdenden Unterstützung äußert. Im Deutschen Reich wurde durch die Reichsanstalt für Seidenbau in Celle eine Steigerung der Seidenerzeugung erzielt. Dieser

Preise für Seide in Kontinentaleuropa	Sorte, Qualität	Handelstufe	Preise in Landeswährung für 1 kg					Preise in RM für 1 kg					
			Wäh- rung	1939	1940	1941	1942	Zu- nahme seit Aug. 1939 in vH	1939	1940	1941	1942	Zu- nahme seit Aug. 1939 in vH
				August			Dez.		August			Dez.	
Deutsches Reich	Mailänder Grège Exquis 13/15	Großverbraucherpr. frei Krefeld	RM	21,00	33,00	37,50	53,50	154,8	21,00	33,00	37,50	53,50	154,8
	Mailänder Org. Exquis 19/21	Großverbraucherpr. frei Krefeld	"	26,25	38,00	42,50	60,00	128,6	26,25	38,00	42,50	60,00	128,6
Prot. Böhmen und Mähren	Grège 13/15, ab 1940 Grège Exquis 13/15	Großhandelspr. frei Fabrik	Kr	264,40	415,00	349,00	499,50	88,9	26,44	41,50	34,90	49,95	88,9
	Organsin 20/22, ab 1940 Org. Exquis 20/22	Großhandelspr. frei Fabrik	"	296,15	460,00	367,00	580,00	95,8	29,62	46,00	36,70	58,00	95,8
Frankreich	Oév. exquis 13/15	Großhandelspr. ab 1941	frs	247,50	.	490,00	685,00	176,8	16,16	.	24,50	34,25	111,9
	Jap. double extra crack	einschl. Ausfuhrabgabe f. Seide	"	241,50	397,50	490,00	685,00	183,6	15,77	22,30	24,50	34,25	117,2
Italien	greggio giall. 13/15, 90%	Großhandelspreis franko Mailand	Lira	155,00	218,00	201,38	470,00	.	20,30	28,56	26,38	61,81	.
	Organsin 20/22	Großhandelspreis (Ausfuhr)	"	155,00	201,38	201,38	.	.	20,30	26,38	26,38	61,81	.
Schweiz	Organsin 20/22	Großhandelspreis	Fr	37,00	60,00	105,00 ¹⁾	150,00	305,4	20,80	34,10	60,85	86,93	317,9
Spanien	Rohseide	Großhandelspreis	Pes.	85,00	157,75	157,75	221,87	161,0	21,79	37,20	37,20	52,32	140,1
Bulgarien	Seidenkokons	Großhandelspreis	Leva	48,17 ²⁾	60,00 ³⁾	63,69 ⁴⁾	71,23	47,9	1,47	1,83	1,94	2,17	47,6
Türkei	Seidenkokons I, trocken	Großhandelspreis	£tg	1,40 ⁵⁾	2,07 ⁶⁾	2,00	3,50	150,0	2,77	4,10	3,96	6,93	150,2

¹⁾ November. — ²⁾ Juli. — ³⁾ Jahresdurchschnitt. — ⁴⁾ August. — ⁵⁾ September. — ⁶⁾ Juni.

Forschungsanstalt liegt auch die Lieferung der Brut für die unter deutscher Bewirtschaftung stehende Seidenraupenzucht in der Ukraine ob.

Voraussetzung für die angestrebte Erzeugungssteigerung ist allerdings ein Preis, der den Erzeugungskosten gerecht wird, den Seidenbauern ein bescheidenes Einkommen gewährt und die Kokon- und Seidenerzeugung einigermaßen lohnend macht. Vor dem Kriege war die Rohseidenbörse in New York (National Raw Silk Exchange) für die Entwicklung der Weltmarktpreise der Rohseide maßgebend. Die Notierungen aller anderen Handelsplätze richteten sich nach den dortigen Festsetzungen. Nur Italien hatte rechtzeitig eine straffe Marktregelung eingeführt. Im Verlaufe der Weltwirtschaftskrise wurde die Rohseide von einem starken Preisverfall betroffen. Ihr Preis war bis zum Kriegsausbruch im Verhältnis zu den Preisen der anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse äußerst niedrig. Die Preisfestsetzung wird jetzt in allen seidenbauenden Ländern von den Regierungen geregelt.

Die staatlichen Übernahmepreise sind überall erhöht worden, und dementsprechend sind auch die Großhandelspreise gestiegen. Vielfach scheinen aber die Preisaufbesserungen nicht ausreichend gewesen zu sein, um den Seidenbauern einen stärkeren Anreiz zur Ertragsteigerung zu geben. Die Bildung eines zuverlässigen Urteils über die Veränderungen leidet unter der Spärlichkeit und Uneinheitlichkeit des vorhandenen statistischen Materials. Soweit die Angaben näher gekennzeichnet sind, beziehen sie sich zum Teil auf verschiedene Sorten und Qualitäten. Für Bulgarien und die Türkei sind die Kokonpreise aufgeführt worden. Über die näheren Handelsbeziehungen liegen nicht durchweg Mitteilungen vor. Es muß daher zunächst einmal genügen, aus den vorhandenen Unterlagen nach Ausmerzung von Widersprüchen und Un-

stimmigkeiten wenigstens für einige Länder ein einigermaßen brauchbares und zeitlich vergleichbares Zahlenmaterial zusammenzustellen, das später nach einheitlichen Gesichtspunkten zu ergänzen wäre.

Von August 1939 bis Dezember 1942 war die Preissteigerung nach den vorliegenden Unterlagen im Protektorat Böhmen und Mähren mit 89 bis 96 vH am geringsten. In den anderen Ländern haben die Preise auf über das Doppelte angezogen, in der Schweiz haben sie sich sogar mehr als vervierfacht. In Italien sind die Inlandspreise von 1940 bis 1941 um 116 vH, die Ausfuhrpreise von 1939 bis 1940 um rd. 40 vH gestiegen. Für frische Kokons stellte sich der Preis im Februar 1940 auf 10 Lire je kg, während im November 1942 — bei einem durch den Staat garantierten Mindestpreis von 25 Lire — teilweise 30 Lire, in der Provinz Udine sogar 35 Lire je kg, also 3 bis 3½-mal soviel gezahlt wurden. Getrocknete Kokons erzielten im November 1942 Preise von 87,50 Lire und in der Provinz Udine von 95 Lire je kg. In Bulgarien sind die Kokonpreise von Juli 1939 bis August 1942 um 48 vH, in der Türkei von September 1939 bis Dezember 1942 um 150 vH gestiegen.

Infolge der sehr unterschiedlichen Entwicklung seit Kriegsausbruch werden wahrscheinlich auch weitgehende Verschiebungen im Gefälle der europäischen Seidenpreise eingetreten sein. Ein Einblick in die gebietlichen Preisunterschiede scheidet an der fehlenden Vergleichbarkeit des Materials. Die Umrechnung der Originalpreise auf Reichsmark darf keineswegs zu einem Vergleich zwischen deutschen und ausländischen Preisen anregen. Sie soll die Angaben lediglich auf einheitliche Basis bringen. Nach dem Verlauf der Preise in Reichsmark scheint sich der Abstand zwischen den deutschen und den ausländischen Preisen zum Teil verringert zu haben.

Die Lebenshaltungskosten in der Welt im 2. Vierteljahr 1943

In Kontinentaleuropa haben sich die amtlichen Preise für die Güter und Leistungen des täglichen Bedarfs in den Monaten April bis Juni meist nur wenig verändert. Für Ungarn, Norwegen, die Schweiz, Finnland und das Deutsche Reich ergibt sich nach den Indexberechnungen eine leichte Erhöhung, für Schweden, Spanien und Dänemark dagegen eine geringe Senkung der Lebenshaltungskosten. Die Veränderungen gegenüber dem Stand vom März schwanken in diesen Ländern zwischen +1,8 vH und -1,2 vH. Ein stärkerer Rückgang scheint in der Türkei (-6,5 vH) eingetreten zu sein. Nennenswerte Preissteigerungen haben sich ersichtlich nur in Portugal (März bis Mai 2,7 vH) sowie in einigen Ländern Südosteuropas durchgesetzt, vor allem in Kroatien und in Rumänien (9,9 vH). Über die Entwicklung außerhalb des europäischen Festlandes stehen nur wenige Unterlagen zur Verfügung. Danach stellten sich die Lebenshaltungs-

kosten im Juni in Großbritannien um 1,0 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 1,8 vH höher als im März.

Ausschlaggebend für die Veränderung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung war im allgemeinen die Entwicklung der Ernährungs-kosten. Auf den übrigen Gebieten der Lebenshaltung ergaben sich nur vereinzelt stärkere Preissteigerungen (Wohnung und »Sonstiges« in Rumänien). Im einzelnen bieten die Preisveränderungen von März bis Juni in den verschiedenen Ländern folgendes Bild:

Bulgarien. Die im 1. Vierteljahr 1943 um 9,1 vH gestiegene Indexziffer der Gesamtkosten für die Lebenshaltung ist im Mai wieder zurückgegangen (0,7 vH), und zwar infolge Senkung der Ernährungs-kosten (3,7 vH). Hierzu scheint vor allem eine im April und Mai erfolgte jahreszeitlich bedingte Herabsetzung der

Preise für Lammfleisch um insgesamt 34 vH beigetragen zu haben. Andernteils kam es bei manchen Waren auch zu Preissteigerungen, z. B. für Wurst um durchschnittlich 70 vH und für Strumpfwaren um durchschnittlich 10 bis 20 vH. Auch die Ende April festgesetzten neuen Preise für Schuhe bedeuten eine beträchtliche Erhöhung gegenüber der letzten Regelung vom Herbst 1941. Der damals auf 590 Leva festgesetzte Preis für Herrenhalbschuhe beträgt jetzt 830 Leva je Paar mit Ersatzsohle, der Preis für Damenhalbschuhe 700 gegen damals 500 Leva.

Dänemark. Verringerungen der Ernährungskosten um 1,8 vH und der Steuern um 1,6 vH haben eine Senkung der Gesamtindexziffer für die Lebenshaltungskosten um 1,2 vH im 2. Vierteljahr 1943 bewirkt. Die Mieten für unter Mieterschutz stehende Wohnungen sowie die Preise der Heiz- und Leuchtstoffe und der Bekleidungsgegenstände blieben im ganzen unverändert. Auf dem Gebiet des »Sonstigen Bedarfs« haben die Preise durchschnittlich um 0,7 vH angezogen. Der Rückgang der Ernährungskosten soll auf eine Senkung der Preise für Kartoffeln, Mohrrüben und Weißkohl zurückzuführen sein.

Finnland. Die Gesamtindexziffer der Lebenshaltungskosten hat sich von März bis Juni um 1,1 vH erhöht, und zwar infolge des Anstiegs der Kosten für Ernährung (0,5 vH), Heizung und Beleuchtung (1,7 vH), Bekleidung (2,6 vH) und »Sonstiges« (1,1 vH). Im Rahmen der Ernährungskosten ist der Preisanstieg der Kartoffeln durch Preisrückgänge für Eier und Fisch in gewissem Maße ausgeglichen worden. Von den Bekleidungsgegenständen sind Textilwaren stärker im Preis gestiegen, die Preise für Schuhe dagegen nahezu unverändert geblieben.

Frankreich. Ein Anhalt für die Gesamtentwicklung der Lebenshaltungskosten fehlt, da die Veröffentlichung der Indexziffern noch nicht wieder aufgenommen worden ist. Nach der amtlichen Statistik der Einzelhandelspreise sind von den Nahrungsmitteln im 2. Vierteljahr 1943 Reis um 26 vH, Käse um 8 vH und Zucker um 5 vH im Preis gestiegen. Auf dem Gebiet der Heizung und Beleuchtung wirkten sich Preiserhöhungen für Petroleum (10 vH), Steinkohlen (12 vH) und elektrischen Strom (9 vH) aus. Den Hotels im Seine-Département ist erlaubt worden, auf ihre Zimmerpreise gegenüber dem Stande bei Kriegsausbruch bis zu 25 vH aufzuschlagen.

Kroatien. Der bereits im Vorjahr beschleunigte Anstieg der Lebenshaltungskosten scheint auch in den ersten Monaten des neuen Jahres angehalten zu haben. Von Januar bis März 1943 weist die Gesamtindexziffer der Lebenshaltungskosten eine Erhöhung um 24 vH auf. Seitdem sind die Preise auf verschiedenen Gebieten weiter heraufgesetzt worden, z. B. die Fleischpreise in Agram um 120 bis 140 vH, die Preise für Speisen und Getränke in den Kaffeehäusern um 40 bis 50 vH, ferner auch die Bierpreise in den Gasthäusern sowie die Preise für Obst und Gemüse. Auch die Preise für die Anfertigung von Schuhen und für Schuhreparaturen wurden neu festgesetzt. Ende Juni stellte sich der Preis in Kuna je kg (1 Kuna = 5 Rpf) für Rindfleisch auf 136 bis 180, Kalbfleisch 126 bis 210, Schweinefleisch 200 bis 275, Kürbis 40 bis 48, neuen Kohl 50 bis 60, Zwiebeln 30 bis 36, Kirschen 40 bis 65, Erdbeeren 100 bis 120. Eine Tasse Kaffee kostet im Kaffeehaus nach der Neuregelung 12 bis 21 Kuna, ein Stück Kuchen 10 bis 14 Kuna, 1 l Bier im Gasthaus je nach Preisklasse 28 bis 34 Kuna. Der Preis für Herrensohlen und Absätze beträgt 462 Kuna.

Norwegen. Die geringe Steigerung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung um 0,7 vH im Laufe des 2. Vierteljahres 1943 ist durch Erhöhung der Kosten für Ernährung (0,7 vH), Bekleidung (0,6 vH) und »Sonstiges« (1,1 vH) bedingt. Auch im einzelnen waren die Preisveränderungen, von denen vor allem Kartoffeln, Gemüse, Mehl, Fleisch und Fisch betroffen wurden, meist nur unbedeutend.

Portugal. Für den Zeitraum von März bis Mai weist die amtliche Indexziffer der Lebenshaltungskosten eine Erhöhung um 2,7 vH auf. Sie ist fast ausschließlich auf die Steigerung der Ernährungskosten um 3,2 vH zurückzuführen. Im einzelnen haben die Preise für Kartoffeln, Fisch und Öl angezogen, für Fleisch dagegen etwas nachgegeben. In der Gruppe »Heizung, Licht und Hygiene« der amtlichen Indexziffer sind die Preise für Petroleum und Seife etwas gestiegen. Die Wohnungsmieten sowie die Preise für Bekleidung und »Sonstiges« werden in der Indexziffer nicht berücksichtigt.

Rumänien. Nach der Indexziffer der Wirtschaftszeitung »Argus« haben sich die Gesamtkosten der Lebenshaltung bei Zugrundelegung der amtlichen Preise von März bis Mai um

Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten

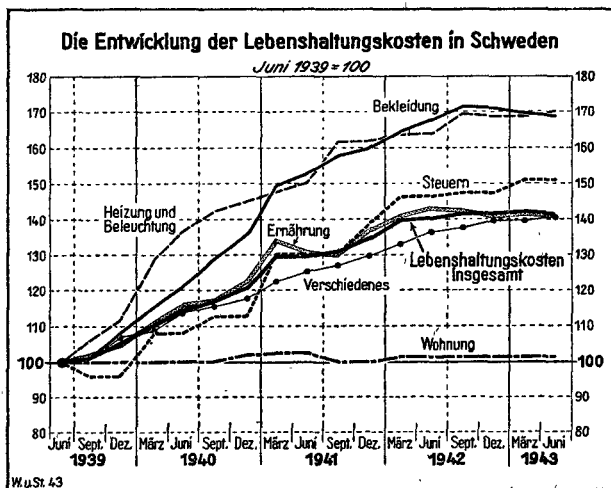
Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Länder	Basis (= 100)	Ernährung										Lebenshaltung*)							
		1942			1943							1942			1943				
		Jan.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni			
Deutsches Reich	1913/14	136,0	128,6	129,4	131,2	132,3	132,6	133,3	134,3	135,9	138,9	135,2	135,8	136,7	137,3	137,6	138,0	138,5	139,4
Bulgarien	1939	201,9	222,7	235,1	241,0	261,4	267,5	263,2	257,7		179,2	194,2	201,3	203,7	215,0	219,7	218,2	215,9	
Dänemark	1935	170			170			169		166 ²⁾	165			167		167		165	
Finnland	Aug. 1938-Juli 1939	164	188	188	191	191	192	192	193	193	165	180	181	184	184	185	186	186	187
Frankreich	1930																		
Griechenland (Athen)	1914																		
Großbritannien ¹⁾	Juli 1914	160	164	164	164	165	165	165	165	168	200	200	199	199	199	198	199	198	200
Irischer Freistaat	Juli 1914	208	250		243						240	273		273					
Island (Reykjavik) ¹⁾	I-III 1939	225	356	374	352	349	348	318	308		183	260	272	263	262	261	249	246	
Italien (Landesdurchschn.)	1. Juni 1928																		
Kroatien (Agram)	Aug. 1939	453,2	505,1		701,7		808,7				340,0	426,3		505,4		626,0			
Norwegen	1938	153,3	152,7	153,3	153,4	153,3	153,8	154,4	154,6	154,8	147,3	148,2	148,8	149,0	149,2	149,6	150,1	150,4	150,6
Portugal (Lissabon)	Juli 1938-Juni 1939	141,0	148,7	148,8	150,8	152,5	152,2	151,8	157,1		137,9	145,6	145,7	147,4	148,8	149,7	149,3	153,8	
Rumänien (Bukarest)	1. Aug. 1916										12418	13993	14098	15271	15336	15743	17619	17933	17297
Schweden	Juli 1914	210		207			208			207	237		239		240			239	
Schweiz	Juni 1914	199,4	206,3		208,8	209,5	209,9	210,0	210,1	211,1	192,7	198,6	199,6	200,8	201,2	201,4	202,6	202,7	203,3
Slowakei	Juli 1914				1303														
Spanien	Juli 1936	318,8	319,5	313,4	310,7	308,8	309,3	309,7	304,4	305,9	247,7	249,3	246,4	245,4	244,4	245,2	245,4	242,9	243,5
Türkei (Istanbul)	1. Halb. 1914	2540	3979	4265	4215	4369	4615	4768	4181	4082	1939	2626	2768	2745	2788	2934	2991	2783	2743
Ungarn (Budapest)	1913	146,9	158,6	158,6	159,7	159,9	159,6	159,6	160,5	160,5	149,8	153,5	154,0	155,8	155,9	156,7	156,9	157,4	157,6
Ägypten (Kairo)	Jan. 1912-Juli 1914																		
Argentinien (Buen-Aires)	Okt. 1933	133,8	130,1	132,6	132,6	131,3	142,5				127,5	126,2	126,2	127,5	126,2	133,6			
China (Seanghai)	1926																		
Canada	1913	150	149	142	142	143	145	145			153	155	152	152	152	153	153	153	
Columbien (Bogota)	Febr. 1937	122			128	133	137				123			129	134	137			
Japan (Tokio)	Juli 1914										270,0		273,3	274,4		281,5	287,0	286,0	287,3
Mandschukuo (Hsingking)	1936	308					342	342	345		276				306	307	309		
Mexiko	1934	179			192	201					189			204	213				
Peru	1913	221,0	224,2		227,4	233,7	235,3	236,9	238,5	241,7	221,6	226,9		230,5	235,7	235,7	237,6	237,6	241,1
Union v. Südafrika	1938	123,2	125,4	125,4							118,3	120,5	120,5						
Ver. St. v. Amerika	1913	155,5	165,5	167,1	168,3		174,2			177,5	164,6	169,5	170,3	170,8	170,8	173,4	175,5	176,9	176,5

*) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Dänemark, Finnland und Schweden einschließlich Steuern; Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn ohne Sonstiges; Rumänien und Mexiko ohne Wohnung sowie Heizung und Beleuchtung; Portugal nur Ernährung sowie Heizung und Beleuchtung. — ¹⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren internationalen Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer für das Ende des Vormonats eingesetzt. — ²⁾ Juli. — ³⁾ Mai.

13,9 vH erhöht. Im Juni setzte ein Rückgang ein, so daß nur noch eine Steigerung um 9,9 vH gegenüber März verbleibt. Die Unterbrechung der starken Preissteigerungen scheint auf die guten Ernteaussichten zurückzuführen zu sein und infolgedessen ausschließlich die Nahrungsmittel zu betreffen. Aus den erst bis Mai vorliegenden Einzelheiten der Indexberechnung geht hervor, daß die in den ersten beiden Monaten des 2. Vierteljahres eingetretene Erhöhung alle Gebiete der Lebenshaltung berührt. Zur Erhöhung der Ernährungskosten trug vor allem die Heraufsetzung der Preise für Milch (30 vH) und Käse (58 vH) bei, durch die der Schwarzhandel mit diesen Waren ausgeschaltet worden sein soll. Weitere starke Preiserhöhungen ergaben sich für die unter Mieterschutz stehenden Wohnungen (10 vH) und für Brennholz (24 vH). Auch die Bekleidungskosten sind von März bis Mai weiter gestiegen (2,4 vH), und zwar Kleider um 4 vH, Wäsche um 5 vH, Schuhe um 2 vH.

Schweden. Die bereits seit einiger Zeit im allgemeinen stabilisierten Lebenshaltungskosten haben sich im 2. Vierteljahr 1943 nach der amtlichen Indexberechnung um 0,4 vH gesenkt. Bestimmend dafür war ein leichter Rückgang der Kosten für Ernährung (0,5 vH) und für Bekleidung (0,6 vH). Für Heizung und Beleuchtung sowie für »Sonstiges« zogen die Preise weiter leicht an (0,8 vH). Im einzelnen weisen von den Nahrungsmitteln vor allem Eier (12 vH), Kartoffeln (5 vH) und Fisch Preisrückgänge auf.



Schweiz. Mit 0,9 vH war die Erhöhung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung von März bis Juni wiederum gering. Die Ernährungskosten haben infolge von Preissteigerungen für Obst, Kochfette (2 bis 9 vH) und Kartoffeln (3 vH) um 0,6 vH angezogen, die Ausgaben für Wohnung um 0,2 vH, für Heizung und Beleuchtung um 0,4 vH und für Bekleidung um 3,0 vH.

Spanien. Infolge von Preisrückgängen für Nahrungsmittel, die allerdings im ganzen nur gering sind (1,1 vH), haben sich die Lebenshaltungskosten weiter um 0,7 vH ermäßigt. Als Folge der schon seit einiger Zeit zu beobachtenden Stabilisierung soll neuerdings auch die Bedeutung des Schwarzhandels geringer geworden sein. Außer den Ernährungskosten weisen nur noch die Bekleidungskosten eine nennenswerte Veränderung auf, und zwar eine leichte Erhöhung um 0,9 vH.

Türkei. Der Rückgang der Indexziffer für Istanbul um 6,5 vH von März bis Juni ist in der Hauptsache durch die Wiederherabsetzung des Ende 1942 stark erhöhten Zuckerpreises um etwa 50 vH bedingt. Auch Eier (18 vH) und Kartoffeln (13 vH) haben im Preis nachgegeben. Andererseits weisen verschiedene Waren weitere Preissteigerungen auf, so Reis (11 vH), Hülsenfrüchte (25 bis 27 vH), Olivenöl (15 vH), Kaffee (20 vH) sowie in geringerem Ausmaß (2 bis 5 vH) Butter, Hammelfleisch und Käse. Auf den übrigen Gebieten der Lebenshaltung scheinen stärkere Preisveränderungen nicht eingetreten zu sein. Durch die im März erfolgte Einführung eines markenfreien Brotes gibt es nunmehr drei Brotpreise. Der normale Preis für das rationierte Brot beträgt 27 Piaster für einen Laib von 600 g. Der Preis für das markenfreie Brot liegt mit 45 Piaster für den Laib um

Entwicklung der Lebenshaltungskosten in Schweden 1935 = 100	Juni					Steigerung Juni 1943 gegen Juni 1939 in vH
	1939	1940	1941	1942	1943	
Ernährung	114	133	149	163	161	41,2
Molkereiprodukte, Eier	119	127	138	138	141	18,5
Mehl	114	120	121	125	128	12,3
Brot	110	127	142	141	138	25,5
Fleisch	122	134	184	195	192	57,4
Fisch	97	123	185	225	231	138,1
Obst u. Gemüse	106	182	141	209	187	76,4
Kolonialwaren	104	124	150	154	155	49,0
Getränke	103	114	134	134	137	33,0
Wohnung	100	100	102	101	102	2,0
Heizung u. Beleuchtung	107	146	161	175	182	70,1
Elektrischer Strom	91	94	94	94	97	6,6
Kochgas	100	141	141	141	141	41,0
Holz	121	182	205	221	236	95,0
Steinkohle	113	.	178	176	175	54,9
Koks	113	.	216	224	225	99,1
Bekleidung	109	132	166	182	184	68,8
Kleidung	108	132	171	187	186	72,2
Herrenanzug	108	127	165	185	181	67,6
Wintermantel	108	128	166	186	174	61,1
Arbeitsbluse	106	131	173	170	166	56,6
Hemden	119	152	202	242	255	114,3
Unterhosen	110	143	199	186	174	58,2
Strümpfe	114	147	193	216	221	93,9
Herren-, Wolle						
Damen-, Kunstseide	94	109	121	127	130	38,3
Kinder-, Baumwolle	105	129	169	178	174	65,7
Herrenhut	101	113	131	136	143	41,6
Wollstoff	108	140	199	219	226	109,3
Baumwollstoff	107	135	163	166	165	64,2
Wollgarn	112	193	243	261	259	131,3
Schuhe	111	130	153	168	177	59,5
Herren-, Sport-, Leder	110	137	169	179	196	78,2
Schnürstiefel	114	135	163	177	190	66,7
Kinder-, Sport-, Leder						
Herren-, Box-calf	109	129	154	170	179	64,2
Halbschuhe, Damen	109	131	159	175	187	71,0
Sohlen und Absätze	111	123	141	152	157	41,4
Galoschen, Herren	102	125	132	160	160	56,9
Steuern	110	118	143	161	166	50,9
Sonstiges	105	119	131	143	148	41,0
Möbel	114	119	139	162	180	57,9
Teppiche, Gardinen	102	132	171	190	193	89,2
Küchengeräte	109	127	150	159	163	49,5
Seifenartikel	105	140	174	208	230	119,0
Wäsche	102	116	130	136	139	36,3
Körperpflege	105	112	126	130	133	26,7
Gesundheitspflege	94	97	105	106	109	16,0
Kulturelle Bedürfnisse	103	111	116	120	127	23,3
Beiträge und Versicherungen	112	115	115	116	117	4,5
Vergnügungen	104	113	124	134	138	32,7
Reisen	98	108	118	127	129	31,6
Zinsen für Darlehen	91	114	114	102	102	12,1
Telefon- und Postgebühren	100	106	109	123	125	25,0
Hilfe im Haushalt	106	114	129	140	144	35,8
Tabak	98	134	137	193	193	96,9
Alkoholische Getränke	112	183	189	218	239	113,4
Lebenshaltung insgesamt	108	124	140	152	153	46,7

67 vH darüber, der Sonderpreis für Minderbemittelte dagegen unter dem normalen Preis.

Ungarn. Für das 2. Vierteljahr 1943 weist die amtliche Indexziffer nur unbedeutende Veränderungen aus, nämlich eine durch Preissteigerungen für Nahrungsmittel (0,6 vH) und Kleidung (1,4 vH) bedingte Erhöhung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung um 0,6 vH. Die mit der Ende Juni in Kraft getretenen Heraufsetzung des Weizenpreises eingeleitete Neuordnung des Preis- und Lohngefüges hat sich erst von Juli an auf die Lebenshaltungskosten ausgewirkt.

Vereinigte Staaten von Amerika. Aus den verfügbaren Unterlagen geht nur hervor, daß bei einer Erhöhung der Gesamtkosten der Lebenshaltung um 1,8 vH die Ernährungskosten im 2. Vierteljahr 1943 um 1,9 vH gestiegen sind, also auch auf anderen Gebieten der Auftrieb der Preise angehalten haben muß. Eine ursprünglich für den 1. Juni vorgesehene Senkung der Preise für Fleisch, Butter und Kaffee um 10 vH, zu deren Durchführung 500 Mill. \$ von der Regierung bereitgestellt werden sollten, scheint bisher nicht verwirklicht worden zu sein. Nach einem Bericht über die Sitzung des Senats am 6. Juli 1943 ist über die Frage, ob überhaupt staatliche Mittel für die Verbilligung von Nahrungsmitteln im Einzelhandel zur Verfügung gestellt werden sollen, noch keine Einigung erzielt worden.

FINANZEN UND GELDWESEN

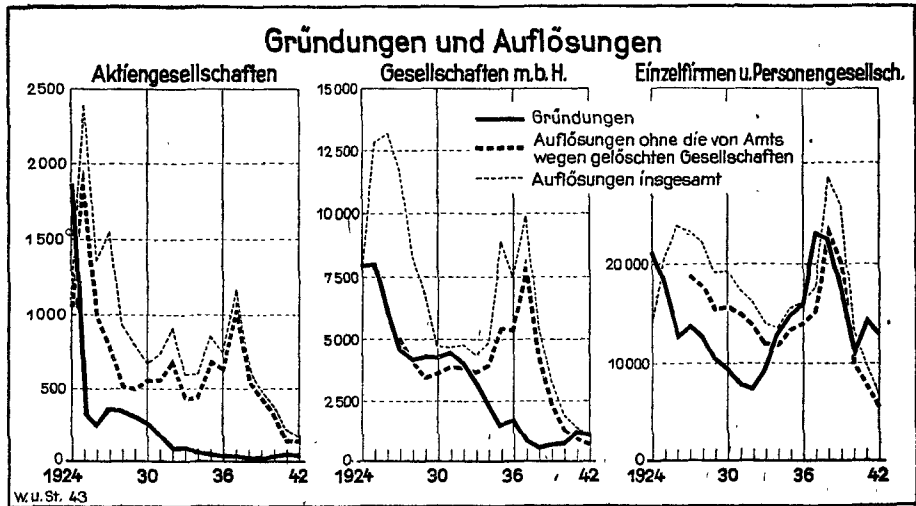
Die Entwicklung des Unternehmungsbestandes im Jahre 1942

Die Anzahl der kaufmännischen Unternehmungen hatte nach Abschluß des sich über mehrere Jahre erstreckenden, durch die Umwandlungs- und Lösungs-gesetze vom Jahre 1934¹⁾ ausgelösten großen Umschichtungsprozesses Ende 1939 ihren niedrigsten Stand erreicht. Die Gesamtzahl der kaufmännischen Unternehmungen (ohne Gewerkschaften und Versicherungsvereine a. G.) betrug damals 337 243. Seitdem ist die Zahl der Unternehmungen von Jahr zu Jahr wieder etwas gestiegen; 1942 betrug sie 353 373. Diese Aufwärtsentwicklung ist darauf zurückzuführen, daß der Einfluß der erwähnten Gesetze immer schwächer wurde, die Auflösungen im ganzen betrachtet dadurch mehr und mehr zurückgingen und infolgedessen der laufende Zugang (Gründung, Fortsetzung und Umstellung von Unternehmungen) stärker hervortrat.

Eine lebhafte Gründungstätigkeit im alten Reichsgebiet, in den Alpen- und Donau-Reichsgauen und im Sudetenland, ferner der Zugang in den neuen Gebietsteilen (Danzig-Westpreußen, Wartheland, Oberschlesien [Reg.-Bez. Kattowitz], Memelland und Eupen-Malmedy) hatte die Zahl der Gründungen im Jahre 1941²⁾ auf 15 764 anwachsen lassen (1940: 11 429). Auch im Jahre 1942 waren die Gründungen mit einer Gesamtzahl von 14 180 (einschließlich des Zugangs aus dem im Jahre 1942 erstmalig erfaßten Ostland) wieder beachtlich, wenn sie auch etwas hinter der des

Vorjahrs zurückblieben. Von den 14 180 Gründungen entfällt der Hauptteil mit 13 046 auf die zahlenmäßig stärkste Gruppe der Einzel-firmen und Personengesellschaften. In den 1 093 Gesellschaften m. b. H., die 1942 neu gegründet wurden, sind 29 Gesellschaften enthalten, die vorher Aktiengesellschaften waren. Hier-von haben sich 25 nach § 263 A. G. und nur 4 nach dem Umwandlungs-gesetz vom 5. Juli 1934 in Gesellschaften m. b. H. um-gewandelt. Bei nur 40 Gründungen des Jahres 1942 wurde die Form der Aktiengesellschaft gewählt (1941: 46) und nur bei 1 Gründung die seltene Form der Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Die Umstellungen von Kapitalgesellschaften mit fremder Währung auf Reichsmarkkapital waren im Jahre 1942 der Zahl nach geringer als im Vorjahr. Sie gingen von 361 im Jahre 1941



¹⁾ Gesetz vom 5. 7. 1934 und vom 9. 10. 1934; RGBl. I, S. 569 und S. 914.
²⁾ Vgl. W. u. St., 1942, S. 152.

Entwicklung des Unternehmungsbestandes *)	Aktiengesellschaften					Gesellschaften m. b. H.				Off. Handelsges., Kommanditges., Einzel-firmen			Genossenschaften		
	Grün-dun-gen	Auf-lö-sun-gen	dar. ohne von Amts wegen gelöschte	Umwand-lun-gen in Einzel-firm. u. Perso-nenges. 5)	Auflösun-gen auf Grund d. Gesetzes v. 9. 10. 34	Grün-dun-gen	Auf-lö-sun-gen	dar. ohne von Amts wegen gelöschte	Umwand-lun-gen in Einzel-firm. u. Perso-nenges. 5)	Grün-dun-gen	Auf-lö-sun-gen	dar. ohne von Amts wegen gelöschte	Grün-dun-gen	Auf-lö-sun-gen	dar. ohne von Amts wegen gelöschte
1932	80	904	706	—	—	4 045	4 777	3 868	—	7 390	16 260	13 818	1 230	1 761	.
1933	95	600	431	—	—	3 283	4 367	3 661	—	9 355	14 188	12 056	1 641	1 616	.
1934	61	602	436	41	4	2 397	4 890	3 920	85	13 082	13 611	11 888	3 853	2 030	.
1935	41	856	680	315	85	1 495	8 892	5 443	1 972	15 002	15 713	13 398	1 838	1 969	.
1936	37	749	632	307	99	1 733	7 513	5 398	2 387	16 019	16 266	14 054	1 112	1 733	1 466
1937	24	1 166	1 084	760	64	782	9 820	8 175	6 149	23 059	17 829	15 236	886	1 777	1 352
1938 ¹⁾	27	614	553	267	37	653	5 514	4 254	2 752	22 490	28 559	23 759	524	1 288	1 093
1939	20	478	450	112	13	693	3 282	2 328	1 038	17 724	25 527	20 266	573	1 351	912
1940 ²⁾	31	364	331	58	17	712	1 958	1 259	500	10 686	13 419	10 015	496	1 764	1 643
1941 ³⁾	46	221	144	35	11	1 193	1 404	911	318	14 525	9 780	7 915	859	1 589	1 390
1942 ⁴⁾	41	170	143	19	7	1 093	1 023	650	201	13 046	6 838	5 631	788 ⁶⁾	3 053	2 813
1942															
Jan.	2	32	27	2	2	176	127	83	20	898	465	414	60	141	133
Febr.	6	17	13	2	1	103	60	44	7	949	618	513	43	125	112
März	2	12	10	—	1	83	76	46	19	1 028	734	596	37	189	161
April	3	10	9	—	—	86	90	51	21	1 128	734	543	30	175	161
Mai.	3	15	13	1	—	75	81	48	20	1 151	666	536	63	213	165
Juni.	2	13	10	4	—	78	120	69	26	1 268	561	509	96	193	166
Juli.	3	19	16	1	1	96	115	70	27	1 260	435	363	105	186	157
Aug.	6	12	12	—	—	53	87	56	12	1 055	356	316	79	107	101
Sept.	3	9	8	4	—	72	67	45	18	1 000	599	330	89	110	105
Okt.	3	13	10	2	1	60	42	31	9	1 223	742	696	73	106	84
Nov.	2	7	6	2	—	70	60	42	10	1 083	439	365	48	133	95
Dez. 5)	6	11	9	1	1	141	98	65	12	1 003	489	450	65 ⁶⁾	1 375	1 373

*) Die Auflösungen von Aktiengesellschaften und Genossenschaften — seit 1937 auch von den Gesellschaften m. b. H. — sind beim Beginn der Abwicklung oder der Konkurseröffnung, die anderen Unternehmungen bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. — Ab 1. März 1935 einschl. der Gesellschaften im Saarland. — ¹⁾ Einschl. Alpen- und Donau-Reichsgaue. — ²⁾ Mit Sudetenland. — ³⁾ Einschl. der 1941 in den neuen Gebietsteilen (Wartheland, Danzig-Westpreußen, Memelland, Oberschlesien [Reg. Bez. Kattowitz] und Eupen-Malmedy) erfaßten Unternehmungen mit \mathcal{M} -Kapital. — ⁴⁾ Mit Ostland. — ⁵⁾ Einschl. Gesellschaften bürgerlichen Rechts. — ⁶⁾ Einschl. 1 249 Verbrauchergenossenschaften, die in die Deutsche Arbeitsfront eingewiesen sind (vgl. RGBl. I, S. 543 v. 7. 9. 1942).

auf 226 im Jahre 1942 zurück. Da der Umstellungsprozeß in den Alpen- und Donau-Reichsgauen und im Sudetenland in der Hauptsache durchgeführt ist, vollzog sich der größte Teil der Umstellungen in den neuen Gebietsteilen. Die Umstellungen verteilen sich auf:

Gesellschaften	
Alpen- und Donau-Reichsgaue	70
Sudetenland	30
Neue Gebiete	126

Die Auflösungen von Unternehmungen sind, wie bereits erwähnt, in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgegangen. Im Jahre 1939 wurden insgesamt noch 29 287 Unternehmungen aufgelöst, 1942 dagegen nur noch 8 031. Bei den Einzel-firmen und Personengesellschaften blieben im Jahre 1942 die Auflösungen (6 838) um fast die Hälfte hinter den Gründungen (13 046) zurück. Die Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. (1 023) halten

Entwicklung des Unternehmungsbestandes in den Alpen- und Donau-Reichsgauen und im Sudetenland	Aktiengesellschaften ¹⁾						Gesellschaften m. b. H. ¹⁾						Offene Handelsgesellschaften Kommanditgesellschaften, Einzelfirmen ²⁾			Genossenschaften ³⁾		
	Gründungen	Umstellungen	Fortsetzungen	Auflösungen	Bestand an R.M.-Gesellsch. am Jahresende	Restbestand an S-Ges. in den Alpen- und Donau-Reichsgauen, an K.Ges. im Sudetenland	Gründungen	Umstellungen	Fortsetzungen	Auflösungen	Bestand an R.M.-Gesellsch. am Jahresende	Restbestand an S-Ges. in den Alpen- und Donau-Reichsgauen, an K.Ges. im Sudetenland	Gründungen	Auflösungen	Bestand am Jahresende	Gründungen	Auflösungen	Bestand am Jahresende
Alpen- und Donau-Reichsgaue																		
1938	7	2	—	—	9	654	76	9	—	85	1 454	283	1 164	19 139	141	114	5 517	
1939	6	147	—	11	153	414	98	113	—	283	1 084	973	1 981	18 131	168	245	5 440	
1940	2	149	—	12	291	199	75	182	1	525	672	1 033	2 119	17 045	72	327	5 185	
1941	7	47	—	18	332	138	82	91	2	668	408	1 320	2 929	15 436	71	247	5 009	
1942	6	30	1	18	350	94	101	40	1	799	323	1 332	2 048	14 720	128	135	5 002	
Sudetenland																		
1940	7	86	—	10	86	78	53	36	—	88	233	1 014	1 976	7 886	85	331	1 753	
1941	5	35	—	8	113	37	51	29	—	162	133	933	850	7 969	24	259	1 518	
1942	3	13	—	6	124	25	36	17	—	211	104	1 199	566	8 602	31	170	1 379	

¹⁾ Nur Gesellschaften mit R.M.-Kapital. — ²⁾ Unternehmungen mit R.M., S- und K.Ges.-Kapital. — ³⁾ Einschl. Sitzverlegungen. — ⁴⁾ Außerdem 10 Gesellschaften m. b. H. in der Untersteiermark (früher Jugoslawien).

den Neugründungen (1 093) fast die Waage. Nur bei den Aktiengesellschaften betrug der Abgang infolge Auflösungen (170) das Vielfache der Gründungen (41).

Der Gesamtbestand an Unternehmungen im Deutschen Reich (ohne Gewerkschaften, Versicherungsvereine a. G. und Genossenschaften) ist von 347 061 Ende 1941 auf 353 373 Ende 1942 gestiegen. Da die Gründungen bei allen drei Hauptgruppen der kaufmännischen Unternehmungsformen im Jahre 1942 etwas unter den Zahlen des Vorjahrs liegen, ist dieser Zugang von 6 312 Unternehmungen neben dem zahlenmäßig geringen Zugang aus neuen Gebietsteilen hauptsächlich auf das starke Nachlassen der Auflösungen bei den Einzelfirmen und Personengesellschaften und in geringerem Maße auch bei den Gesellschaften m. b. H. zurückzuführen. Nur diese beiden Gruppen hatten auch einen tatsächlichen Zugang, während die Zahl der Aktiengesellschaften sogar etwas zurückgegangen ist. Der Anteil der drei Hauptgruppen von Unternehmungsformen an dem Gesamtbestand der kaufmännischen Unternehmungen hat sich nur unbedeutend verändert. Auf die Aktiengesellschaften entfallen nur 1,5 vH und auf die Gesellschaften m. b. H. 6,8 vH; der Haupt-

Der Anteil der Rechtsformen an den kaufmännischen Unternehmungen Ende 1942	Altes Reichsgebiet	Alpen- und Donau-Reichsgaue	Sudetenland	Neue Gebiete ¹⁾	Ins-gesamt
Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien. Gesellschaften m. b. H.	1,5	2,7	1,6	7,1	1,5
Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen	6,7	6,9	3,5	24,9 ²⁾	6,8
	91,8	90,4	94,9	68,0	91,7

¹⁾ Wartheland, Danzig-Westpreußen, Memelland, Oberschlesien (Reg.-Bez. Kattowitz), Eupen-Malmedy und Ostland. — ²⁾ Einschl. Westmark und Untersteiermark.

anteil aber auf die Einzelfirmen und Personengesellschaften mit 91,7 vH.

Der Zugang an Unternehmungen, die im Ostland ihren Sitz haben, fällt zahlenmäßig nicht sehr ins Gewicht, da hier nur Reichsmark-Neugründungen in Erscheinung treten. Von den 120 Gründungen im Ostland entfallen 3 Gründungen auf Aktiengesellschaften, 53 auf Gesellschaften m. b. H. und 64 auf Einzelfirmen und Personengesellschaften.

Bestand an Unternehmungen ^{*)}	Ende 1939	1940 ¹⁾				Ende 1940	1941 ²⁾				Ende 1941 ³⁾	1942 ⁴⁾				Ende 1942
		Zugang			Abgang		Zugang			Abgang		Zugang			Abgang	
		Gründungen	Fortsetzungen aufgelöster Gesellschaften	Bestand des Sudetenlandes Ende 1939	Auflösungen von R.M., S-, fr. u. K.Gesellschaften		Gründungen ⁵⁾	Fortsetzungen aufgelöster Gesellschaften	Neue Gebietsanteile ⁶⁾	Auflösungen von R.M., S-, fr. u. K.Gesellschaften		Gründungen ⁵⁾	Fortsetzungen aufgelöster Gesellschaften	Neue Gebietsanteile ⁶⁾	Auflösungen von R.M., S-, fr. u. K.Gesellschaften	
Aktiengesellschaften..	5 750	31	18	220	363	5 656	46	17	75	221	5 574	40	10	50	169	5 505
Kommanditgesellschaften auf Aktien	21	—	—	—	20	20	—	—	—	—	20	1	—	—	1	20
Gesellschaften m. b. H.	24 617	712	48	412	1 958	23 831	1 193	50	82	1 404	23 752	1 093	27	76	1 023	23 925
Einzelfirmen und Personengesellschaften ⁷⁾	306 855	10 686	—	8 848	13 419	312 970	14 525	—	—	9 780	317 715	13 046	—	—	6 838	323 923
Insgesamt	337 243	11 429	66	9 480	15 741	342 477	15 764	67	157	11 405	347 061	14 180	37	126	8 031	353 373
Genossenschaften ⁸⁾ ...	55 652	496	—	1 999	1 764	56 383	859	—	—	1 589	55 653	788	—	—	3 053	53 388

^{*)} Ohne Gewerkschaften und Versicherungsvereine a. G. — ¹⁾ Einschl. Alpen- und Donau-Reichsgaue und Sudetenland. — ²⁾ Einschl. der seit 1941 in den neuen Gebietsteilen (Wartheland, Danzig-Westpreußen, Memelland, Oberschlesien (Reg.-Bez. Kattowitz) und Eupen-Malmedy) erfassten Unternehmungen mit R.M.-Kapital. — ³⁾ Mit Ostland. — ⁴⁾ Die Bestandszahl für 1939 ist eine Fortschreibung des Ergebnisses der letzten Umfrage bei den Industrie- und Handelskammern im Jahre 1938 (vgl. »W. u. St.« 1939, S. 771). — ⁵⁾ Mit Gründungen in den neuen Gebietsteilen. — ⁶⁾ Nur Umstellungen auf R.M.-Kapital. — ⁷⁾ Ohne die am 31. 12. 1940 in den neuen Gebieten vorhandenen Einzelfirmen, Personengesellschaften und Genossenschaften. — ⁸⁾ Einschl. einer Gesellschaft mit Goldfranken-Währung in den Alpen- und Donau-Reichs-Gauen.

Die Reichsschuld im Juli und August 1943

In den Monaten Juli und August 1943, die das 4. Kriegsjahr abschlossen, setzte sich die bereits im Mai beobachtete, im Juni durch die Auswirkung der Steuertermine unterbrochene, stärkere Kreditinanspruchnahme des Reichs weiter fort. Die ausgewiesene Gesamtschuld erreichte — ohne Steuergutscheine, Betriebsanlageguthaben, Warenbeschaffungsguthaben und Anleiheab-

lösungsschuld ohne Auslosungsrechte — zu Ende dieser Monate den Betrag von 219,42 Mrd. R.M. bzw. 227,88 Mrd. R.M.

Zu den aus der nachstehenden Übersicht ersichtlichen Veränderungen wird in einzelnen folgendes bemerkt: Bei den lang- und mittelfristigen Inlandsschulden wurden im Juli auf die 3 1/2%ige (Li-) Anleihe von 1943 insgesamt 0,59 Mrd. R.M.

Devisenkurse in Berlin

Länder	Einheit	Parität	Jahresdurchschnitt 1942	Monatsdurchschnitte				Länder	Einheit	Parität	Jahresdurchschnitt 1942	Monatsdurchschnitte			
				1943								1943			
				März	April	Mai	Juni					März	April	Mai	Juni
Europa				in RM				Afrika, Asien, Australien				in RM			
Belgien ¹⁾	100 Belgas	42,026	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	Ägypten ²⁾	1 ägypt. £	20,953	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90
Bulgarien ¹⁾	100 Leva	3,033	3,05	3,05	3,05	3,05	3,05	Afghanistan ²⁾	100 Afghani	41,978	18,81	18,81	18,81	18,81	18,81
Dänemark ¹⁾	100 Kronen	112,500	51,97	52,20	52,20	52,20	52,20	Austral. Bund ²⁾	1 austr. £	20,429	7,92	7,92	7,92	7,92	7,92
Finnland ¹⁾	100 Finnmark	10,573	5,07	5,07	5,07	5,07	5,07	Britisch-Indien ²⁾	100 Rupien	153,221	74,25	74,25	74,25	74,25	74,25
Frankreich ¹⁾	100 Francs	6,512	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	China ²⁾	1 Yuan	1,978	0,09	0,04	0,03	0,03	0,03
Griechenland ¹⁾	100 Drachmen	5,448	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	Iran ²⁾	100 Rials	20,429	14,60	14,60	14,60	14,60	14,60
Großbritannien ²⁾	1 £ Sterling	20,429	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90	Japan ²⁾	1 Yen	2,093	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59
Island ¹⁾	100 Kronen	112,500	38,46	38,46	38,46	38,46	38,46	Neuseeland ²⁾	1 neuseel. £	20,429	7,92	7,92	7,92	7,92	7,92
Italien ¹⁾	100 Lire	13,049	13,15	13,15	13,15	13,15	13,15	Palästina ²⁾	1 paläst. £	20,429	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90
Kroatien ¹⁾	100 Kuna	5,000	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	Union von Südafrika ²⁾	1 südafr. £	20,429	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90
Niederlande ¹⁾	100 Gulden	138,875	132,70	132,70	132,70	132,70	132,70	Amerika							
Norwegen ¹⁾	100 Kronen	112,500	56,82	56,82	56,82	56,82	56,82	Argentinien ²⁾	1 Pap. Peso	1,782	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59
Portugal ¹⁾	100 Escudos	18,572	10,15	10,15	10,15	10,15	10,15	Brasilien ²⁾	100 Cruzeiro	50,220	13,10	13,10	13,10	13,10	13,10
Rumänien ¹⁾	100 Lei	1,322	—	—	—	—	—	Canada ²⁾	1 Dollar	4,198	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10
Schweden ¹⁾	100 Kronen	112,500	59,52	59,52	59,52	59,52	59,52	Chile ²⁾	100 Pesos	51,073	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Schweiz ¹⁾	100 Franken	81,000	57,95	57,95	57,95	57,95	57,95	Columbien ²⁾	1 Peso	1,417	1,43	1,43	1,43	1,43	1,43
Serbien ¹⁾	100 serb. Dinar	5,000	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	Mexiko ²⁾	1 Peso	2,093	0,52	0,52	0,52	0,52	0,52
Slowakei ¹⁾	100 Kronen	8,708	8,60	8,60	8,60	8,60	8,60	Peru ²⁾	100 Soles	117,533	38,46	38,46	38,46	38,46	38,46
Spanien ¹⁾	100 Pesetas	81,000	23,58	23,58	23,58	23,58	23,58	Uruguay ²⁾	1 Peso	4,342	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20
Türkei ¹⁾	1 türk. £	1,984	1,98	1,98	1,98	1,98	1,98	Ver. Staat. v. Amerika ²⁾	1 Dollar	2,479	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50
Ungarn ¹⁾	100 Pengö	73,421	59,72	59,72	59,72	59,72	59,72								

¹⁾ Amtliche Notierung in Berlin. — ²⁾ Kurs für den innerdeutschen Verrechnungsverkehr. — ³⁾ Kurs bei Ausfuhr nach Ungarn. — ⁴⁾ Nach Angaben der Reichsbank. — ⁵⁾ Nanking-Dollar.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Ehestandsdarlehen im 2. Vierteljahr 1943

Die zur Förderung der Eheschließungen zur Verfügung stehenden Ehestandsdarlehen wurden auch im 2. Vierteljahr 1943 in verhältnismäßig wenigen Fällen in Anspruch genommen. Im Deutschen Reich wurden im Berichtsvierteljahr 14 574 Ehestandsdarlehen ausbezahlt, das sind rund die Hälfte der im 2. Vierteljahr 1942 gewährten Darlehen (28 251). Im alten Reichsgebiet wurden im 2. Vierteljahr 1943 insgesamt 12 059 Darlehen ausbezahlt, ebenfalls ungefähr die Hälfte der im 2. Vierteljahr 1942 gewährten Darlehen (24 793). Seit Einführung der Ehestandsdarlehen kamen im Deutschen Reich insgesamt 2 008 107 Ehestandsdarlehen zur Auszahlung. Außerdem wurden im Protektorat Böhmen und Mähren seit Februar 1941 deutschen Staatsangehörigen 1 645 Ehestandsdarlehen gewährt.

	seit	Angezahlte Ehestandsdarlehen	Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeb. Kinder
Altes Reichsgebiet	Aug. 1933	1 887 463	2 306 310
Alpen- u. Donau-Reichsgaue ¹⁾	April 1938	87 431	69 951
Sudetendeutsche Gebiete	Jan. 1939	24 779	22 486
Memelland	Juli 1939	969	1 205
Ehem. Freie Stadt Danzig	März 1940	1 619	1 433
Eupen-Malmedy	Sept. 1940	200	2 727
Eingeglied. ehem. poln. Gebiete	Jan. 1941	5 646	6 196
Insgesamt		2 008 107	2 409 104

Außerdem
 Protektorat Böhmen und Mähren seit 10. Febr. 1941 1 645 1 130

¹⁾ Ohne die sudetendeutschen Gebietsteile.

Die Zahl der Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeborene Kinder hat im 2. Vierteljahr 1943 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs nicht so stark abgenommen wie im vorhergegangenen 1. Vierteljahr 1943. Im 2. Vierteljahr 1943 wurden im Deutschen Reich 59 475 Kinder, das sind 5 953 oder 9,1 vH weniger als im 2. Vierteljahr 1942, in den mit Darlehen unterstützten Ehen geboren. Im 1. Vierteljahr 1943 hatte die Zahl der Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeborene Kinder um 13 560 oder um 17,9 vH gegenüber der gleichen Vorjahrszeit abgenommen. Im alten Reichsgebiet belief sich die Gesamtzahl der Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeborene Kinder im 2. Vierteljahr 1943 auf 53 651 (5 706 Erlasse weniger als im 2. Vierteljahr 1942). Seit August 1933 wurden bis Ende Juni 1943 im jetzigen Reichsgebiet 2 409 104, im alten Reichsgebiet 2 306 310 Darlehensviertel für lebendgeborene Kinder erlassen. Im Protektorat Böhmen und Mähren wurden deutschen Staatsangehörigen vom 10. Februar 1941 bis Ende Juni 1943 1 130 Erlasse gewährt.

Ehestandsdarlehen und Erlasse von Darlehensvierteln	Ausgezahlte Ehestandsdarlehen		Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeborene Kinder	
	Altes Reichsgebiet	Jetziges Reichsgebiet ¹⁾	Altes Reichsgebiet	Jetziges Reichsgebiet ¹⁾
1933 Aug./Dez.	141 559	.	13 610	.
1934	224 619	.	129 961	.
1935	156 822	.	155 069	.
1936	171 460	.	186 694	.
1937	183 556	.	222 533	.
1938	243 691	257 262	272 498	273 560
1939	270 919	310 599	318 848	332 493
1940	221 664	249 766	342 440	367 023
1941	156 485	176 565	318 310	345 707
1942	88 949	102 849	236 552	260 902
1942 2. Vj.	24 793	28 251	59 357	65 428
1943 2. Vj.	12 059	14 574	53 651	59 475

¹⁾ Ohne Protektorat Böhmen und Mähren.

Die Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im Juni 1943

Im Juni 1943 wurden im Gesamtgebiet des Deutschen Reiches 61 299 Eheschließungen, 120 964 Lebendgeburten und 86 214 Sterbefälle (ohne die Sterbefälle von Wehrmachtsangehörigen und die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen) gezählt.

Die Heiratshäufigkeit war im Juni 1943 infolge des sehr späten Termins des Pfingstfestes (13./14. Juni) außergewöhnlich hoch. Im Deutschen Reich (ohne die eingegliederten Ostgebiete) wurden 10 276 oder 21,4 vH Ehen mehr geschlossen als im entsprechenden Monat des Vorjahrs. Je 1 000 der Gesamtbevölkerung wurden 8,7 Eheschließungen gezählt gegenüber 7,1 im Juni 1942 und 5,4 je 1 000 Einwohner im Juni 1941. Dadurch wurde der

Bevölkerungsbewegung im Juni 1943	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene ¹⁾	Davon unter 1 Jahr alte Kinder
Preußen	31 693	60 060	1 239	42 672	4 114
Bayern	5 349	11 117	220	7 937	856
Sachsen	4 605	6 124	106	4 751	299
Württemberg	1 948	3 820	85	2 472	201
Baden	1 758	3 098	65	2 076	166
Thüringen	1 338	2 264	42	1 625	130
Hamburg	1 441	1 966	40	1 664	117
Hessen	939	1 691	38	1 265	105
Mecklenburg	584	1 392	23	935	100
Braunschweig	481	1 032	27	705	59
Oldenburg	375	844	15	450	46
Bremen	238	400	9	369	18
Anhalt	306	653	9	421	45
Lippe	164	249	7	156	7
Schaumburg-Lippe	44	83	1	38	2
Saarland	655	1 009	18	663	77
Alpen- und Donau-Reichsgaue	4 651	10 195	198	7 233	742
Reichsgau Sudetenland	2 181	3 882	65	2 905	261
Reichsgau Danzig-Westpr.	1 396	4 335	95	2 625	540
Reichsgau Wartheland	1 153	6 750	191	5 252	977
Deutsches Reich ²⁾	61 299	120 964	2 493	86 214	8 862
Januar-Juni 1943	311 758	771 099	16 623	578 408	59 793
Vergleichszahlen ³⁾					
Juni 1943	58 216	104 762	2 116	74 969	6 651
1942	47 940	104 198	2 171	76 172	6 611
1941	36 235	133 782	2 795	76 099	7 576
1940	47 240	114 494	2 781	77 213	8 133
1939	63 518	134 215	3 097	80 183	8 137
Auf 1000 Einwohner					
Juni 1943	8,1	16,0	0,3	11,4	7,2
Januar-Juni 1943	6,8	16,9	0,4	12,7	8,0
Vergleichszahlen ³⁾					
Juni 1943	8,7	15,6	0,3	11,1	6,2
1942	7,1	15,6	0,3	11,4	6,0
1941	5,4	20,0	0,4	11,4	5,8
1940	7,1	17,3	0,4	11,6	5,6
1939	9,7	20,4	0,5	11,2	6,1
Protectorat Böhmen und Mähren					
Juni 1943	5 396	12 959	185	8 159	1 155
1942	6 481	11 702	168	8 398	1 013
1941	7 160	11 091	234	7 848	1 059
1940	6 987	10 127	217	7 940	940
Auf 1000 Einwohner					
Juni 1943	8,7	20,8	0,3	13,1	8,9
1942	10,5	18,9	0,3	13,6	8,7
1941	11,6	18,0	0,4	12,7	9,5
1940	11,4	16,5	0,4	12,9	9,0

¹⁾ Ohne die Sterbefälle von Wehrmatsangehörigen und ohne die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen. — ²⁾ Mit sämtlichen eingegliederten Ostgebieten und Eupen-Malmédy. — ³⁾ Ohne die eingegliederten Ostgebiete und Eupen-Malmédy. — ⁴⁾ Bereinigte Säuglingssterbeziffer, unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergegangenen 12 Monaten berechnet.

Ausfall an Eheschließungen im Mai, der in diesem Jahr zwischen den beiden großen Kirchenfesten lag, vollkommen ausgeglichen. Im 2. Vierteljahr 1943 war die Zahl der Eheschließungen im ganzen noch um 5 442 höher als im 2. Vierteljahr 1942, obwohl dem verminderten Bestand an heiratsfähigen Männern entsprechend ein Rückgang der Eheschließungen zu erwarten gewesen wäre.

Die Geburtenzahl, die in den Monaten Februar bis Mai 1943 gegenüber den entsprechenden Monaten 1942 wieder zugenommen hatte, hielt sich auch im Juni 1943 wenigstens noch auf dem vorjährigen Stand. Auf 1 000 Einwohner kamen ebenso wie im Juni 1942 15,6 Lebendgeborene. Im 2. Vierteljahr 1943 wurden damit 12 900 oder 4,2 vH Kinder mehr geboren als im 2. Vierteljahr 1942, und das 1. Halbjahr 1943 schloß sogar mit einem Geburtenplus von 22 518 gegenüber der ersten Hälfte von 1942 ab, in der während dieses Krieges zum ersten Male ein stärkerer Geburtenrückgang eingetreten war. Die Steigerung der Geburtenhäufigkeit, in der wohl mit Recht ein Beweis für den ungebrochenen Lebenswillen des deutschen Volkes zu sehen ist, kommt auch in einem beträchtlichen Wiederanstieg der auf 1 000 Einwohner berechneten Geburtenziffer zum Ausdruck. Diese betrug im Durchschnitt der ersten 6 Monate von 1943 16,2 je 1 000, während im 1. Halbjahr 1942 nur 15,7 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner gezählt wurden.

Daß auch die Gesundheitslage der deutschen Zivilbevölkerung trotz der mannigfachen Belastungen, die das deutsche Volk auf sich nehmen muß, bisher keine Verschlechterung erfahren hat, zeigt der günstige Verlauf der Sterblichkeit. Durch die vielseitigen Vorbeugungsmaßnahmen der Gesundheitsbehörden wurde nicht nur die Seuchengefahr gebannt, sondern es konnte sogar bis zu einem gewissen Grade eine Verbesserung gegenüber den früheren Verhältnissen erzielt werden. So lag auch im Juni 1943 die auf 1 000 Einwohner berechnete Gesamtsterbeziffer mit 11,1 wieder um 0,3 tiefer als im Juni der beiden Jahre 1942 und 1941 (11,4). Im ersten Halbjahr 1943 starben im Deutschen Reich (ohne die eingegliederten Ostgebiete) im ganzen 22 358 oder 4,3 vH Zivilpersonen (ohne Berücksichtigung der durch Feindeinwirkung getöteten) weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Dem entspricht ein Rückgang der Gesamtsterbeziffer von 13,0 je 1 000 Einwohner im ersten Halbjahr 1942 auf 12,4 im ersten Halbjahr 1943, also um 0,6 je 1 000 Einwohner.

Im Protectorat Böhmen und Mähren ist die stetige, beträchtliche Zunahme der Geburtenhäufigkeit ein Beweis für die ruhige Entwicklung des Landes. Im Juni 1943 war hier die Geburtenziffer mit 20,8 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner wieder um fast 2 je 1 000 höher als in dem entsprechenden Monat des Vorjahrs (18,9).

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1943	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene ¹⁾ ohne Totgeborene		Säuglingssterbeziffer
	insgesamt	auf 1000	insgesamt	auf 1000	insgesamt	auf 1000	
Ostpreußen	4 895	5,7	17 796	20,8	11 429	13,4	10,4
Berlin	10 919	10,0	15 952	14,6	14 764	13,5	6,0
Mark Brandenburg	5 820	7,6	12 168	16,0	10 585	13,9	6,0
Pommern	4 553	7,4	11 245	18,3	7 296	11,9	7,0
Niederschlesien	7 425	8,9	14 237	17,0	10 366	12,4	5,9
Oberschlesien	6 136	5,5	21 153	19,1	14 087	12,7	10,5
Sachsen	7 532	8,2	14 761	16,0	11 192	12,1	6,4
Schleswig-Holstein	3 213	7,8	7 424	18,1	4 344	10,6	5,1
Hannover	6 870	7,7	15 352	17,3	9 927	11,2	5,5
Westfalen	10 948	8,2	22 353	16,7	14 921	11,1	6,5
Hessen-Nassau	5 678	8,4	10 627	15,6	8 255	12,1	4,7
Rheinprovinz	16 342	8,0	26 214	12,9	22 252	10,9	6,7
Hohenzoller. Lande	109	5,8	250	13,4	223	11,9	4,8
Preußen ²⁾	90 440	7,8	189 532	16,4	139 641	12,1	7,0
Bayern	15 353	7,3	34 187	16,3	25 259	12,0	7,9
Sachsen	12 691	9,6	19 101	14,4	15 364	11,6	4,9
Württemberg	5 753	7,7	12 225	16,4	8 109	10,9	5,2
Baden	5 096	8,0	9 646	15,1	7 057	11,0	5,8
Thüringen	3 704	8,3	7 073	15,9	4 926	11,1	5,6
Hamburg	4 255	9,8	6 317	14,6	5 098	11,8	5,4
Hessen	2 809	7,5	5 170	13,8	4 137	11,1	5,5
Mecklenburg	1 631	7,0	4 352	18,8	2 922	12,6	7,2
Braunschweig	1 350	8,8	2 733	17,9	2 060	13,5	8,7
Oldenburg	1 042	6,9	2 604	17,3	1 518	10,1	5,7
Bremen	848	7,4	1 251	10,9	1 161	10,1	6,1
Anhalt	901	8,1	2 000	18,0	1 297	11,7	6,6
Lippe	413	8,6	796	16,6	512	10,7	3,8
Schaumburg-Lippe	103	7,6	217	16,0	141	10,4	2,3
Saarland	1 863	8,6	3 236	15,0	2 263	10,5	8,3
Wien	4 564	9,5	7 711	16,1	7 537	15,7	6,3
Niederdonau	2 650	6,1	6 832	15,8	5 294	12,2	8,0
Oberdonau	1 868	7,0	5 166	19,4	3 742	14,1	8,1
Steiermark	2 072	7,2	5 321	18,6	3 879	13,5	9,0
Kärnten	778	6,6	2 574	21,9	1 382	11,8	7,3
Salzburg	595	8,7	1 544	22,6	894	13,1	6,4
Tirol-Vorarlberg	1 165	9,2	2 797	22,0	1 477	11,6	4,5
Sudetenland	6 118	8,1	12 652	16,8	9 730	12,9	7,5
Danzig-Westpreußen	3 895	6,6	14 283	24,1	8 257	14,0	11,9
Wartheland	3 085	2,6	22 675	19,2	17 020	14,4	13,5
Deutsches Reich ²⁾	175 042	7,6	381 995	16,6	280 677	12,2	7,2
Vergleichszahlen ³⁾							
2. Vj. 1943	166 397	8,2	328 350	16,1	243 746	11,9	6,5
2. Vj. 1942	160 955	7,9	315 449	15,5	247 250	12,2	6,8
2. Vj. 1941	146 159	7,2	402 239	19,9	247 488	12,2	6,4
2. Vj. 1940	177 538	8,8	412 911	20,5	270 380	13,4	6,5
2. Vj. 1939	232 631	11,7	414 166	20,8	251 891	12,6	6,3
Protectorat Böhmen und Mähren							
2. Vj. 1943	14 361	7,6	40 346	21,4	26 631	14,1	9,9
2. Vj. 1942	21 095	11,2	35 865	19,1	26 848	14,3	10,5
2. Vj. 1941	17 575	9,4	34 875	18,6	25 745	13,8	11,3
2. Vj. 1940	17 655	9,5	32 982	17,7	26 218	14,1	11,0

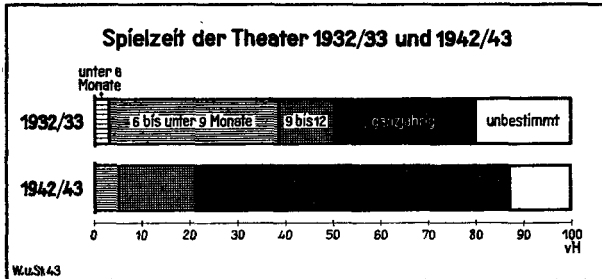
¹⁾ Ohne die Sterbefälle von Wehrmatsangehörigen und ohne die durch Feindeinwirkung getöteten Zivilpersonen. — ²⁾ Mit sämtlichen eingegliederten Ostgebieten und Eupen-Malmédy. — ³⁾ Ohne die eingegliederten Ostgebiete und Eupen-Malmédy. — ⁴⁾ Bereinigte Säuglingssterbeziffer, unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergegangenen 12 Monaten berechnet.

VERSCHIEDENES

Die Theaterunternehmungen im Spieljahr 1942/43

Reich, Länder und Gemeinden haben dem Theater auch im Kriege eine großzügige Förderung zuteil werden lassen. Als kriegswichtige Einrichtung bewährt es sich besonders auch in der kulturellen Betreuung der Soldaten.

dem Vorjahr aufweist, haben ihre Ursache teils in der Übernahme privater Theater durch die öffentliche Hand, teils in der Wiederaufnahme des Spielbetriebs in Häusern, die jahrelang unbenutzt gestanden haben, oder in der Einrichtung von Theatern in den neuhinzugekommenen Gebieten. Die Zahl der öffentlichen Theater hat sich um 2,6 vH, die der von privaten Unternehmern betriebenen um 1,6 vH erhöht.



Im heutigen Reichsgebiet sind 262 Staats-, Landes- und Stadttheater mit 235 450 Plätzen und 13 Theater dieser Art ohne Angabe der Platzzahl festgestellt worden gegenüber 256 Theatern mit 232 801 Plätzen, und 12 Theatern ohne Platzzahlangabe im Spieljahr 1941/42. Von den öffentlichen Theatern stehen 3 im Eigentum des Reichs, 40 gehören den Ländern und 203 den Städten, während bei 10 öffentlichen Theatern Privatpersonen und bei 19 juristische Personen die

Mit der Spielzeit 1942/43 endet das erste Jahrzehnt der Führung des deutschen Theaters durch den nationalsozialistischen Staat, und es ist festzustellen, daß der Stand der Theaterunternehmungen¹⁾ in dieser Zeit sich nicht nur gehalten hat, sondern heute Verbesserungen aufweist, die angesichts des Krieges besondere Beachtung verdienen. Die Zahl der Theatergebäude hat sich im alten Reichsgebiet fast nicht verändert, aber die Besitzer haben in manchen Fällen gewechselt, die öffentlich-rechtlichen Unternehmer haben um 24,1 vH zugenommen, die privaten sich um 52,4 vH vermindert. Während ferner 1932/33 von den öffentlichen und privaten Theatern zusammen 91,4 in Betrieb waren, sind jetzt 95,1 vH der Theater geöffnet. Bemerkenswert ist die Verlängerung der Spielzeiten; von den öffentlichen und privaten Theatern zusammen spielten im Jahre 1932/33 35,3 vH 6 bis unter 9 Monate, 11,6 vH 9 bis unter 12 Monate und 29,9 vH 12 Monate; 1942/43 dagegen spielten im alten Reichsgebiet nur 5,3 vH 6 bis unter 9 Monate, 15,9 vH 9 bis unter 12 Monate, aber 66,1 vH 12 Monate. Eine wichtige Veränderung gegenüber dem Stand von 1932/33 liegt schließlich in der Zunahme der Zahl der ständig beschäftigten Bühnenmitglieder; sie ist 1942/43 um mehr als die Hälfte (51,8 vH) höher als 1932/33.

Die Veränderungen, die der Stand der Theaterunternehmungen im Großdeutschen Reich im Spieljahr 1942/43 gegenüber

Die Theaterunternehmungen mit fester Wirkungsstätte im Spieljahr 1942/43 ^{*)}	Staats-, Landes- und Stadttheater		Privattheater		Öffentliche und private Theater zusammen				Sommerbühnen		Freilichtbühnen		
	insgesamt		insgesamt		insgesamt		davon spielen		insgesamt		insgesamt		
	Zahl	Plätze	Zahl	Plätze	Zahl	Plätze	Zahl	Plätze	Zahl	Plätze	Zahl	Plätze	
	in vH der Gesamtsumme der Theater												
Ostpreußen	5	3 541	—	—	5	1,5	3 541	5	3 541	1	500	—	—
Berlin	18	27 045	12	9 563	30	9,2	36 608	28	34 618	1	3 000	3	22 773
Mark Brandenburg	8	5 420	1	978	9	2,7	6 398	9	6 398	—	—	3	10 000
Pommern	7 ¹⁾	4 676	—	—	7	2,1	4 676	7 ¹⁾	4 676	1	450	—	—
Niederschlesien	11 ¹⁾	6 686	2 ¹⁾	—	13	4,0	6 686	12 ¹⁾	6 686	7	3 155	1	4 000
Oberschlesien	10	7 751	—	—	10	3,0	7 751	10	7 751	—	—	—	—
Sachsen	11	9 810	1	750	12	3,7	10 560	12	10 560	1	450	1	1 000
Schleswig-Holstein	9 ¹⁾	5 228	—	—	9	2,7	5 228	9 ¹⁾	5 228	—	—	1	—
Hannover	7	7 544	—	—	7	2,1	7 544	7	7 544	2	820	2	2 000
Westfalen	13 ¹⁾	8 225	—	—	13	4,0	8 225	13 ¹⁾	8 225	2	1 947	4 ¹⁾	5 250
Hessen-Nassau	6	7 021	1	760	7	2,1	7 781	7	7 781	4	1 600	4	6 246
Rheinprovinz	22	20 515	4 ¹⁾	2 785	26	8,0	23 300	24	22 500	—	—	3	10 800
Preußen	127 ¹⁾	113 462	21 ¹⁾	14 836	148	45,1	128 298	143 ¹⁾	125 508	19	11 922	22 ¹⁾	62 069
Bayern	23 ¹⁾	19 812	3 ¹⁾	2 800	26	8,0	22 612	21 ¹⁾	18 962	4	1 933	5 ¹⁾	5 400
Sachsen	17	15 386	7 ¹⁾	7 921	24	7,4	23 307	24 ¹⁾	23 307	3	1 800	6 ¹⁾	13 100
Württemberg	4	3 707	2	1 451	6	1,9	5 158	6	5 158	2	850	3 ¹⁾	4 800
Baden	10	8 245	—	—	10	3,1	8 245	10	8 245	—	—	6 ¹⁾	7 600
Thüringen	14 ¹⁾	8 880	—	—	14	4,3	8 880	14 ¹⁾	8 880	3	1 360	2 ¹⁾	2 000
Hessen	5	4 973	—	—	5	1,6	4 973	5	4 973	2	1 210	—	—
Hamburg	5	6 510	4	4 068	9	2,8	10 578	9	10 578	—	—	1	3 000
Mecklenburg	5	3 185	—	—	5	1,6	3 185	5	3 185	—	—	—	—
Oldenburg	2	1 733	—	—	2	0,6	1 733	2	1 733	—	—	—	—
Braunschweig	2 ¹⁾	1 500	1	519	3	0,9	2 019	3 ¹⁾	2 019	1	1 000	—	—
Bremen	1	1 128	2	1 350	3	0,9	2 478	2	1 978	—	—	—	—
Anhalt	4 ¹⁾	2 710	1	450	5	1,6	3 160	5 ¹⁾	3 160	1	566	—	—
Lippe	1	752	—	—	1	0,3	752	1	752	2	1 360	—	—
Schaumburg-Lippe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	400	—	—
Saarland	1	1 056	—	—	1	0,3	1 056	1	1 056	—	—	—	—
Reichsgau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wien	10	11 328	8	8 021	18	5,6	19 349	15	16 947	—	—	—	—
Niederdonau	3 ¹⁾	1 068	—	—	3	0,9	1 068	3 ¹⁾	1 068	—	—	—	—
Oberdonau	5	2 736	—	—	5	1,6	2 736	5	2 736	1	1 000	—	—
Steiermark	5 ¹⁾	3 610	—	—	5	1,6	3 610	5 ¹⁾	3 610	—	—	1	1 000
Kärnten	1	976	—	—	1	0,3	976	1	976	—	—	—	—
Salzburg	2	2 425	—	—	2	0,6	2 425	1	745	—	—	—	—
Tirol u. Vorarlberg	1	793	—	—	1	0,3	793	1	793	—	—	—	—
Sudetenland	14	10 342	1	500	15	4,6	10 842	15	10 842	1	500	2 ¹⁾	2 000
Danzig-Westpr.	7	5 010	—	—	7	2,2	5 010	6	4 360	1	—	1	10 000
Wartheland	6	4 123	—	—	6	1,9	4 123	6	4 123	—	—	—	—
Deutsches Reich	275 ¹⁾	235 450	50 ¹⁾	41 916	325	100,0	277 366	309 ¹⁾	265 694	41	23 901	49 ¹⁾	110 969
vH der Gesamtsumme	84,6	—	15,4	—	100	—	—	95,1	—	—	—	—	—
Platzzahl je Theater ¹²⁾	—	899	—	911	—	—	901	—	904	—	597	—	3 170
Ferner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Protektorat Böhmen und Mähren	10 ¹⁾	7 427	—	—	10	—	7 427	10 ¹⁾	7 427	—	—	—	—
Generalgouvernement	5	4 526	—	—	5	—	4 526	5	4 526	—	—	—	—
Elsaß	4	3 341	—	—	4	—	3 341	4	3 341	—	—	—	—
Lothringen	1	1 000	—	—	1	—	1 000	1	1 000	—	—	—	—
Luxemburg	1	550	—	—	1	—	550	1	550	—	—	—	—
Besetzte Gebiete	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Norwegen	1	750	—	—	1	—	750	1	750	—	—	—	—
Holland	1	800	—	—	1	—	800	1	800	—	—	—	—
Frankreich	2	1 930	—	—	2	—	1 930	2	1 930	—	—	—	—
Lettland	1	650	—	—	1	—	650	1	650	—	—	—	—
Estland	1	750	—	—	1	—	750	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Vgl. a. vW. u. St. 1942, S. 226. — Der vorliegenden Darstellung diene wieder das Deutsche Bühnenjahrbuch (1933 und 1943), herausgegeben vom Präsidenten der Reichstheaterkammer in Berlin, als Quelle.

^{*)} Die Spielzeit der meisten Theater hat im September 1942 begonnen; bei den Sommer- und den Freilichtbühnen lag sie in den Sommermonaten des Jahres 1942. — ¹⁾ Die Platzzahlen fehlen bei 1 Theater. — ²⁾ Bei 2 Theatern. — ³⁾ Bei 5 Theatern. — ⁴⁾ Bei 3 Theatern. — ⁵⁾ Bei 13 Theatern. — ⁶⁾ Bei 8 Theatern. — ⁷⁾ Bei 18 Theatern. — ⁸⁾ Bei 6 Theatern. — ⁹⁾ Bei 16 Theatern. — ¹⁰⁾ Bei 14 Theatern. — ¹¹⁾ Davon spielen 273 Theater mit eigenem Ensemble, und 36 Theater veranstalten Gastspiele fremder Theaterunternehmungen. — ¹²⁾ Für Theater ohne Angabe der Platzzahl sind in jedem Land und Landesteil die durchschnittlichen Platzzahlen der Theater eingesetzt, deren Platzzahlen angegeben sind.

Die Theater nach den Jahren ihrer Eröffnung	230 Staats-, Landes- und Stadttheater ¹⁾				41 Privattheater ²⁾				Zusammen ³⁾				30 Sommerbühnen ⁴⁾ (Gebäude)			
	Zahl.	vH	Plätze		Zahl	vH	Plätze		Zahl	vH	Plätze		Zahl	vH	Plätze	
			insgesamt	je Gebäude			insgesamt	je Gebäude			insgesamt	je Gebäude			insgesamt	je Gebäude
vor 1800	16	7,0	10 310	644	2	4,9	969	484	18	6,6	11 279	627	—	—	—	—
1800 bis 1870	55	23,9	47 930	871	3	7,3	2 738	913	58	21,4	50 668	873	9	30,0	6 855	762
1871 » 1899	50	21,7	47 838	957	5	12,2	6 624	1 325	55	20,3	54 462	990	3	10,0	1 596	532
1900 » 1914	64	27,8	66 394	1 037	15	36,6	13 927	928	79	29,2	80 321	1 017	11	36,7	6 280	571
1915 » 1918	6	2,7	5 165	861	—	—	—	—	6	2,2	5 165	861	1	3,3	450	450
1919 » 1932	26	11,2	23 346	898	11	26,8	8 846	204	37	13,7	32 192	870	5	16,7	3 550	710
von 1933 an	13	5,7	9 066	697	5	12,2	4 557	911	18	6,6	13 623	757	1	3,3	500	500
Insgesamt	230	100	210 049	913	41	100	37 661	919	271	100	247 710	914	30	100	19 231	641

¹⁾ Es fehlen Angaben über die Eröffnungszeit bei 45 Theatern. — ²⁾ Bei 9 Theatern. — ³⁾ Bei 54 Theatern. — ⁴⁾ Bei 11 Theatern.

Eigentümer sind. Die Betriebsführung ist (mit einer Ausnahme) gemeinnützig.

Privattheater gab es zu Anfang der Spielzeit 1942/43. 45 mit 41 916 Plätzen und 5 Theater ohne Platzzahlangabe gegenüber 39 Privattheatern mit 36 096 Plätzen und 4 ohne Angabe von Platzzahlen im Spieljahr 1941/42. Von den Privattheatern standen 19 im Eigentum von Einzelpersonen, 16 gehörten Erwerbsgesellschaften und 6 Korporationen des öffentlichen Rechts, bei 9 fehlte die Angabe des Eigentümers. Die Betriebsführung ist durchweg gewerblich. Im Zuge der Überführung zahlreicher Privattheater in die öffentliche Hand hat sich noch im Laufe der Spielzeit die Zahl der Privattheater neuerdings wesentlich verringert.

Von den ständigen Theatern spielten 237 öffentliche und 36 Privattheater mit eigenem Ensemble, 32 öffentliche und 4 Privattheater bringen in ihren Häusern nur Gastspiele. Von den öffentlichen Theatern waren 1942/43 97,8 vH geöffnet, von den Privattheatern 80,0 vH und von der Gesamtheit 95,2 vH; von diesen spielten 88,3 vH mit eigenem Ensemble, 11,7 vH gaben nur Gastspiele. 6 öffentliche und 4 Privattheater waren geschlossen, ein privates Theater diente den Zwecken einer Schauspielschule, bei 5 Privattheatern fehlen nähere Angaben.

Sommerbühnen sind für das vergangene Spieljahr 40 mit 23 901 Plätzen und 1 ohne Platzzahl aufgeführt gegenüber 48 Bühnen mit 27 379 Plätzen und 1 Bühne ohne Platzzahl im Vorjahr. Von den 41 waren 34 (82,9 vH) geöffnet, die fast durchweg Gastspiele brachten. Die Zahl der in diesem Jahr mit 49 angegebenen Freilichtbühnen bleibt hinter derjenigen des Vorjahrs (142) besonders weit zurück; nur 25 oder 51,0 vH waren in Betrieb.

Von den bisher behandelten Theatergruppen weisen die Freilichtbühnen mit durchschnittlich 3 170 Plätzen die höchste, die Sommerbühnen mit 597 die niedrigste durchschnittliche Platzzahl je Theater auf, bei den öffentlichen Theatern beträgt sie 899, bei den Privattheatern 911.

Eine Gliederung der Theater nach der Gründungszeit gibt die vorstehende Übersicht; sie ist gegenüber dem Vorjahr durch die Angaben von 10 weiteren Theatern ergänzt. In den 43 Jahren dieses Jahrhunderts sind mehr ständige Theater und Sommerbühnen ins Leben gerufen worden (51,7 vH und 60,0 vH), als vor der Jahrhundertwende gegründete Theater gegenwärtig noch vorhanden sind. Am ergiebigsten sind die ersten 15 Jahre dieses Jahrhunderts gewesen, in denen allein 29,2 vH der ständigen Theater und Sommerbühnen entstanden sind. Die Übersicht ver-

mittelt durch die Wiedergabe durchschnittlicher Platzzahlen wiederum eine Vorstellung von der Größe der in den einzelnen Zeitabschnitten gebauten Theater; sie beginnt bei den ständigen Theatern in den vor 1800 liegenden Gründungen mit einer Durchschnittsgröße von 627, erreicht in gleichmäßigem Anstieg ihren Höhepunkt mit 1 017 Plätzen in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts bis zum Weltkrieg 1914/18 und nimmt dann ziemlich gleichmäßig bis zu 757 Plätzen je Theater in der jüngsten Zeit ab. Bei den Sommerbühnen liegt die höchste durchschnittliche Platzzahl mit 762 in dem Abschnitt 1800 bis 1870; in den Jahren 1915 bis 1918 ist sie auf 450 gefallen und von 1919 bis 1932 wieder auf 710 gestiegen. Für den mit 1933 beginnenden Zeitabschnitt weist die Übersicht die Gründung einer Sommerbühne mit 500 Plätzen auf.

Die öffentlichen Theater liegen zu 49,8 vH in Großstädten und zu 26,2 vH in kleineren Mittelstädten, die Privattheater zu 90,0 vH in Großstädten und zu 6,0 vH in kleineren Mittelstädten. Nur eine geringe Zahl von Kleinstädten und noch kleineren Gemeinden weist ständige Theater auf. Dagegen findet sich in diesen Größenklassen die Mehrzahl der Sommerbühnen, von denen 19 oder 46,3 vH in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern, 13 oder 31,7 vH in Kleinstädten mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern und nur 9 oder 22,0 vH in größeren Gemeinden ihren Standort haben.

Die Sommerbühnen (Gebäude) nach Gemeindegrößenklassen	Sommerbühnen (Gebäude)			Gemeinden mit Sommerbühnen	
	Zahl	vH	Plätze	Zahl	vH der Gemeinden der betr. Größenklasse
Gemeinden mit ... Einwohnern unter 5 000	19	46,3	8 393	19	0,0
5 000 bis » 10 000	13	31,7	6 005	12	1,0
10 000 » » 20 000	5	12,2	3 680	5	1,1
20 000 und mehr	4	9,8	5 823	4	1,1
Insgesamt	41	100	23 901	40	0,1

¹⁾ Es fehlt die Angabe der Platzzahl bei 1 Theater. — ²⁾ Davon 2 kleinere Mittelstädte und 2 Großstädte.

208 Gemeinden sind mit ständigen Theatern ausgestattet. Von ihnen sind je ein Drittel Großstädte (33,6 vH) und Mittelstädte mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern (35,6 vH), während 23,6 vH Mittelstädte mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern und 7,2 vH Kleinstädte mit 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern sind. Innerhalb der Gemeindegrößenklassen weisen alle Großstädte, von den größeren Mittelstädten über drei Viertel (77,8 vH), von den kleineren Mittelstädten nicht ganz ein Drittel (31,3 vH) und von den Kleinstädten usw. 0,9 vH ein oder mehrere ständige Theater auf. Um auch den Bewohnern der theaterlosen Gemeinden die Möglichkeit des Theaterbesuchs am Ort zu bieten, geben 120 oder 43,6 vH Landes-, Staats- und Stadttheater sowie 11 (22,0 vH) Privattheater mit ihren

Die ständigen Theater nach Gemeindegrößenklassen	Staats-, Landes- und Stadttheater			Privattheater			Zusammen				Gemeinden mit ständigen Theatern		
	Gemeinden mit ... Einwohnern	Zahl	vH	Plätze	Zahl	vH	Plätze	Plätze		Zahl	vH der Gesamtzahl	vH der Gemeinden der betreffenden Größenklasse	
								insgesamt	je Gebäude ¹⁾				
5 000 bis unter 20 000	13	4,7	6 602	2	4,0	950	15	4,6	7 552	539	15	7,2	0,9
20 000 » » 50 000	72	26,2	40 894	3	6,0	3 528	75	23,8	44 422	705	74	35,6	31,3
50 000 » » 100 000	53	19,3	39 122	—	—	—	53	16,3	39 122	767	49	23,6	77,8
100 000 und mehr	137	49,8	148 832	45	90,0	37 438	182	56,0	186 270	1 029	70	33,6	100,0
Insgesamt	275	100	235 450	50	100	41 916	325	100	277 366	909	208	100	

¹⁾ Darunter 3 Theater in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern. — ²⁾ Die Angabe der Platzzahl fehlt bei 1 Theater, — ³⁾ bei 10 Theatern, — ⁴⁾ bei 2 Theatern, — ⁵⁾ bei 13 Theatern, — ⁶⁾ bei 5 Theatern, — ⁷⁾ bei 18 Theatern, — ⁸⁾ 2 Theater in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern. — ⁹⁾ Darunter 5 Theater in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern. — ¹⁰⁾ Für Theater ohne Angabe der Platzzahl sind in jeder Gemeindegrößenklasse die durchschnittlichen Platzzahlen der Theater eingesetzt, deren Platzzahlen angegeben sind.

Ensembles regelmäßig Vorstellungen außerhalb der Standorte, zum Teil an vielen verschiedenen Plätzen. Außerdem widmen sich derselben Aufgabe 171 Theaterunternehmungen ohne feste Wirkungsstätte, und zwar

- 24 Landes- und Gaubühnen (Wanderbühnen)
- 35 Gastspielbühnen
- 16 Bauerntheater
- 64 Reisende Theaterunternehmungen
- 32 Niederdeutsche Bühnen (Mundartbühnen).

Schließlich ist auch noch auf die große Zahl der als Fronttheater bekannten Unternehmungen hinzuweisen, die der Unter-

Berufsgruppen der Bühnenmitglieder	Theater im Deutschen Reich				Deutsche Theater in					
	238 Staats-, Landes- und Stadttheater ¹⁾	36 Privattheater	23 Landes- und Gaubühnen (Wanderbühnen)	297 Theater an-sammen	vH der Gesamtsumme	Prot. Bühnen und Mähren (9 ²⁾)	General-gouvernement (3 ³⁾)	Elsaß (4)	Lothringen (1)	Besetzten Gebieten (4 ²⁾)
Schauspieler männlich	2 483	291	219	2 993	7,1	99	33	45	19	41
Schauspieler weiblich	1 493	221	168	1 882	4,4	72	24	27	11	32
Sänger männlich	1 783	64	11	1 858	4,4	53	15	35	—	51
Sänger weiblich	1 311	59	11	1 381	3,3	50	13	27	—	45
Bühnenleiter männlich	242	32	25	299	0,7	7	3	5	1	5
Bühnenleiter weiblich	11	2	1	14	0,0	—	—	—	—	—
Bühnen-vorstände*) männlich	625	60	19	704	1,7	13	3	13	2	22
Bühnen-vorstände*) weiblich	106	9	—	115	0,3	5	2	4	—	5
Musikvorstände männlich	667	42	7	716	1,7	25	6	17	2	24
Musikvorstände weiblich	58	—	—	58	0,1	—	—	5	—	—
Spielwarte und Einhalter männlich	304	10	4	318	0,7	12	2	5	—	8
Spielwarte und Einhalter weiblich	408	32	24	464	1,1	15	3	5	3	10
Chor männlich	2 066	36	—	2 102	5,0	72	20	53	—	73
Chor weiblich	2 249	56	—	2 305	5,5	76	30	57	—	78
Tanz männlich	290	1	—	291	0,7	16	11	2	—	15
Tanz weiblich	1 894	141	6	2 041	4,8	88	40	38	—	60
Orchester	7 643	230	74	7 947	18,8	267	141	173	49	188
Techn. Vorstände	1 057	78	42	1 177	2,8	39	13	23	8	29
Techn. Mitglieder	11 395	412	209	12 016	28,4	400	276	333	81	340
Verwaltungs-beamte und Angestellte	3 307	184	83	3 574	8,5	78	10	54	10	131
Zusammen	39 392	1 960	903	42 255	100	1 387	645	921	186	1 157
vH der Gesamtsumme	93,2	4,7	2,1	100						
Auf 1 Theater kommen Bühnenmitglieder	166	54	39	142		154	215	230	186	289

¹⁾ Mit Theater der Jugend e. V. in Berlin. — ²⁾ Ein weiteres Theater bringt nur Gastspiele. — ³⁾ Zwei weitere Theater sind im Aufbau. — ⁴⁾ Das sind Spielleiter ohne Spielverpflichtung, die also nicht noch außerdem unter den Schauspielern und Sängern erscheinen, ferner Dramaturgen, Bühnenbildner, Tanzmeister usw.

haltung und Erholung der Soldaten hinter den Fronten und in den besetzten Gebieten dienen, sowie auf 25 voll ausgebaute und 2 im Ausbau begriffene ständige deutsche Theater im Pro-

tektorat Böhmen und Mähren, im Generalgouvernement, im Elsaß, in Lothringen, Luxemburg, Norwegen, Holland, Frankreich, Lettland und Estland.

Über die Zahl der Bühnenmitglieder und ihre Verteilung auf die Berufsgruppen gibt die nebenstehende Übersicht Aufschluß, in der die Angaben über die im Spieljahr 1942/43 mit eigenen Truppen spielenden 238 öffentlichen und 36 privaten Theater sowie über 23 Wanderbühnen zusammengestellt sind. Von den 42 255 Bühnenmitgliedern (1 005 mehr als im Vorjahr) gehören 93,2 vH öffentlichen Theatern an. Durchschnittlich entfallen auf ein öffentliches Theater 166 Mitglieder gegenüber 54 bei den Privattheatern und 39 bei den Wanderbühnen. Von den einzelnen Berufsgruppen sind wieder besonders stark vertreten die technischen Mitglieder, die über ein Viertel (28,4 vH) der Gesamtzahl, und die Orchestergruppe, die 18,8 vH der Gesamtzahl ausmachen. Verhältnismäßig gering sind demgegenüber die Anteile der Schauspieler (11,5 vH) und Sänger (7,7 vH) mit zusammen 19,2 vH, also noch nicht einem Fünftel der gesamten Mitglieder. Bei den deutschen Theatern des Protektorats Böhmen und Mähren und der übrigen nicht eingegliederten Gebiete fällt durchweg die hohe Durchschnittszahl der Mitglieder je Theater auf (z. B. 215, 230, 289).

Spielzeiten der Theater 1942/43	6 bis unter 9	9 bis unter 12	12	unbestimmte Zeit	zusammen
	Monate				
Staats-, Landes- und Stadttheater ¹⁾	9	36	192	²⁾ 33	270
Privattheater	6	12	17	²⁾ 5	40
Landes- und Gaubühnen (Wanderbühnen)	—	2	20	—	22
Zusammen	15	50	229	38	332
vH der Gesamtsumme	4,5	15,1	69,0	11,4	100
Ferner					
Prot. Böhmen und Mähren	—	1	8	1	10
Generalgouvernement	—	1	2	—	3
Elsaß	—	—	4	—	4
Lothringen	—	—	1	—	1
Besetzte Gebiete	—	—	4	1	5

¹⁾ Mit Theater der Jugend e. V. in Berlin. — ²⁾ Darunter 31 Theater, die nur Gastspiele bringen. — ³⁾ Darunter 3 Theater, die nur Gastspiele bringen.

Die Spielzeiten sind für 270 öffentliche und 40 private Theater sowie für 22 Wanderbühnen angegeben. Es zeigt sich wiederum eine starke Zunahme der Theater mit ganzjähriger Spielzeit, von 58,2 vH im Vorjahr auf 69,0 vH in diesem Spieljahr. Der Anteil der Theater mit einer Spielzeit von weniger als 9 Monaten ist von 9,9 vH im Vorjahr auf 4,5 vH zurückgegangen, dagegen ist der Anteil der Theater mit einer Spielzeit von 9 bis unter 12 Monaten von 11,0 vH auf 15,1 vH gestiegen. Die erhebliche Verlängerung der Spielzeit bedeutet eine bemerkenswerte Verbesserung der sozialen Lage der Bühnenmitglieder. Von den in der Übersicht enthaltenen 23 deutschen Theatern in den angeschlossenen oder besetzten Gebieten haben 19 ganzjährige Spielzeit, 2 eine Spielzeit von 9 bis unter 12 Monaten und 2 eine unbestimmte (Gastspiele).

Bücheranzeigen

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamte. 52. Jg. 1943, Heft I/II. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin. Preis für das Heft (Doppelheft) 6,— RM.

Das neue Heft ist als Doppelheft erschienen und enthält zunächst einen Überblick über die Fürsorgeerziehung im Rechnungsjahr 1941. Weitere Aufsätze berichten über die öffentliche Fürsorge im Halbjahr April/September 1942 und über den Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1941/42 und im Sommerhalbjahr 1942. Der Übersicht über die tariflichen Mindestlöhne der gewerblichen Arbeiter am 1. Oktober 1942 ist eine entsprechende Übersicht für das Generalgouvernement beigelegt. Der Abschnitt Statistik der Preise bringt eine Darstellung des Preisverlaufs und Übersichten über die Erzeuger- und Großhandelspreise im Jahre 1942; fernerhin Vieh- und Fleischpreise, Einzelhandelspreise für Lebensmittel und Preise für Fische.

medizin an der Universität Leipzig. Verlag Georg Thieme, Leipzig 1943. 153 Seiten. Preis kart. 9,60 RM.

Die Arbeitsleistung des Menschen ergibt sich aus dem Zusammenwirken von Arbeitstrieb und Arbeitskraft, die beide wieder von einer Anzahl verschiedener Bedingungen, die in Abschnitt I im einzelnen erörtert werden, abhängig sind. In Abschnitt II werden die Ursachen und die Diagnostik der (chronischen) Ermüdung behandelt, wobei die Verfasser sich auf die Ergebnisse des Schrifttums und eigene Studien stützen. Die Methoden der Leistungssteigerung werden in Abschnitt III dargestellt. Die Verfasser verwenden Reizmittel, die leistungssteigernd wirken sollen, wie Alkohol, Koffein, Theobromin, Kolamin, Cardiazol, Pervitin u. a.; sie versagen namentlich bei Bekämpfung der Ermüdung und sind mit wenigen Ausnahmen als gesundheitsschädlich abzulehnen. Doch können ohne Schaden für den Körper neben richtiger Ernährung und Diät Hormone und Vitamine, Traubenzucker und Organextrakte, auch Digitalis und Sterinabkömmlinge (Cholesterin und Lecithin) verwendet werden. Der periphere Kreislauf läßt sich durch Massage und Gymnastik, durch Höhen Sonnenbestrahlung, durch Duschen und Bäder günstig beeinflussen. Beigefügt ist eine ausführliche Zusammenstellung des einschlägigen Schrifttums.

Hochrein, M. und Schleicher, I.: **Ärztliche Probleme der Leistungssteigerung.** Aus der medizinischen Poliklinik und dem Institut für Arbeits- und Leistungs-

Wirtschaftsdaten und Fortsetzung der Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Wirtschaftsdaten August/ September 1943

August

2. Ausrufung der Unabhängigkeit Burmas. Kriegserklärung Burmas an England und Amerika. Bündnis mit Japan.
6. Erlass des Führers über Kriegsmaßnahmen in der Elektrizitätswirtschaft (Maßnahmen zum kriegswirtschaftlich zweckmäßigsten Einsatz der Elektrizitätsbetriebe).
11. VO. über die Preise bei öffentlichen Aufträgen (VPÖ.) (Aufhebung der Anordnung vom 24. März 1941 über die Neufassung der Richtlinien für die Preisbildung bei öffentlichen Aufträgen (RPÖ.) vom 15. November 1938; Inkrafttreten am 1. September 1943.)
20. Erlass des Führers über die Errichtung einer Obersten Reichsbehörde »Der Reichsarbeitsführers«.
25. Ernennung von Reichsminister Dr. Frick zum Reichsprotector in Böhmen und Mähren.
Ernennung des Reichsführers H und Chefs der deutschen Polizei Himmler zum Reichs- und Preussischen Minister des Innern sowie zum Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung.
Verleihung von Titel, Rang und Befugnissen eines Reichsministers an Reichsarbeitsführer Hiel.
28. Tod des Königs Boris III. von Bulgarien: Thronbesteigung durch Simeon II.
30. Verhängung des Ausnahmezustandes in Dänemark.
31. Bekanntmachung der neuen Fassung des Luftschutzgesetzes und der Durchführungsverordnungen zum Luftschutzgesetz.

September

2. Erlass des Führers über die Konzentration der Kriegswirtschaft (Übergang der Zuständigkeiten des Reichswirtschaftsministers auf dem Gebiete der Rohstoffe und der Produktion in Industrie und Handwerk auf den Reichsminister für Bewaffnung und Munition, der nunmehr die Bezeichnung »Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion« führt).
2. Erlass des Führers über die Organisation Todt (Chef der Organisation Todt der Reichsminister für Bewaffnung und Munition).
8. Bekanntgabe der bedingungslosen Kapitulation Italiens; Unterzeichnung des Waffenstillstandes zwischen General Eisenhower und Marschall Badoglio am 3. September.
9. Erlass des Führers über die Errichtung des Deutschen Wohnungshilfswerkes (zur Unterkunftbeschaffung für Luftkriegsbetroffene).
9. Rom in deutscher Hand (Kapitulation des italienischen Befehlshabers in Rom).
12. Befreiung des in Gefangenschaft gehaltenen Duce durch deutsche Truppen.
15. Übernahme der obersten Leitung des Faschismus in Italien — »Republikanische Faschistische Partei« — durch Mussolini; Erlass von fünf Tagesbefehlen (Unterstützung der deutschen Wehrmacht).
20. VO. über die Wiedereinführung der Normalzeit im Winter 1943/44 (vom 4. Oktober 1943 bis 3. April 1944).
23. Bildung einer neuen faschistisch-republikanischen Regierung in Italien durch den Duce.

Bücheranzeigen (Fortsetzung)

Silvae orbis, Schriftenreihe der Internationalen Forstzentrale (C. I. S.). Selbstverlag. Berlin.

Nr. 2: **Lunz, G.: La législation sur le reboisement des terrains incultes.** 1940. 272 Seiten. Preis 5,00 \mathcal{R} .

Der Verfasser untersucht eingehend die Gesetzgebung zur Ödlandaufforstung und gibt dabei den zwischenstaatlichen Vergleich der Gesetze wie auch deren Wortlaut selbst. Eingangs werden die wichtigsten Entschlüsse mehrerer Forstkongresse zu dieser Frage mitgeteilt. Nicht alle forstwissenschaftlich wichtigeren Länder konnten berücksichtigt werden.

Nr. 7: **Kollmann, F.: Technische Maßnahmen zur Entlastung der Holzbilanz.** 1943. 90 Seiten. Preis 5,00 \mathcal{R} .

Der Hauptteil der Arbeit entfällt auf die Sichtung und Kontrolle der Umrechnungszahlen auf Rohholz. Ferner werden Maßnahmen zur Senkung der Güteansprüche, erhöhtem Holzschutz, verbesserter Abfallwirtschaft und Holzersatz besprochen.

Nr. 8: **Grundung des internationalen Ausschusses für Holzverwertung der Internationalen Forstzentrale.** 1943. 118 Seiten. Preis 5,00 \mathcal{R} .

Aufgaben sind: Sortierung des Bauholzes nach Festigkeitseigenschaften; gerechte Rangordnung von Holzern aus verschiedenen Wuchsgebieten; Erhöhung der Wirtschaftlichkeit bei der Verbrennung von Laubholz; Verwertung von Laubholz als Zellstoff; Normen über das höchstzulässige Maß an Rotkern bei Buchenholz; Anweisung zur Zucht hochwertigsten Zellstoffholzes.

Nr. 9: **Junghans, W.: Die Grundlagen zur Aufstellung von Holzbilanzen.** 1943. 230 Seiten. Preis 8,00 \mathcal{R} .

Es werden Aufgaben, Geschichte, Umfang und Anwendung der Holzbilanz besprochen, insbesondere das Weltproblem, wie die verfügbaren Vorräte an Holz mit dem steigenden Bedarf auszugleichen sind. Hierbei werden zwei Arten der Statistik dargestellt: Feststellung der möglichen Erträge, Feststellung des Bedarfes.

Volkert, R.: Versorgung der deutschen Beamten und ihrer Hinterbliebenen. 1. und 2. Nachtrag. Verlag Arthur Sudau GmbH., Berlin 1943. 91 Blatt und 10 Seiten. Preis brosch. 2,00 \mathcal{R} .

Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften. 48. Jg. 1943, Bd 3. Verlag Hoppenstedt & Co., Berlin. 1136 Seiten. Preis 50,00 \mathcal{R} .

Es ist erschienen:

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs

52. Jahrgang 1943, Heft I/II

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

In den Vierteljahrsheften wird das laufend anfallende Quellenmaterial der deutschen Reichsstatistik abgedruckt, soweit es nicht in besonderen Bänden erscheint; ferner werden regelmäßig größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen usw. veröffentlicht.

Inhalt des 1. u. 2. Heftes 1943:

Die Fürsorgeerziehung im Rechnungsjahr 1941

Die öffentliche Fürsorge im Halbjahr April/September 1942

Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1941/42 und im Sommerhalbjahr 1942

Die tariflichen Mindestlöhne der gewerblichen Arbeiter am 1. Oktober 1942

Statistik der Preise: Erzeuger- und Großhandelspreise — Vieh- und Fleischpreise — Einzelhandelspreise — Preise für Fische

Preis des Heftes (Doppelheftes) 6 \mathcal{R}

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68



Nicht vergessen, die Kartoffeln bei der Einlagerung zu karsanieren, dann halten sie sich besser. Die anhaftenden Fäulnis-erreger werden abgetötet. Kosten je Doppelzentner Kartoffeln 5-10 Pfennig.

Karsan  Schering

gegen Kartoffelfäulnis

Lieferung erfolgt in Packungen zu 5 kg Karsan für 12-25 t, zu 25 kg Karsan für 60-125 t und in kleineren Packungen durch die Genossenschaften und den Handel.

STABILO

Der edle Grafitstift
Nr. 8000 für die technische Praxis



STABILO bürgt für Präzision. 18 Härten von 7B-9H für die exakte, lichtpauschte Konstruktionszeichnung, wie für künstlerische und planende Anwendung.

Schwan-Bleistift-Fabrik A.G.

L 187



Grundlage: Milcheiweiß!

Wenn lebenswichtige Mineralstoffe kolloidal an Milcheiweiß gebunden werden, so sind sie gegen Nebenwirkungen im Magen-Darm-Kanal weitgehend geschützt und werden daher gut und leicht verdaut.

LAVES

Mineral-Milcheiweiß
Präparate



MINIMAX

Feuerschutz

Handfeuerlöscher • Großlöschgeräte • Ortsfeste Schaum-Kohlensäure- und Gaslöschanlagen.

MINIMAX AKTIENGESELLSCHAFT • BERLIN